

Justus Christian Wendel Lindberg von

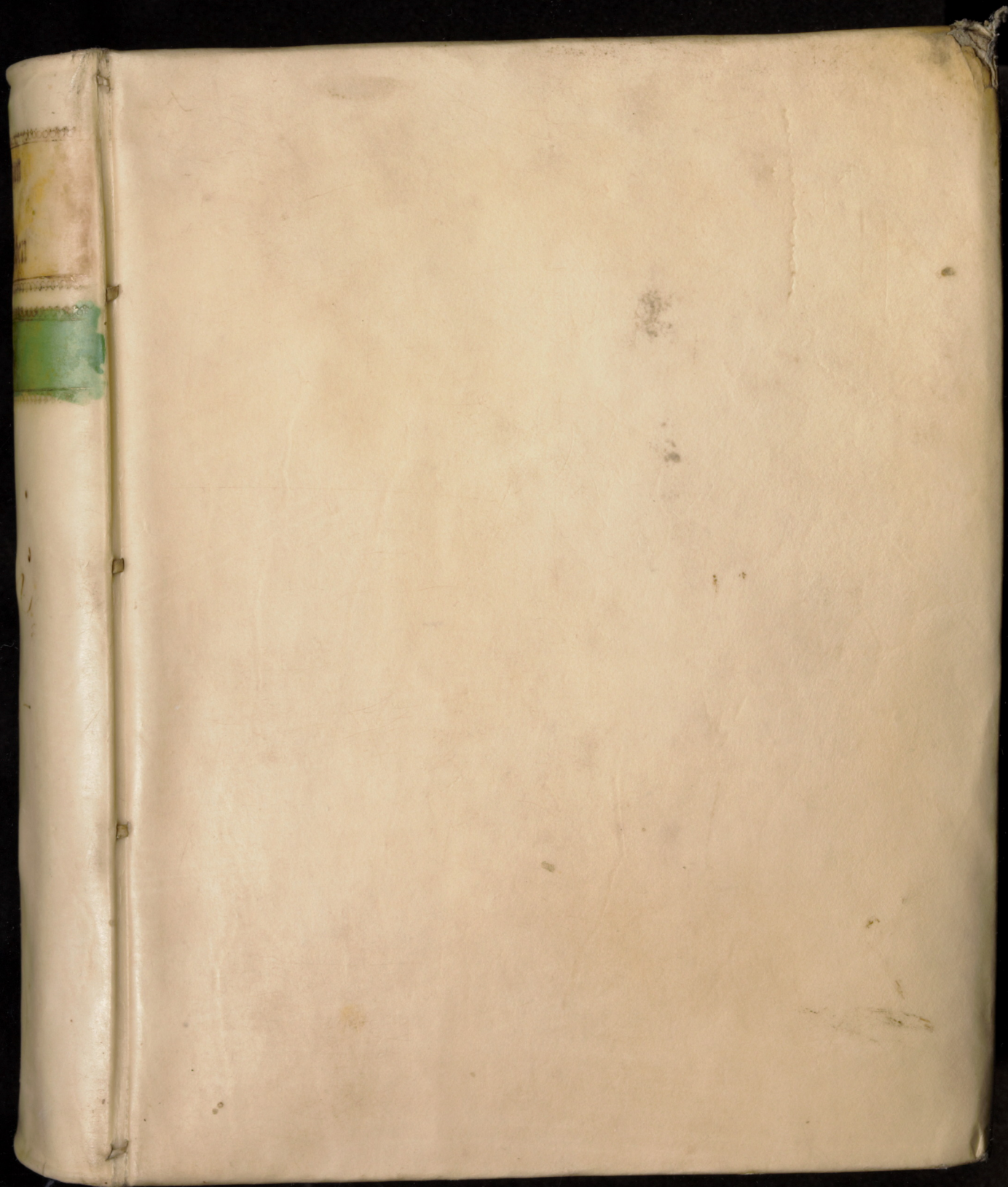
**Justus Christian Wendel von Lindberg Stellet In Labyrintho concurrentium
Sponsaliorum requirirtermassen seine Antwort/ Und lasset das Responsorum
Juris Mit einer Staffeta auf dem Pegaso schleunig nacher Pensylvanien abgehen
... Erstes Stück**

Franckfurt und Leipzig: [Verlag nicht ermittelbar], 1719

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1689638753>

Druck Freier  Zugang





J. E.
29. a. 5.

F. E. — 1117.

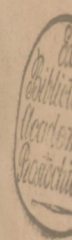
LIBRARIUS
ARTIS
VETERVM
CHRISTIANORVM



IOAC
S. 7

N

CP



TYPIS

5
Justus Christian Wendel

von Lindberg

Stellet

In Labyrintho concurrentium Sponsaliorum
requirirtermassen seine

Antwort /

Und lässet das

RESPONSUM

JURIS

Mit einer Staffeta auf dem Pegalo schleu-
nig nacher Pensylvanien abgehen:

Der guten Zuberficht, weil selbiges eine utroque jure
privilegirte Ehe-Materie begreiffet, man werde diesen
geflügelten Post-Klepper zu Wasser und Land aller Orten frey,
sicher und ohngehindert passiren lassen, damit auch Dr. Chremes,
der alte 60. jährige Courtisan, und Magister Nullenius, der junge
Lecker, durch Korb desto ehender zurück, und ihrem Glück
weiter nachlauffen mögen.

Erstes Stück.

Frankfurt und Leipzig 1719.

Symb.

LABOREMUS!

Atque sic

Omnes homines, qui sese student præstare (Rege
Ivetot & taxillorum, Cardinalibus Ravennæ, ac Con-
siliariis Nomenclaturæ, aut) cæteris animalibus,
summa ope niti decet, ne vitam silentiô
transigant, veluti pecora;

(*Salust. de Conjur. Catil. in pr.*)

Proinde

Otium semper converto in Négotium, nunc
ferio-jocosum:

Quippe

Non juvat assidue libros tractare severos,
Bartole! sive Tuos, sive Galene, Tuos,
Sed licet ad dulces etiam descendere Casus,
Atque animum doctis exhilarare Jocis:

Dann

In Büchern läßt sich nie der Ernst beständig treiben,
Wo Barthel sauren Most und Försel Pillen reicht,
Wers kan, darff allenfalls im Scherz von Lindberg schreiben,
Und item ja es hilfft, wann Wendel Klugheit zeigt.

SPECIES



SPECIES FACTI.

Siehe denn vor etlichen Tagen aus Pennsylvania mir zwey grosse Con-
volut in Ehe-Sachen dort verhandelter Acten auf der Ordinari
Land-Gutsche mit dem freundlichen Begehren zugeschickt worden,
daß ich darüber ein in Rechten und legaler Caprice gegründetes Re-
sponsum ausfertigen, hernach uff dem Pegaso förderfamst dahin remittiren
möchte, habe ich aus selbigen eines Theils das gnädig-gute Vertrauen, welches
schier aus der Welt Ende meiner Wenigkeit bengehalten wird, respectivè un-
terthänig, gehorsam und danknehmigst, andern Theils in deren fleißiger
Durchlesung *fugitivis oculis* nachstehenden Casum erblicket: D. Andreas Chre-
mes, ein 60. jähriger Medicus zu Carne, läßt sich am ersten May 1715. von dem
Philosophischen Handwercks-Burschen, Magister Caspar Nullenio, die herr-
liche Leibs- und Gemüths-Gaben einer Jungfer, Namens Theresia Gern-
männin, deren ältester Bruder als J. U. C. mit Plaidiren occupirt, sein
Vatter aber im Handel auff Gewinn- und Zerrinnen selbigen Orts begriffen,
nebst ihrer wolhergebrachten Famille so weit herausstreichen, daßer von Stund
an, sans Comparaison wie der Hund nach einem Rälber-Braten, Lusten be-
kommt, dero Neigung zu erwerben, und das beste Herzens-Stück davon zu
tragen, gestalten er dann, als berührtes Mädgen etliche Tage drauf un-
päßlich worden, ihr nicht allein die kräftigste Franckfurter Willen, davon er
aus einer Mess in die andere manches Schächtelgen unterbringt, als Pur-
gantius vors Bett getragen, sondern auch, da sie es wiederum quittirt ge-
habt, durch viele charmante Bezeugungen en passant, und wohin er diesem
fleischernen Engel ferner nachgeschlichen, sich in solcher lebhaften Activität fort-
und herum gedummelt, daß jede unpartheyisch-alte Matron durch ihren Brillen
leicht sehen konte, was Herr Chremes damit im Schild führen müsse. End-
lich waget er in den Hundstagen einen verliebten Haupt-Streich, bringt
den Mackler, Prosius Schwägfeld, der ohne das nach dem Wechsel-Cours im
Gern-

Germännischen Contoir fleißig aus und einläufft, nebst Hn. Notario, Barthel Rannaut, welcher von obgedachtem Herrn Adlocaten wenigstens alle Jahr zwei Protestationes und eine halbe Appellation nach Rechtheim zu insinuiren kriegt, um die Gebühr an sich und fertiget sie wol instruirt nach der Jungfer Theresel ab, bey Vatter und Mutter, Bruder und Schwester ein Freuden-volles Ja oder warum das nicht in Ehestand auszubetteln. Nun hatte zwar der Germännin Vatter, dessen Vornahmen ich in Actis nicht finden kan, weil ihm der alte Chremes zum Theil schon nach inn und äußerlicher Figur bekant ware, über den seltsamen Vortrag seinen Kopff geschüttelt, und in so ungleiches Conjugum durchaus nicht consentiren wollen; Daher sich gedachte zween alle freyverreich an die Mutter Placentia, geborne Willigen, gehängt, und mit Herausstreichung des Glücks, Vermögen und Wollebens, so unter dieser Heyrath bevor stünde, es bald dahin gekartet, daß solche ein Placet, ja in superfluum gar ein Placebit von sich geben, und ihre Tochter stante pede auch vollends persuadiret, auff deutlich lautes Zuruffen: Mein Kind! wilst du den herrn Docter Modicus Chremes haben? mit tieffem Seuffzen aus zween rothen Backen, optimo colore, quem gignit pudor, *Aristot. 4. Ethic.* von sich zu lassen: Ach! ist das nicht eine Frag? Welches beyde Mackler im Sinn mit Ja beantwortet, unilissime acceptiret, und ihrem Principalen vorn leibhaftigen Consens hinterbracht haben. Dieser nicht faul, springt zum Juden Schmay Mauschel, läßt sich einen überschmierten Ring borgen, womit erteliche Wochen drauff (als inzwischen der Theresen Vatter, weil ihm auff dem grossen Eiß-Weer 2. Schiffe mit Stockfisch eingefroren, sich aus Melankolie gar in Charons Nachen gesetzt, und so, im klaren Fluß Namicio mit Aenea seine Betrübnuß und übermäßige Procenti abzuwaschen, das Pensylvanier Land auff ewig verlassen, die Mutter aber beym Abdrucken, wiewol vergeblich, um seinen Consens sollicitiret hatte) sie Jungfer gedinget, den Handschlag celebrirt, und das ganze Werck durch verliebte Küsse bekräftiget, auch dieselbe Nacht, da er mit dem Johannes-Seeegen verwahrt, und mit St. Bernhards Mantel zugedeckt lage, sich gar nichts Böses hat träumen lassen. Nachgehends wurden sie miteinander von der Cangel geworffen oder ausgegriffen, und da es an die Worte: Hat jemand etwas darein zu sprechen, der thue es bey Zeit, oder schweige hernach stille! d. qu. *Carpz. lib. 2. dec. 188.* gekommen, observirte man, daß obgedachter Nullenius Philosophia (welcher zuvor diese Jungfer Germännin auff dem Clavizimpel oder Instrument das Kraut und Rüben haben mich vertrieben gelehret, auch mehr als einen falschen Griff nach dem Fleisch mag gethan haben) seinen Hut unter dem Hauffen schmeissen, und hocipso verbis disertius loquente facto, ohne viel Wort damals in der versammelten Gemeinde zu verbreehen, protestiren wollen, gestalten selbiger dann, so bald

bald er von der Kirchen, auff die Vier- und Weinbanck zu sitzen gangen, den
 Handel nicht allein jedermann erzehlet, daß es vor solchem Doctore Chremete
 in Ablativo casu da Ja und andere Essential- Proben schon weg hätte, sich des
 Teuffels verheissend, er wolte diesem alten Mæchaberis den Hals brechen, wann
 er das Märgen nicht ungeschoren liesse, u. s. w. sondern auch lezthin bey dazigen
 Ehe-Gericht eine Interventions-Klag, nebst der Frau Griethgen und eines an-
 dern rustigen Feuer-Mörfels vom 30. jährigen Krieg her, id est, zweer alten
 Kuppel-Weiber schriftliche Urkunden juncto petito humillimo: pro Sententia
 uxoria; eingelegt, nothfolglich durch jenes Bewirr causiret hat, daß Chremes
 Mucken in seinen staubigten Hirn-Kasten gezogen, und ductu præcipitis Zelo-
 typia durch besagten Notarium Kannaut Zeugen abhören und heimlich inquir-
 riren lassen, ob und was einem jeden Mauder-Maul, die man unmöglich zu
 gleicher Zeit alle stopffen, oder Roth genug darzu herbey schaffen kan, von Ehren-
 benahmter tugendsamen Theresen bekandt möchte seyn; Es konte ihm aber sol-
 cher Nothartifex das über die Zeugen-Verhör zusammen geklaubte Instrumen-
 tum bubulcum nicht so bald heimtragen, als Gernmännin von dessen Frau, wel-
 che bey ihr um den Lohn Hauben macht, und Fontangen aufspennadeln hilfft, den
 gestückelten Inhalt erfahren, und ihre kalt sinnige Affectio mit dem größten Haß
 gegen den alten Chremes vertauschet, welches, wie es sonst von der Liebe heist:
 Eminent indicio prodita flamma suo; jezt also in ihrem ganz verstell-ungnäd-
 igen Angesicht dem armen Pohnischen Liekarski noch mehr tausend graue Haar
 statt der Hörner, wornach er ringet, auff dem Kopff zu Berg erwecken, und von
 harten Worten schier zu Lederweichen Wercken hätte ausfallen können; Dann
 als sie ihm seine Falschheit und ohnthiges Mißtrauen unter die Nase getrieben,
 und reprochiret, daß er ein kahler Lump und unechter assecla Galeni, qui opes
 daret, auch in puncto Continentiæ selbst nicht so capitelfest wäre, indeme ihm
 ja wol bewust daß — — machte die Lauff über dessen zehe Leber solch entsecklichen
 Capriol, daß er sich im Eck nach seinem hölzern Wein umsohe, und damit perverso
 ordine ab angulo ad baculum argumentando über dem zimperlichen Braut-
 Rücken den ärzt- und verthüttesten Tripel-Tact schlagen, ja die gute Frau Pla-
 centia, die ihm doch am ersten das Placet gegeben, und mit der Zeit wol gar Pla-
 cebo domino drauß hätte machen können, als ein ingratus Cuculus zum Hauß
 hinaus treiben wolte; dagegen aber sie justissimo dolore irritata nach der auf die
 Welt gebrachten Maul-Defension greiffen müssen, und nebst ihrer Schwägerin
 Margreth, deren 7. dem Teufel die Hölle zu eng machen, juxta illud:

Margarides septem spoliatae feruntur Avernum,

Dem hitzigen Doctor Chremes solchen starcken Cremor Tartari beygebracht, daß er,
 unnicht gar zu crepiren, aus seiner Hauß-Apothek Pillen und Bezoar-Tin-

Aur einschließen, auch etliche Stunden sich in Schwitz-Kasten mußte sperren lassen, biß er einige Tage drauf seine Demarches zwar mit übermäßigem Trunk und excitirten Jähzorn zu beschönen, und der Theresen Bruder zu gewinnen vermeinet, aber weil er solchem nicht Ehre genug, sondern aus Ungedult gar den Titel: Rabula! si fecisti, nega; zugelegt, bey solchem das Kind gleichfalls aus der Wiege geworffen, und zuletzt ganz leydmüthig hat empfinden müssen, daß seine Braut ihm den Hebräischen Ring in einem Körbgen wiederum nach Haus geschickt, und jetzt von demselben nichts mehr sehen, hören, schmecken, fühlen oder riechen mag.

In solchen terminis nun stehet der betrubte Handel, bey welchen ich per Rationes dubitandi & decidendi gnug zu zweiffeln und zu entscheiden kriegen, jedoch über die wunderliche Coniuncturen mit Erlaubnuß des ganzen Geiger-Handwerks und dieser Intressenten, welche ihre Freude in der Liebe suchen, ob illud Horatii:

— — — Sine amore jocisque
Nihil est jucundum. *Lib. 6. Epigr. 6.*

auch per longum Quoniam eine kurzweilige Feder, wo sichs schickt, auff dem Papier herum werde springen lassen; dann es fragt sich:

- 1.) Ob die angegebene Sponsalia zu Recht beständig? Und
 - 2.) Gedachter Studiermachers Gesell Nullenius dabey interesirt?
 - 3.) Ob die Jungfer Theresia mit dem Jungen oder Alten, oder mit gar keinem von beeden zu copuliren; auch
 - 4.) Was endlich mit dieser Herrnännin noch anzufangen seye?
- Zu der ersten Quæktion weiß ich schier selbst keinen Raht, ob ja oder nein sagen solle?

Pro Negativa finde:

1. Rat. dubit. 1.) Daß in solche Heyrath der Theresen Vatter niemals consentiret; Nun wollen aber die Rechte eorumque Interpretes durchgehends ohne der Eltern Wissen und Bewilligung, quæ secundum Canones de Necesitate, ut clare satis probatur per

Can. aliter. 1. can. Nostrates. caus. 30. qu. 5. Schulz S. 7. d. Nupt. lit. D. Ungepaur. Ex. 3. qu. 6.

Aut de jure hodierno propter pietatem, reverentiam & obedientiam ex quarto præcepto debitam, ac patriam Potestatem, requiri, verius est.

Carpz. lib. 2. def. 42. Ipr. Consist.

Keine Sponsalia passiren lassen, und zwar wird des Vatters Con- oder Dissensus der Mutter ihrem vorgezogen, weil solche, testante Notorietate, ein schwaches Werkzeug, & juxta

cap. forus. X. d. V. S.

Variuna

Varium ac mutabile semper fœminarum genus est

Schneidevv. p. 2. n. 39. *Inst. d. Nupt. Cz. lib. 2. def. 44. n. 16.*

plerumque contra propria laborans commoda ;

L. 4. in fin. C. de Sponsal. Ioach à Beust. in L. admonendi. 31.

n. 548 ff. de iurej. Paris. Cons. 75. n. 30. Vol. 3.

Und scheintes, daß sie aus dem bey denen Droglobyten quellenden Sonnen-oder vielmehr Wanckelbrunn, welcher test. Plin. lib. 2. c. 103. um Mittag sehr kalt, nach und nach laulich, um Mitternacht aber siedwarm und bitter wird, Heerdenweiß zu trincken pflegen, so mich deswegen nicht wunder nimmt, weiln ihr Verstand à l'ordinaire 2. Ehlen kürzer ist, als die lange Röck.

v. tamen I. Sam. 25, 18. sq 2. Sam. 20, 22.

Ja so gar stehet jene Theorie auffer Contestation, daß, wann die Kinder zum Despect der Eltern sich verkuppeln, solche mit ihrem Widerwillen die Sponsalia rescindiren können, licet copula carnalis accesserit,

arg. §. 12. *Inst. de Nupt. L. 2. l. 9. ff. d. R. N.*

und das ad evitanda multa Inconvenientia, & ne quilibet Ribaldus aut scurrilioris Conditionis honesti Viri filiam dolo ac persuasionibus ad se allicere & quasi furari, eamque decipere queat ;

Beust. de iur. Connub. p. 2. c. 46.

Quo pertinet Consilium Facult. Theol. Ienens. ap. Dedeken. Vol. 2. sect. 157.

n. 2. ibi :

Wann durch fleischliche Vermischung die heimliche Ehe-Verlöbnißsen der Kinder, so noch unter väterlicher Gewalt seynd, ratificirt und kräftig würden, so würde dieser Unrath daraus erfolgen, daß ein böser Bub eine ehrliche Dirne mit glatten Worten könte bereden, und durch solche verbottene Mittel aus der Eltern Gewalt setzen.

2.) Auch iustas dissentiendi causas, wo regulariter ne à Superiori quidem der Consens supplirt werden kan, Carpz. p. 4. *Const. 20. def. 52.* mag gehabt haben, weil (a.) Chremes ein alter 60. jähriger Knab, welcher nach des Nevizani Raht, den er in *Sylv. Nupt. lib. 2. n. 6.* ertheilet, mehr de tumulo, quam de thalamo bedacht solte seyn, cum loquente Ovidio turpe Senilis amor. (b) Finis matrimonii procreatio sobolis & augmentatio Reipublicæ, zumal in Pensylvanien, wo eine Haushaltung trotz der andern sich jährlich mehrern und verbessern muß, ein vielbetagter Jung-Gesell aber, auf welchen folgendes Distichon :

Ille vetus Juvenis Socium prius ad stationem

Arripit, atque altum tempus habere cupit ;

gespißt, hierzu so geschickt ist, ut asinus ad Lyram, oder, nach Petrarchæ Meinung,

2. Rat. du. bit.

nung, wie der Winter zur Ernde; Drum auch Arnis. d. Conjug. cap. 2. ganz recht schreibt: Wann ein alter Mann eine junge Dirne heurathet, so laßet er den Tod zu Gast, und der berühmte Opiz läßt sich irgend fast in gleichem Thone hören, wo er singt:

Bey Krieg und Lieben ist kein Alter im Gebrauch;

Kein grauer Landsknecht taugt / kein grauer Zuhler auch.

(c) Leuchtete solchem Vatter noch in die Augen des Chremetis Leib- und Gemüths-Beschaffenheit, qui pœnitere filiae dispendio tanti emere nolebat, weil er als ein raffinirter Handelsmann weiter, dann Frau und Tochter, aber eben deswegen leicht sehen konnte, wie der verschamerirte Doctor Hosensbündel auf einer Seite dieses Format:

Crine ruber, niger ore, brevis pede, lumine luscus:

Rem magnam præstas, Zoile! Si bonus es.

Welches also verteutsche:

Lyrother Kopff und schwarzes Maul / lahmscheel an beeden Augen /

Kanst du in solcher Positur, O armer Tropff! wol taugen?

Mithin Zoilum redivivum aller Orten herum trage, und auf der andern Gewann zu verstehen gebe, was gerade Leute sprechen: Quod nempe Incompositio corporis indicet mentis Inæqualitatem; Und Paludes in Vita Ælopi: Quale corpus, talis anima; welches Proclus Lycius so expliciret, daß alles, was schön, von Natur gut, und was abscheulich, auch schädlich seye. Dahingegen (d) seine Theres ein wolgestalt-galant und propres Madaen wäre, deren edler Werth aus dem Gegensatz erhelle, (Ea enim, quæ fœda sunt, ad Universitatis decorum & elegantiam eo modo, quo gratiam lucis commendat obscuritas noctis, & umbræ attrique colores picturæ augent venustatem, dum eminentiora quæque distingunt, & differentia colorum, alterna vice sese excitante, opposita juxta posita clarius elucescunt, scribunt Conimbrienses l. b. 2. cap. 9. qu. 3. art. 2.) und do ja wider Vermuthen er aus Unglück seinen Credit überleben, oder um alles kommen solte, durch sothane Schönheit doch capable würde seyn, ihr Glück zu machen; Dann, wie Apulejus im andern Buch de Magia schreibt, eine schöne Jungfer, wann sie schon nicht reich, dennoch gnugsam douirt, das sua forma puellis, und nach des Griechischen Poeten Euripidis davorhalten, prima pulchritudo digna Imperio, wol etwas höhers, als solch verhungten Chremes, ja werth seye, zum wenigsten einem geheimen oder Ober-Commerciens-Nacht in selbigem District beygelegt zu werden. (e) Auch dieses Doctors ganzes Handwerck und Renommée einen Schuß Pulver nicht übersteige, weil er dem Berlaut nach zuvor die Mahlers-Kunst gepuscht, aber da man seine monströse Zeichnung oder gar zu offte Fauten allemal bald innen- und endlich unide worden, solche

Pro-

Profession ertwehlet, wo er die begangene Fehler gleich aus den Augen weg-
 thun, und, damit sich ja keine Krancke über seine Cur beschwehren möchten,
 selbigen das Maul so fort mit Erden stopffen lasse, ja hiernechst gar den Fabian
 Brustfleck / der sich unter den Kräutern auch uf keines besser, als das Bengel-
 und Sauer-Kraut, zumal wann diesem ein guter Schweinerner Sattel und
 Saumagen unterlegt, verstanden, nachzugehen um so mehr dörfte gemüßigt
 werden, als weiter (f) es noch dahin stehe, was an desselben herschattirtem
 Reichthum seye, weil den Greyersleuten so wenig, als andern sich in die Backen
 hauenden Prahlhansen zu glauben; Über das (g) seiner Tochter ganz unbe-
 quem fallen würde, künfftig die meinst Zeit alleine uf schön Wetter zu passen,
 wann Chremes mit dem ewigen Juden Ahasvero draussen herum stappelen und
 nachspühren wolte, ob er Patienten antreffen könne, statt deren aber jederzeit
 mit leeren Beutel, zerlappten Hosen, verrissenen Strümpffen und zerfetzten
 Schuhen zurück kommen, weil kein am Verstand gesund oder sonst kranker
 Mensch solch elenden Tulp. oder Fölpel, der mehr Suppen als Syrupen,
 mehr von Amphoris als Aphorismis zu sagen wüßte, consuliren dörfte, und was
 dem guten Mann seines Kindes halber in vätterlichem Bedencken noch weiters
 mag herum spazieret seyn;

Quis enim talis affectus extraneus inveniatur, ut vincat pa-
 num?

L. ult. in fin. pr. C. d. Curat. furios.

Cujus pectori Natura supremam amoris in liberos Sedem inædi-
 ficavit,

Aristot. lib. 8. Ethic.

ut sic omnis in Ascanio cari stet cura parentis, cujus sollicitudo
 optima liberis quoque optimè consultura præsumitur.

L. 22. §. fin. ff. ad L. Jul. d. Adult. L. 7. C. d. Curat. furios.

3.) Obschon die Mutter Placentia, gebohrne Willigin mit einem Placet ^{3. Rat. dub.}
 gar willig bey der Hand gewesen, gleichwol die Tochter in den Worten: Ach!
 ist das nicht eine Frag: ihren Consens eben so deutlich nicht exprimiret, ja
 es scheineth aus dem ersten Ach / welches nach der Grammatic ein monosyllabum
 oder ein sylbiges Wort ist, und im Lateinischen ohne C. geschrieben wird, daß sie
 auch allein und ohne C. absque Crux & Chremes leben zu wollen mehr, als son-
 sten etwas, damit angedeutet. Wie aber der Consens in allen Contracten pro
 Spiritu & Quinta Essentia zu achten; *L. 1. §. 3. in fin. d. Pact.* Also muß der-
 selbe nicht weniger bey den Sponsalien und zwar ab utraque contrahentium par-
 te sich klar, rund, deutlich, ungebunden ac liberrimè einstellen,

Tob. 7. 8. & 15. c. 14. x. d. Sponsal. pr. Inst. d. Nupt. l. II. ff. d. Sponsal. Cothm. Vol. 1. Resp. 1. n. 558.

Si valida inde Obligatio oriri debeat; aliàs nomine Tractatus veniunt verba, quæ hinc inde intercesserunt, Tractatus verò obligationem & actionem produ-
cunt nullam.

Stryk, in Caut. Contr. Sect. 1. cap. 6. §. 1. Mev. p. 4. Dec. 333. n. 3.

Quum in omni actu & dispositione juxta potentiam vel maximè vo-
luntas, ut anima in Corpore, requiratur, per

c. cum super. 23. x. d. offic. & potest. Judic. deleg. L. 6. C. si quis
alter. vel sibi. Alex. C. ns. 52. n. 3. Vol. 3. Nam.

Cunctas res faciunt duo: Velle, Potestas,

Si conjungantur, disjuncta nil operantur.

Welcher Consens und Wille aber in hoc dubioso bivio keineswegs indagirt,
sondern vielmehr bey dieser Zweydeutigkeit pro libertate mag gesprochen
werden;

L. 10. l. 179. ff. d. R. I.

Et ita quoque Scabini Lipsienses test. Carpz. p. 4. Const. 20. def. 9. n. ult. pro-
nunciavunt his verbis:

Obgleich die Jungfrau, von der eure Frage meldet, als ihr gefraget,
ob sie euch haben wolte, mit diesen Worten geantwortet: Sits
auch fragenswerth? so mag dannoch aus solchen Worten keine
verbindliche Ehelöbnuß genommen oder geschlossen werden.

Dem allen, und was etwa sonst noch zusammen gerafft, oder mit den Haaren
bengezauft werden könnte, dennoch unermogen, halte ich ohne Maasgebung da-
vor, es seye die affirmativa talo firmiori gearündet; dann was

1. Ratio
decid.

1.) Von dem Väterlichen Con-
aut dissensu ejusque præferentia in concursu
marris oben weitläufftig hingestellt ad Thesin gelten mag, kan hier brevi & levi
manu umgelegt werden, nachdeme sich das Werck mit des Vatters Ableben
geändert, und ad Hypothesin nur lusus in terminis ist, tantum mutatus ab illo!
So gehets her in der Welt:

Ut sylvæ foliis pronos mutantur in annos,
Prima cadunt; ita verborum vetus interit ætas,
Et Juvenum ritu florent modo nata videntque.

(v. Syr. c. 14, 19.)

Poët. Venusin.

Der Tod, wie er alles aufhebt, L. 59. in fin. d. re jud. Nov. 22. cap. 20. ibique
nervos. Gothofr. allegans Sebast. Medicis Tract. mors omnia solvit. Stephani
lib. 1. d. Idict. cap. 6. n. 149. Also dissolviret er auch die Väterliche Gewalt,
oder,

oder, ut Livio *Dec. d. 3. lib. 3.* dicitur, patriam Majestatem, *pr. Inst. qb. mod. solv. pat. potest.* und ist ein Verstorbenen im täglichen Handel und Wandel Non Entis instar, de quo nulla Qualitates prædicari possunt; v. *Ecclesiast. 9. 5. 6.* Drum kan auch nicht einmal gesagt werden: Quod defunctus latitare, aut Edictum (primum vel) secundum pati possit, ut pulchrè loquitur

Bald. *in Rubr. Cod. d. Success. Edict. n. 4. per §. Socus. in fin. Inst. d. hered. instit.*

Und obwol Quintilian. *Declam. 318.* Schreibet: Solatium mortis est voluntas ultra mortem; Et in eandem sententiam Lipsius *in præfat. libr. de Cruce:* Solatium Fati est voluntas ultra fatum;

Nihil enim tam conveniens est naturali æquitati, quam voluntatem Domini, rem suam in alium transferri cupientis, ratam haberi:

§. 40. *Inst. A. R. D.*

Et nihil tam jucundum, quam scire & certum esse, quod etiam post mortem, extincto jam corpore, Voluntas regnet.

Nov. 1. cap. 1. §. 2. & ult. v. 1. Reg. 2. 5. §.

So höret doch ein Blinder, wann es die Sehenden nicht merken wollen, daß eben dieses auf die Testamentliche Disposition des Verstorbenen, der etwas positivè ordnet und gethan will, zielend, und dahin zu restringiren sey; Hier aber hat defunctus nie begehrt, oder sich auf dem Tod-Bett (ubi quidem moriendi momentum vitæ potius, quam morti dandum foret. d. qu. L. 18. §. 1. ff. d. *manumiss. Testam. Gell. noct. attic. lib. 6. cap. 13.*) überreden lassen, daß sein Eheresgen den alten Chremesheyrathen solle; Und wann gleich die Frau Placentia auf ihre angewendte Mühe einiges Zeichen oder Worte darzu hätte ausgebracht, würde es doch nun gar nichts operiren, eò quòd preces moribundo adhibitæ æquiparantur Extorsioni; Suasiones etiam modestæ vi morbi oppresso molestæ sunt, idedque hic consentiens non ex animi sententia, sed sætantum quietis gratia fecisse præsumitur.

v. Peck. *d. Testam. Conjug. lib. 1. cap. 17.*

Ob man auch schon propter favorem matrimonii zu den Gedanken kommen mögte, ihr Vatter hätte in der andern Welt seine Resolution geändert, d. qu. Grot. *d. 1. B. & P. lib. 2. cap. 11. §. 2. & 16.* und die Tochter jenem graubärtigen Doctor Chremes bewilliget, so sind es doch nur vanæ & temerariæ præsumptiones, mit denen nichts zu richten, und ist daneben pur ohnmöglich, der Theresien Vatter ad voluntatis suæ declarationem, wie jener Venetianer ap. Thesaur. *Quæst. forens. 17. n. 7.* practicabel zu seyn vermeinet, aus dem Grab zu ruffen, oder um des Chremesen willen der Mühe werth, mit dem

König Saul in verwechseten Kleidern nach Endor zur weisen Frau zu marchiren, stünde auch dahin, ob sie durch blosses Hogges Bogges das Geld ehrlich verdienen, und die rechte Person treffen oder finden könne:

— facilis descensus averni est,

Noctes atque dies patet atri janua ditis;

Sed revocare gradum superasque evadere ad auras,

Hoc opus, hic labor est. Virg. lib. 6. *Aenid.*

Et Ovid. lib. 12. *Metamorph. Fab. 12.*

— Reditusque sibi promittit inanes.

Bleibt also bey dieser ersten Ratione decidendi alles in terminis ambiguis ohne Regard; Hingegen ist die andere, weit viele den D. Chremes touchirende Pen-
sées darunter stecken, besser am Licht zu besehen, und zu decidiren: |

2. Rat.
decid.

2.) Wienvol nicht ohne, was ad (2) eingeführt, auch der Poët Martialis lib. 11. *Epigr. 82.* solche alte Krippenbisser mit einem verschnittenen in Vergleichung zieht, und der Naht, ne Senioris & provectæ ætatis viri matrimonium capessant, præsertim cum puellis juveniculis, welchen Capolla in *L. precipimus. n. 7. ff. d. Adil. Edict.* gegeben, nicht zu verwerffen, indem oft von den jungen Weibergen wahr befunden worden ist, was Juvenalis schreibt:

— Coitus jam longa oblivio est, vel si

Coneris, jacet exiguus cum ramice nervus,

Et quamvis tota palpetur nocte, jacebit.

Weshwegen auch Accursius, welcher in *L. factam. ff. ad Trebell.* seinen Mahmen daher führet, quod citò accurat juris tenebris; vom *U b c* Buch, worinn dieser berühmte Mann erst im 40sten hat lesen gelernet, hier nicht zu gedennen) in *L. ult. C. ad L. Fab. d. Plagiar.* junge Weiber, die alte Männer geheurathet, vor Wittiven hält; Nam licet eæ verè nuptæ sint, tamen censentur esse viduæ, cum maritos habeant senes, ideoque inutiles; quod multum notandum esse dicit Jason. in *Repetit. L. si is, qui pro Emt. Col. 53. vers. adæ quod. ff. d. usucap.* Dann aus solchen Ehen viel Herzenleid entstehet, als aus einem wider die Natur lauffenden verkehrten Handel, welches auch jener vornehme Theologus wol gesehen, als er sprach:

Wann ein alter Mann ein junges Weib nimmt, das ist ein heftlicher Spectacul, dann an einem alten kan keine Hofart noch Luß seyn, weil die Gelegenheit hinweg ist; Es ist ja nichts schönes noch starckes mehr an ihm; Drum ist ein alter Mann und junges Weib wider die Natur. Gleich und gleich gesellet sich am besten zusammen.

Ja

Ja das junge Blut seht dem Alten, von welchem Entellus beym Virgilio spricht :

Sanguis hebet frigentque effoeta in Corpore vires ;
 noch bey lebendig todem Leib Hörner nach der Schwere auf , und win-
 schet ihn täglich in die Eiseische Felder , um sich dort wol zu thun , oder schlecht-
 weg dem Tod , wann es in ihren Augen noch damit genug ist. v. Bartol. in L.
Mutiana. col. ult. pr. ff. d. Cond. & demonst. wovon ich zur andern Zeit über des
 R. Pater Abrahams à St. Clara ausgehecktem Narren-Nest consulendo schon
 also knittelisiret :

Will dann ihr grauer Knab gar nicht aus diesem Leben /
 So rahte / daß sie ihn in eine Grube trägt /
 Wird ihm nun dort ins Maul vom Kraut Sardoia geben /
 Dann lacht er / ob sie schon mit Knitteln auf ihn schlägt ;
 Und schläffet fröhlich ein / getrost ohn alle Schmerzen /
 Wird auch damit fein sanfte vom Hirsch-Geweih erlöset :
 Ihr Weibger ! die ihr doch gern spielen wolt und scherzen /
 Laßt euch dieß seyn gesagt / brauchts nur / probatum est.

Obschon , wie der Augenschein giebt , eines zur Noth am andern hängt , daß
 Geißbohnen nicht ordentlicher connectiren , so trifft jedoch die Application ne-
 ben weg , indeme Chremes zwar ein frumm- und sehr gebückter alter Erbsen-
 zehler , aber dabey , quod etiam atque etiam noetur , ein Mediciner ist , der ja
 noch so viel aus des Coleri Hauß-Buch , oder von denen Kräuter-Weibern
 (Nam non minus Jctos , quam Medicos , se fingunt

Idiota, Sacerdos,
 Mercator, Monachus, Histrio, Rasor, Anus.

Reink. d. R. S. & E. lib. I. Cl. 5. c. II. n. 86.)

im Discurs wird nach und nach erschnappet haben , wie man der blöd- und erstor-
 benen Natur wiederum alerte Kräfte beybringen könne. Ja er mag wol einer
 von den rechten , womit man die andere zubindet , und derjenige seyn , welchen
 erstgedachter P. Abraham den Babylonischen Richtern , und solche mit den Ei-
 sen-Hämmern in Ober-Steier vergleicht , die zur Winters-Zeit über sich mit
 Schnee bedeckt , inwendig aber voll Feuer seynd ; Ich will zwar das Beste hof-
 fen , allein das Werck kommt mir doch nicht allzu künlicher vor , weilen , als die
 Theres nach laut der obigen Geschichts-Erzählung ihm von diesem Chapitre
 ein Stück gelesen , er schon nach seinem hölzernen Schuster-Kappen geariffen ,
 und das Si rascaris agnita videntur erfüllet hat. Zudem sind die Doctores selbst
 noch nicht einig , wie viel Fahr zu einem alten , der vom Weiber-nehmen mit
 Hundenzug zu hegen , gehören , komaren aber meistens darinn überein , quan-

do senectutem ad annum 70. (wohin der Chremes 10. Jahr weniger etliche Monat übrig, und in solcher Zeit noch viel dolle Sprung zu machen Gelegenheit wird haben können, stirbt er aber hinweg, so begräbt man ihn mit seiner Haut) extendunt, per

L. maiores. 3. ff. d. immunit. v. L. 2. pr. ff. d. Excus. §. 13. Inst. eod. L. 3. §. 6. & 12. ff. d. muner. & honor. L. 2. §. 1. ff. d. vacat.

Ein anders ist's auch, die Sache Physicè, ein anders, Juridicè ansehen; Priori modo kan jeder kränckelichte Körper alt genug heißen, Sic non inconvenienter quidam Senectute confectus Interroganti: quid ageret? respondit: Paulatim morior.

Zachias *Quaest. Medico-Legal. 9. n. 7. sq.*

aber im letzten Fall und juristischen Senfu kommts darauf an, ob einer prästanda zu prästiren getrauet?

C. puberes. 3. c. de illis. 9. X. d. spons. impub. L. 10. ff. d. cond. & demonstr. Myns. ad pr. Inst. d. Nupt. n. 6.

Ita ut majori 60. annis nuptias dissuadendas, sed tamen non impediendas dicat

Brunnem. ad L. 27. C. d. Nupt. n. 3.

(β) Dieses ist didallerälteste Observanz, und wird D. Chremes oft in acht genommen haben, daß kleine Mädchen, wann sie nur ein wenig ad annos discretionis kommen, am liebsten mit Puppen spielen, welche Kinder-Possen ihnen hernach bis ins 49. Jahr anhängen. In L. Papia war das erste Capitel de ordinibus maritandis ad Rempublicam liberis legitimis replendam, de quo Oratio ad Patres elegans apud Dion. extat *lib. 56. pr.*

Nam interest & refert, Rempublicam abundare hominibus, & horum adjectione potius, quam pecuniarum copiâ, Imperium augeri.

L. ult. §. 3. ff. d. bon. damnat.

Man darff sich über den Inhalt L. 2. C. d. indict. viduit. toll. Quod feminae naturaliter nubere cupiant, ad nuptias sint destinatae; nicht verwundern, dann solches ist eben ihre angebohrne Natur, quam licet expellas curcâ, tamen usque recurrit, & novas deproperat edere formas. 2. feud. 24. §. sed quia Natura. ob sie auch gegen den Mann (hic quoque requiritur ad Nativitatis propagationem v. Nov. 18. cap. 4.) falls er ihnen etwa dann und wann zu nahe tritt, sich noch so mauffig und ungehalten bezeugen. Terentius kehrt sich *Act. 4. Scen. 7. Evnuch.* gar nichts dran, wo er schreibt: Novi ingenium mulierum, nolunt, ubi velis, ubi nolis, cupiunt ultro;

Vim

Vim licet appelles, grata est vis ista puellis,
 Quod juvat, invitæ sapè dedisse volunt;
 Vim passâ est Phœbe, vis est illata forori,
 Et gratus raptis Raptor uterque fuit.

v. Pagenstech. d. Jur. Virg. Sect. 1. §. 22.

Sa sie pflegen unterweils gar ohnbewuffen zu erscheinen, und nachzufragen, ob man nicht gepiffen habe? Quod spectat Præjudicium in terminis ap. Facult. Jurid. Francos. d. 10. Dec. 1669. verb.

Es wolte dann Stuprator gnugsam erweisen, daß er sie nicht zu solchem stupro genöthiget, sondern sie vielmehr Anleitung darzu gegeben, und ohne Ursach zu ihm auf die Stube gekommen / auf welchen Fall er damit zu hören.

Stryk. ad Brunnem. §. E. 1. 2. c. 18. n. 26.

Andere fleißige Cameraden aber, die attenti ad rem in vollständigem Ehebett sitzen, v. Gerhard. d. Conjug. §. 658. Carpz. Jprud. Conf. lib. 2. def. 210. n. 4. wiffen aus der Erfahrung und ihrer guten Intention:

Quod nihil suavius sit, quam natum infantem alere, veluti imaginem Corporis animique sui, ut eo adolescente se quasi ipsum quis intueatur, ex hac vita discedens ex se editum relinquat, qui in facultates & stirpem succedat;

Diodor. lib. 6.

Quid enim dulcius hominum generi à Natura datum est, quàm sui cuique liberi? Mihi verò, sagt Cicero, & propter indulgentiam meam, & propter excellens eorum Ingenium, vitâ sunt meâ carioris; tanta voluptate erant suscepti, quantâ nunc sunt restituti.

ad Quirit. 27. post reditum.

Es findet sich bey viel Geheyratheten auch dieser Vorsprung, wann sie schon faule Reckel, Tag-Diebe, und nicht einmal vor ein Loch gestickt zu werden gut genug, sondern e. g. nach erlangter Licentia ad gradum in summo gradu ungeschickte Lactrymandi oder Dolorandi, auf den Wagen zu kurz, auf dem Rarn aber zu lang; wann sie schon nach der Historie, wo andere wechsaame Marcum Curtium sich in die Höle stürzen, Decium sein Leben williglich vor das Batterland aufopffern, Mutium in Verfehlung des Porfenæ seine Hand verbrennen, Cincinnatum mit seinen Ochsen pflügen, Casarem triumphiren, und Senecam seine edle Seele im Bad ausblasen sehen, nur Cincinnatum in hoc unico tercio mit Ochsen (respectivè vor und hinterm Pflug) zu imitiren capables sind, daß sie gleichwol ihren Nahmen hinterlassen durchs Weibernehmen, quo paterni.

terni nominis memoria ab oblivione & interitu vindicatur, quia unusquisque liberos relinquens in suis liberis quasi renascitur. (Syr. 30, 4.)

Plato. 4. d. *Legib.*

Daß aber der alte junge Gesell Chremes seine Posterität so lange Jahr aus den Tugen geseht, und nun, da er mit dem einen Fuß nahe am Grab stehet / sich erst aufs Studium liberorum, quod in L. 15. §. 2. d. *Adopr.* fundatur, leger will, darzu hat er verschiedene Ursachen gehabt, und zwar 1.) wahrer zu seyn befunden, daß man sich vorher nach Brod und einem Stall umsehen, ehe das Fleisch und die Kuh herbey geholt werden müsse;

Nec improbandum est votum, quo quis ad certum tempus a Conjugio abstinere velit, donec fortè certum vitæ genus instituerit, rebusque suis prospexerit, aut commoda se obtulerit occasio: Quod votum utile illis volunt, qui vel impetu juvenili, vel immaturis persuasionibus ad Conjugium alliciuntur, cui aliàs se fortè cum præsentissimo periculo nimis intempestivè involverent.

Balduin. d. *Cas. Consc.* l. 2. cap. 8. cas. 7. in fin. Carpz. dec. 114. n. 19.

2.) Präsumtivè in der Physic so weit zugekuckt ist, daß er leicht vorsehen können, ein allzufrühe Mariage würde ihn nur im Wachsthum hindern, und schreibt Aristot. *lib. 7. Polit. c. 16.* Ad continentiam utile esse, nuptias fieri seriores, intemperantiores enim esse videntur, cum puellæ Veneri asuescunt (wer will ihnen hernach Satisfaction genug thun?) & NB. masculorum Corpora impediuntur crescere, si adhuc augente Corpore rei veneræ intendant; Weil er aber nun bis 10. Stufen über ein halbes Seculum los und ledig gestanden / und dennoch um keine Spanne gröffer worden, als er schon vor 30. Jahren gewesen ist, so darf er sich bey dieser Hoffnung zur leiblichen Größe nicht länger arrétiren. Wiewol auch dasjenige, was jetzt aus dem Aristotele bemerckt, durchgehends nicht eintrifft, und ich einen kenne, der im Ehestand zeitlich etlichen Jahren um anderthalb Köpffe gröffer worden, aber durch seine unbesonnen eifertige Schreitung zum Werck selber auch anderthalb Köpff tiefer, als die, welche nicht so vernascht oder zu hitzig sind, in Jammer und Elend gefallen ist.

3.) Wolte Doctor Chremes sich nicht allein vorher etabliren, sondern hatte auch eine berühmte Stadt, und die allertrefflichste darzu erworbet, da ihm dann Civitas Platonis, mit Nahmen Utopia, 14. Meilen hinter Syracus in Schuß kommen, wegen der herrlichen Situation im Land, wo aufferhalb die Zäune mit Bratwürsten eingeflochten, und Hirsenbrey nebst dem übrigen Zugemüs, auch Schmalz und Salz uf den Bäumen wächst, inwendig aber die Palläste und Häuser vom größten bis zum kleinsten mit Pfannekuchen und Waffeln gedeckt,

gedeckt, ja, was noch zu seiner Kunst am bequemsten, nechst dem Meer. Ufer Wurzeln nicht von gemeiner Sorte anzutreffen sind, welche einem das verlohrene Gehör, so bald sie nur den Leuten auf- und angehängt, wieder bringen, müssen dann auch die Könige aus Paphlagonien solche Wurzeln an den Ohren tragen, und davon so scharfes Gehör bekommen, daß sie ein altes Weib über 60. Weil husten hören 2c. Weil aber 4.) der Weeg nach dieser berühmten Stadt, quæ nusquam reperitur, quippe humani ingenii commento in id evecta, supra quod ascendi non potest, & optanda omnia complectens, gar weit, und mit Sack und Pock dorthin zu ziehen sehr kostbar, dieser Wurzel-Handel auch nur eine bloße Zahnbrechers-Chimäre ist, so mag Hr. Chremes entweder zu Haus bleiben, oder sich genug seyn lassen, wann er neben dem operirenden Doctor Zerg zu Unternschichtig seine Praxin künftigt fortführen, und so Weib und Kinder ehrlich wird ernehren können.

(7) Ob der Braut Batter, wie jener welsche Hahn zu Amsterdam in Comparation des Papagenens, statt der Aussprach das seine nur gedacht, oder solche heftliche Dinge gar ad Acta gehandelt, kan ich nicht wissen, weil in Durchlesung derselben kaum an die Mitte, geschweige dann bis ans End gekommen bin, und müste ein schlechter Stümper seyn, der mit jenem Notario aus etlichen Briefen nicht selbst Acten könnte machen; Doch halte dem Decoro und natürlichen Recht allerdings convenable, daß keiner den andern seiner Leibs-Gebrechen halber spotten solle: Nam quod Natura negat, reddere nemo potest; Cornel. Gall. in Eleg. vers. 330. Allein der Krumme muß sich auch seiner Schwachheit erinnern, und keine krumme mores hegen, sonst wird er in dieser und jener Welt nicht gerad werden. *Abstractivè* (wie dann dieses ganze Responsum so abgefaßt, nec contumeliosus generalis sermo, nec ad ullius contumeliam pertinens; Hieron. Ergo

Vera abstracta loquar, si quem mens conscia prodit,

Is dicat verè, me bene vera loqui!)

von der Sach zu reden oder zu schreiben, bleibt es zwar nicht ohne, daß schöne Figur, und gute Leibes-Gestalt sonderliches Lob, und eine stattliche Person desto größere Authorität zu haben pflege, weil allemal der primus Conceptus ist, daß in schönen Leibern eine Seele von ungemeynen Tugenden residiren müsse; Daher auch Curtius lib. 6. cap. 15. wol angemercket: Quod plerisque Gentibus in Corporum Majestate sit veneratio, magnorumque operum non alios capaces putent, quam quos eximia Specie Natura donare est dignata. v. *Theatr. In gen. hum.* Neuhus, lib. 1. cap. 2. Worüber der Mayländische Bischoff Catta Weyland gar zu scharf gehalten, qui test. Panorm. neminem ad aula Ministria admittit, nisi qui Forma præstaret, hanc subjiens rationem, quod improbitas

bitas in egregia persona raro sit comperta, & sub vultu distorto distorti lateant mores. Gleiches referiret Suetonius *lib. 2. cap. 83.* vom Kayser Augusto, welcher die Zwerge, scheele, und das übrige Geräffel, als wann sie ihm von bösen Leuten zugewiesen wären, verabscheut und abominiret; Mir aber kommt noch immer bedenklich vor, warum im *A. T.* dergleichen Subjecta nicht ins Heiligthum gelassen, und keine schadhafte Opfer gebracht werden dorfften, *Levir. 22, 20. Es loc. parall.* item daß König David oder Assaph, wann er im 105. Ps. die Wolthaten Gottes in Ausführung der Kinder Israel gepriesen, den 37sten Vers also beschleußt: Es war kein gebrechlicher Mann unter ihren Stämmen; ob etwa jenes bedeuten müsse, heute noch ejusdem commatis *ludibria ex Sacris Themidos* zu schaffen, und nicht geschehen zu lassen, daß sich dieselbe moraliter gleich einer Hopffen-Stange im Gericht und seinen Borhöfen erheben dorfften: Laßt keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen! ist auch ein Sprichwort nicht von heut oder gestern. *v. 2. Sam. 5, 8.* Doch se weniger ich zu determiniren vermag, wie groß der Kopff, das Gesicht, die Stirn, Augen, Nasen, Mund, Hände, Finger, Füße u. s. w. zur rechten Manns- oder Weibs-Statur seyn müssen, und alles, wann es nur proportionirt, sehr gut ist, desto weniger getraute auch selbige, wo die Natur zu ihrer Demüthigung (und damit wir übrige, Gott Lob und Dank! grad und wolgestalte, aus welchen der gerecht- und weiseste Schöpffer gar unvernünfft- giff- und abscheuliche Schlangen und Basilisken *zc.* hätte machen können, uns in Hochmuth nicht formalisiren sollen) einen Fehl gelassen, überhaupt zu verwerffen, sondern halte mit *Calo* in seiner *Politic* davor: *In mente, non in fronte sedere virtutes.* Daß im heftlichen aus *Mopsopia* bürtigen *Esopo* und *Socrate* Weisheit und schöne Tugenden gelegen, ist bekant; Daß aber auch im propten *Catilina* und dem saubern *Abdolon* juxta *Proverbium*: *In gemma vagina plumbeus potest esse gladius*; viel Laster gestockt, das stehet aus beeder Lebens-Lauf und Personalien, wann es anderst bey Ablefung dieser letztern richtig hergeht, zu vernehmen; Schliesse demnach mit *Seneca*, daß keinem der Weg zur Tugend abgeschnitten, sondern jedem ohne Unterschied offen seye, obwolder *Eulenspiegel* und scheele *Majer* zur grünen Thür allem Ansehen nach den rechten Eintritt verfehlet: Unfern *Hrn. Dr. Chremes* aber zu letzt betreffend, mag er in *spem futurae oblivionis*, quæ in *Senibus* post unicum annum causari potest,

L. si arbiter. ff. d. probat.

wacker drauf los studiren, es ist noch nicht aller Tag Abend, & *Senes* *Experientia*, quæ rerum *Magistra*, *lucere præsumuntur.*

v. Bald. Conf. 136. n. 2.

Ist die unter seinem grossen *D.* steckende Zahl, welche er im *Examine* rigoroso, methodicè

methodicel und graden Weegs nacher Dottis zu schicken, hat angeloben müssen, erfüllet, und von ihm ein oder anderes fünffhundert dem Kirchhof zugefer- tigt, so kan er noch wol beym grossen Priester Johannes oder zu Marocco inter ventris crepitus ein grosser Mann werden; Id quod erat demonstrandum!

(s) Dieses mögen wol eitele Gedancken und eine Rechnung gewesen seyn, wie der Juden von Worms ihre, wann sie das Büdli oder Häbele an Gumpel und Feycoff verhandlen wollen; Wer um bloser Schönheit willen eine arme Jungfer begehret, mages thun, per me licet; ich aber sünde noch an, wo sel- bige nichts weiter mitbringt, ob eine Pfeiffe Sappfenberger oder endlich Mus- quetiers Toback dagegen vertauschen solte. Dina war auch schön, aber ist sie glücklich heimkommen, da sie mit ihrer Schönheit unter den Töchtern des Lan- des prangen wollen? müste die Jungferschafft nicht verlohren gehen, als sie nur eine kleine Reise nach Ludersstatt gethan? Schön seyn machts nicht aus, sondern schön thun, sagen die garstige Weiber; Ja ein schöner heiliger Mann spricht: Quid est speciosa Mulier? Sepulchrum dealbatum, nisi fuerit sobria, casta, pudica; Pulchritudo enim sine his virtutibus est præcipitium patens, ve- nenum inspicientibus compositum.

D. Chrylostom. *supra* Pf. 50.

etwa solches Gift, welches Plinius in den Augen der Tribulorum und Illyriet von ferne gesehen, und schier davor gestorben wäre? Herr Doctor, Herr Chre- mes! hier ist guter Mithridat theuer: Quid consilii? Mulieris despice visam! *Syr.* 9, 8. Jener eindügigte Bettelvoigt konte wol ein Aug zuthun, und die Ar- me, so ihn gestrenger Herr Commissarius über Reisende von Fortun titulirt, passiren lassen; Allein hier heistts: Thu die Augen auf, und sehe weiter, als nach Schönheit:

Sapè enim oculuit picta sese hydra sub herba,

Et nivea irrepsit furialis lilia vermis,

Quin animus nequam atque occulto crimine plenus,

Sub specie formæ, incauto se sæpe marito

Vendidit, & miserè tulit invida jurgia lecto.

Arnis, d. Connub. jur. c. 3. Sect. 7. n. 23. Georg Schoenborn. Polit. lib. 1. cap. 6.

Dobey ist noch Gefahr, daß der Buguck ihm ins Nest kommen, und die Frau in Extravagantibus studiren, ihrem Mann aber Matthiam oder Magen de Afflictis zulesen aufgeben mögte, wann er die allzuweitläufftige Schwäger- schafft nach Proportion der Hörner sich übern Kopff gewachsen sehen, und wol gar das Licht halten, oder, wo er ja noch Hosen über die Gasse tragen darf, so oft nur ein junger Lecker kommt, und seiner Frauen aus Höflichkeit die Zähne blöcket,

blöcket, fürchten muß, daß er im Venus-Krieg von selbigem zum Cornet oder Cornut declarirt, und wann er damit nicht zu frieden, gar zum Ritter dieses großen Welt-Ordens geschlagen werden könne;

Mulier enim formosa vix potest vitam castè & incorruptè degere, propterea, quod pulchritudo cum pudicitia bellum inter se exitiale, inexpiabile & internecinum gerat, adeò ut lis inter utraque perpetua sit;

Masc. d. prob. Cl. 61. n. 3.

hinc adulterium exinde præsumitur, quòd quis in domo alicujus reperiatur, ubi est pulchra mulier.

Bartol. in L. 2. ff. d. furt.

also stehet noch dahin, ob sich an diese schöne Theres, wann sie das Geld und Geldwerth nicht unterbringt, ein Pensylvanischer Commerciens-Nacht machen, oder sie mit der Zeit nicht gar werde hocken bleiben, sintemal jener ex officio ins Land herum reisen, and oft ein halbes Jahr von Hauß abwesend seyn, mithin die Rechnung stellen muß, daß so lustig und frisches Mutter-Kind einen Cammer-Caplan und Bett-Substituten annehmen, und es der Helenæ, des Menelai Weib nachthun dörrfte, welche über das stete Abseyn ihres Mannes bey dem Pöeten sich beklaget und endlich so tröstet:

prorsus ne sola jaceret,

Hospitis est tepido nocte retenta sinu.

um so mehr, als weniger obgedachtem stud. Nullenio, welcher dem Verlaut nach bis dato noch immer zu Carne schanzen geht, und den Kindern das große A nebst dem kleinen a b ablapp vörsaget, weil er die heimliche Schliche ihres Herzens schon durchgrabelt hat, zu trauen, dem Mann aber, daß er contra Actæonisationem ein Schloß aus Venedig bringen, oder der Frau ein Gynæceum solte bauen lassen, nicht zu zumuthen oder rahtsam ist, weil harte Aufsicht nur übel ärger macht, und die verschmizte Weiber, wenn man sie auch wie eine Fuhrmanns-Tasche an die Seiten hienge, oder den Argum und Atlantem zu ihrer Leibwacht bestellte, gleichwol einen Ausweg finden, ja selbe wider ihren Willen zu verwahren ist eben so schwer, als bey heißem Wetter eine Herd Flöhe zu hüten; Et licet eas custodiretis non secus ac Pater Acrisius suam Danaen

quam turris ahenea

Robustæque fores & Vigiliam canum,

Tristes Excubiæ munierant fatis

Nocturnis ab adulteris Horat. l. 2. od. 16.

so werden sie doch entzwischen, und dem Eh-Cameraden eine lange Nase zu drehen wissen. Ob aber auch die Jungfer Gernmännin, wann sie jezt diese gute Gelegenheit bey dem Chremes, quæ fronte capillata est, mox quoque calva erit, ausschlägt

aus schlägt, etwas bessers kriegen werde, stehet abzuwarten. So viel weiß ich aus den profan Historien, daß solche stolze Menschen, nachdem sie mit der betagten Jungfer schaff d. qu. Nov. 115. c. 3. §. 11. alle Classen durchwandert, auch Zinnober, aqua d' angeli und dergleichen Schmiralien nicht mehr hafften wolten, endlich froh sind, wann ihnen Frau Antiquitas einen honorablen Platz auf dem Sledervisch-Marcet anweisen läßt; Hätte also der mehrgedachte Handelsmann seine Waar, die ohne das schon etwas verlegen seyn dörfste, (nam mulier est mala merx, quæ citò corrumpitur. Steph. (ad O. C. art. 120. n. 3.) zumal gegen diesen Doctor, welcher sie wiederum ausbessern könte, nicht so theuer halten sollen.

(*) Hier muß ich dem Chremes Herkzstärkung verschreiben, bey stehen und unter die Arme greiffen, dann er dauert mich, daß seiner Braut Vatter im Sinn, und dero Bruder in Actis ihn so touchant durchgelassen. Des erstern Gedanken sind oben schon offenbar, und eben nicht allerdings zollfrey: Was hat sich derselbe um Dinge zu bekümmern, die er nicht gelernet: Ne tutor ultra crepidam, sagt der Lateiner gar weißlich durchs schwarze Mäntelgen hervor; Nimum curiosi admodum odiosi ex ardelionum profapia heißt nach der welschen Practic: der Herr bleibe nur bey seiner Ellen oder Regula falsi! und dessen Sohn, LL. silentarius oder U. J. Bambalio, welcher in Eloquenz vix ac ne fix quidem einen Stamlerum oder P. Balbinum, geschweige daß er den berühmten Griechischen Advocaten Demosthenem se allequiren, ja der schwerlich recht ausfinden kan, ob Federn oder Haar in sensu juridico am Bart seyen, mag solchen Bräutigam, dessen blosser grauer Schatte ihm juxta Bald. in tit. C. d. jur. de lib. doch Furcht und Reverenz eintragen solte, aus seiner Mist-Rhetoric und Rustica Parrhesia gar einen Rüh-Doctor schelten! Ist gewiß ziemlich grob; Allein verstehet auch dieser junge Mensch so viel, als der alte Chremes nicht weiß signum interrogationis? meint er, da seine Einbildung kaum aus den Schaalen gekrochen, und noch nicht recht hinter den Ohren trucken ist, dieses Jahr Senator karnensis, wolte sagen Rads-Herr in Carne zu werden, wie dieser hypocriticós benahmte Attel, Uhel oder alte Hugel ob proVectum Senium getrauet? Responde, aber in forma, in forma! Cicero kans ihm sagen: Quod maxima Respublica per Adolescentulos labefactata à senibus sustentata fuerint ac restituta. Ja wann er auch hinterm Berg halten, und Simula dissimula (quod an & quando liceat? v. Grot. d. 7. B. & P. lib. 3. cap. 1. §. 13. Pufend. d. 7. N. & G. lib. 4. c. 1. §. 13.) wie der junge Herr Juncker Papyrius zu Rom (d. qu. Gell. NoF. attic. l. 1. c. 23.) machen, oder mit doppeldeutigen Reden über die Flüsse Melas und Cephilus in Beorien (d. qu. Plin. lib. 31. cap. 11.) ohne Veränderung der Farbe schwimmen, oder so wol, als der Schreiber

ber Cn. Flavius, sich insinuiren, oder Mahmens des ganzen Chresomen Rahts das Wort e. g. Wir gestehen zwar die Schuld / negiren aber die Zahlung 2c. förmlich thun könnte, so würde vielleicht ein anders zu statuiren seyn; Quamquam ex lege Solonis nec prudentissimus Juvenis ad Magistratum aut Consultationem admittitur; Keck. *System. Polit. pag. 52.* quae quidem lex dura, attamen sequenda, *L. prospexit. 12. §. 1. ff. qui & à quib. L. 8. C. d. Judic. cum nostrum non sit, de Legibus judicare, oder absque nota Sycophantarum quasi in Republica Abcdaria darüber zu critisiren, Rittershus. Expos. Nov. p. 3. c. 9. n. 14. Valasc. d. privil. Paupert. p. 1. qu. 4. n. 78. uti rectè Augustinus lib. d. ver. Relig. c. 32. in istis, inquit, temporalibus Legibus, quamquam de his homines judicent, cum eas instituant, tamen cum fuerint institutæ & firmatæ, non licebit Judici, de ipsis judicare, sed secundum ipsas. Struv. *Exerc. 2. th. 47. Vinn. Select. jur. quest. lib. 1. cap. 2. Fransk. ad tit. d. LL. n. 22. §. 9.* Darf ein Richter nun de Legibus, welche doch keine animam vegetativam oder sichtbare Hand und Füße haben, nicht einmal judiciren, wie mag er Candidatus Larvæ sich dann unterstehen, zu beurtheilen, ob Chremes mit seinem Kopff und dichten Waldbart, darinn lauter Weißheit verborgen, Küh- oder Ecks-Doctor seye? Die Ungedult überrumpelt mich bald, daß ich diesem Injurianten etwas anders sagen mögte; Doch ad rem! Chremes muß einen dünnen Schafs-Kopff zum Ad-oder Sackvocaten gehabt haben, daß er solch unabgerichtem Gelschnabel nicht eine Pfode voll Sarcasmos in die Augen geschmissen, so hätte er hinflattern und es künfftig besser mochen sollen, nam vexatio dat intellectum. Monsieur Chremes! Quid placet? hat er nicht eine Köchin, die ihm Suppen schmiedet? Quin imo! Ey so hätte er ja nur verba culinaria zur Hand nehmen, und leicht repliciren können:*

Quod juris utriusque te vocaverim
Peritum, honorem ne tibi dari puta,
Unde insolescas atque sumas cornua;
Peritorem censeo meam coquam
Et jusculorum & plurimorum jurium,
Sint illa sive carniū sive piscium,
Vorare tu tantum, illa & apparare scit.

Oder, wann ihm dieses Latein zu schwehr, nur aus der Wasser-Debauche imitiren sollen:

Du läßt dich hochgelehrt im Recht und Doctormäßig nennen /
Mein Küchenmensch weiß mehr dann du, sie kan sich selbst erkennen.
Weil auch dem Vernehmen nach, wovon zwar in Actis nec vola nec vestigium anzutreffen, dieser Candidat, wann er auf der Gassen Discurs-weiß zwey wadenlose

lose Stampadores exerciret, immer mit sich selbst sprachen und lächeln soll, hätte von jenem Arcadischen Landsknecht, cui Fabius Benevoglientes Jctus, cum Doctorem creare vellet, occurrenti: Quid rides, inquiebat, inepte te quoque possamus, si nummi veniant, in numerum atque ordinem Doctorum impellere. v. Pufend. d. 7. N. & G. lib. 5. cap. 1. §. 5. eine schöne Allusion us ihn formirt, und dero selben beygefügt werden mögen:

Anjago will fast jedermann

Seyn hoch und werth gesehen an;

Wird mancher dann bey'm Licht beschaut /

So ist's ein Hesel in der Haut.

Und also würde selbiger statt die Rülh einen curicen oder cutanzen haben können von den 2000. Seelen, welche die Kinder Ruben denen Hagaritern entführet. 1. Paratip. 6, 19. 21.

Ausser dem ist's eine Quaestio de jure Tertii, und darf sich kein Besunder drum bestimmen, wie hoch Chremes seine medicinische Wissenschaft, ob er sie unter oder bisß über'n Ellenbogen getrieben? ob er halb oder ganz geleert seye? Er ist gleichwol ein habiles Subjectum, und hat mehr, dann andere Thiere, ja 2. mal so viel Hirn als der größte Ochs im Kopff, wie ihm berühmte Naturkundiger, auch Medici, das Zeugnuß geben, und schreibet Aristoteles, der theure Mann, welchen Lucretius mit diesen Worten:

Qui genus humanum Ingenio superavit & omnes

Præstrinxit stellas, exortus uti Æthereus Sol;

bisß an Himmel erhebt) *Histor. anim. lib. 1. cap. 16.* Homo præ cæteris animalibus plurimum cerebri proportionem magnitudinis ac humidissimum habet. Quod Bartholinus in *Anatom. lib. 3. cap. 5.* his verbis comprobat: Cerebri humani magnitudo insignis est in proportione sui corporis, ut habet Aristoteles, & ut plurimum homo duplo plus cerebri habet, quam bos, nempe ad librarum quatuor vel quinque pondus. v. qq. Jul. Placent. d. *Lacrym. cap. 12.* Daß ers aber nicht wol angeleget, kan der gütigen Natur, welche die Menschen vor dem Vieh auch zu größerem Verstand aperiret, nicht beygemessen werden; Selbige mögens verantworten, die ihm nichts von Hirn, sondern nur immer Kalbs-nasen, Ochsen-zungen, Narnkappen u. s. w. eingebläuet. Verstehet er das Löffel- und tausend gülden Kraut, Vergiß mein nicht 2c. so ist er schon einer Frauen werth, und wann er nur einen Stoll oder zween Klunz-Füße hätte, wie sener grose Mann von Rapha. 2. *San. 21, 20.* Läßt selbiger hingegen etwas am Patienten (der also heissen mag, quia se à Medico vexari patitur) zu Schulden kommen, so weiß man gegen sein übeles Verhalten guten Rath und Remedia, nemlich die Jura, quæ quod Medicamenta morbis,

morbis, hoc præstant negotiis, *Nov. III. in pr.* die schon ausgemacht haben: Medico imputandum esse, quod per imperitiam commisit;

Ulp. in L. 6. §. 7. ff. de offic. Præs. d.

Si enim negligentius in cura versatus sit, aut non satis eruditus in arte sua, & ita medicando occiderit, pro damni dati ratione punitur:

§. Propterea, Inst. ad L. Aquil.

Atque adeò Glossa *in L. 8. ff. eod.* Medicum de culpa ante factum non providendo, in facto male secando, post factum deserendo teneri statuit; Idcirco negligens Medicus circa curam infirmi quam maximè tenetur, negligentia enim dicitur dolus & peccatum mortale in iis, qui ex officio ad diligentiam obligantur.

Gravel. Conf. 132. n. ult. Clar. in §. Homicidium. vers. item Medicus. Pr. Crim.

und mag alsdann nach Beschaffenheit seines Ueberfahr- oder negligirens wol ins Narrnhauß oder Behenkammerlein, um dort miseriam cum aceto zu schmelzen gesteckt, oder mit sonst einem scharffen Clystier und Schröpfköpff, die böse Feuchtigkeiten nebst dem faulen Geblüt abzapffen, heimgesucht und belegt werden; Dann weiter darf man es nicht treiben, weil er kein Manichæer ist, und schwerlich vornehme Leiber zu ruiniren kriegen wird, wie der Keger Manes, dessen abgeschundene Haut mit Stroh gefüllt in perpetuam rei memoriam vom Persianischen König aufgehewckt worden.

Ubrigens will oder kan diese Feder, wann sie hier von Sumpeln in der Medicin gehandelt, deren vortreflichen Nachtigalen an ihrem Preis nichts abropffen; Sie ehret den Arzst nach der Vermahnung Syrach's *cap. 23. r. 19.* und muß sich über die inter olores herumschwaderende Dreckfresser, zu Latein Scatophagos genannt, quorum ignorantia nil unquam injustius; ut Mitio *apud Terent. in Adelph. Act. 1. Scen. 2.* sentit, weil es der Text so mit sich bringt, nur moquiren. Vornehme in lobwürdigster Experiens stehende Archiatri und andere geschickte Medici, quos Galli eleganter, ut ceteros peritos, les gens du metier, dicunt, qui ont vielly dans le metier. *Ravard. d. divers. Reg. jur. ad L. 22. §. generaliter. 2.* haben die Præsumption vor sich: quod nunquam eorum culpa mortuus fuerit infirmus aut ægrotus;

Ripa Tr. d. Pest. part. ult. p. 2. n. 75. vid. qq. L. illicitas. §. sicut. ff. d. offic. Præs. d.

Dann Galenus, (per anagr. Angelus) welchem der Kayser Antoninus pius, nachdem er ihn mittelst einem duhert 19. Millionen werth gewesener Edelge-
steinen curiret hatte, seine Cron schenckend dieses Prædicat: Antoninus Imperator

rator Romanorum, Galenus morborum; daneben zugeleget, ist derselben Groß-
Vatter, und führen sie durch rechtmässige Succession ihren Character von A-
polline her, welchen die Griechen, da er ihnen den Gebrauch der Kräuter gewie-
sen, und die Arzneey, so zuvor confus ware, (paucarum fuit scientia herbarum,
quibus siteretur fluens sanguis, vulnera coirent paulatim, Senec. Epist. 95.)
laut seiner eigenen beyhm Ovidio gethanen Exclamation:

Inventum Medicina meum est, opifer que per orbem
dicor, & herbarum subjecta potentia nobis!

in gewisse Ordnung bracht, vor einen Abgott veneriret; Auch von seinem Sohn
Esculapio, der sich hierdurch so berühmt gemacht, daß man ihm ebenfalls
dergleichen Ehre angethan, weil er solchen Krancken wiederum auf die Beine ge-
holffen, an denen sonst jedermann verzagt, nach dem Zeugniß Propertii in folgen-
den Versen:

Est deus, extinctum certis Epidaurius herbis

restituit patriis androgeona foris,

und von welchem Q. Serenus also spricht:

Tuque potens artis, reduces qui tradere vitas
nosti, atque in cœlum manes revocare sepultos.

Woran die Empirici und Doctorelli Gottes Finger erkennen, und mit ihren ge-
druckten Zetteln oder Recepten aus der Lügen-Tasche, e. g. wider eines tobens-
den Hundes Biß das Hax, pax, max, fax, adimax, und gegen Zahn-Schmer-
zen: Strigiles falcesque dentatæ dentium dolorem perfanatæ! &c. neben den
Siegeunern das Land räumen oder ein Handwerk lernen mögen! v. Nov. 22.
ibique Gothofred.

(?) Daß eillicher Mackler oder Proxenetarum, sie mögen teutsche oder literati
und Alienations-Nächte auf grad oder ungrad seyn, bestes Sagen und Latein
Lügen heisse, hat ihnen Stracha schon längst in Bart gesagt, *part. 4. d. Proxen:*
n. 3. wo selbigen etwa der Eiffer übernommen, und ihn einer mag belurt ge-
habt haben, dann er sonst *part. 3. n. 7.* nur gesetzt: quod Proxenetarum inge-
nium sit laudare; Doch stimmt auch jener Wahrheit Findekeller in *Disp. In-*
aug. Anno 1669. Argentor habita sect. 2. mit den Worten bey: Quod eorum
proprium sit, ut pecunia corrupti non minus, quam Pictores, ex rana Dianam
faciant. Das Maul, dem sie zu essen geben, muß fabuliren, wie sie wollen,
nicht eben, wie die Sache in der That ist; Veritatis quidem sermo, ut scribit
Euripides, simplex existit, non quærens fucum, nec pigmenta: ast menda-
cium eloquentiâ verbisque phaleratis indiget, ut possit hominum mentibus
insinuari, und seynd sie gar zu autthätig, bekleiden die nackende, verstehe die
bloße Wahrheit, multis elegantibus verbis, quæ adsunt, auferre, & quæ
absunt,

absunt, addere scientes; Daher sie auch in presenti nostro casu verschwiegen, was Chremes vor Alter und Gebrechen, hingegen getrost ins Haserfeld hinein gelogen, was er vor eine stättliche Praxin, Renommée und Güter habe. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist von ihnen dadurch weiter nichts geschehen, als was ihre Plander-Privilegia mit sich bringen, dahero wann ab Seiten dessen, welcher hintergangen zu seyn vermeinet, nicht erwiesen wird, daß fallacia & calliditas Proxenetarum mit ins Negotium geloffen, können sie propter L. 2. ff. d. Proxenet. arg. l. 10. ff. mandat. & l. 20. ff. d. his, qui not. infam. nicht einmal belangt, und eben so wenig in hypothese die Sponsalia dissolvirt werden, ut plerorumque Jctorum sententia est, quam tamen temperat cum Cypræo Brunnem. ad l. 11. ff. d. interrog. in jur. fac.

(*) Es ist nicht ohne, daß die Weiber übel dran seyen, wann ihre Männer selten zu Haus, und meistens draussen uf dem Stroh herum rutschen. Hier über klaget Dianara, aus Jalousie gegen die Frau Ober-Jägermeisterin Diana, und hält sich ob crebram mariti absentiam vor eine betrübt, und bekümmerte Wittib, welche dasjenige, was ihre Freund- und Nachbarinnen genossen, nicht allein entbehren, sondern noch gar sorgen müßte, wie es dem abwesenden lieben Mann gehe, wann selbige lamentiret:

Vir mihi semper & Conjuge notior hospes,
monstraque terribiles persequiturque feras;
Ipsa domo vidua votis operosa pudicis
torqueor, infesto ne vir ab hoste cadat?

Also unsicher, wo der Mann seine Haus-Ehre zu lang quittiret, und alleine läßt; Muß er ja ausreisen, Schak! so vergeßt das Wiederkommen nicht, sonst mögte die Frau euer auch vergessen:

Sit mora tuta brevis, lentescunt tempore cura,
Vanescitque absens & novus intrat amor; Ovid.

Allein was den Dr. Chremes betrifft, glaube ich, daß er seiner neuen Gemahlin zu Lieb keine weitere Touren machen, sondern die Patienten, ihme künftig den Arm nebst der Inspections-Gebühr nach Haus zu tragen, allesamt gewöhnen, ja mit der Zeit contra illud Horatii: Non omnia possumus omnes; & quod impossibile sic, unum hominem omnia obire munia, Philo de Creat. Princip. pectore duas & plures admittente curas gar die Kinder schockeln, tragen oder hockeln, und ihnen den Brey vorkauen werde; darn Lust und Lieb zu einem Ding macht alle Müh und Arbeit gering: Daß also hierbey auch nichts übrig, und mit bisherigem alles von der Tenne weggekehrt ist, was der Theresien Batter einstreuen könnte, wann er noch im Leben wäre, und so etwas zu sagen hätte.

(*) Hier

(9) Hier ist die Frage nicht mehr, ob eine Frau oder frugens werth seye? 1. R. decid
 Dann es finden sich in Actis zwey hauptsächlich facta, daß Jungfer Braut The-
 resea, die zwar in Gegenwart der Freyers-Leuten den Consens in sich gefressen,
 und nicht recht mit der Sprach heraus gewolt, dennoch, als die theure Chremes-
 Person in originali erschienen, und einen tiefen Krachfus gemacht, ihre hohe
 Sayten zu dieser Niedrigkeit herablassende gelinder aufgezoogen, indem sie (1)
 von seiner werthen Hand sich den Ring an zarten Finger hat stecken lassen, und
 nimmt mich wunder, warum sie jezt so gar auf ihrem Storkopff beharren,
 und zum Chremes nicht alsobald ins Bette kriechen will, da es ohne das in Pen-
 sylvanien, wann die Wölffe rammeln, eben so kalt als hiesiger Orten seyn mag.
 Das Ring-geben importiret zwar keine Ehverlöbnuß; (dann so kan auch den
 Huren, quarum turpitude venalis est, aus genereusem Trieb, cum merces
 quodammodo contrarium sit officio, *Inst. §. fin. mandat. etwas geschentt wer-*
den; c. meretrice. 32. q. 4. L. affectionis. 5. C. d. donat.) Aber wo nur Tracta-
 ten de matrimonio contrahendo vorher gangen, und datio annuli drauf erfolget,
 so ist hernach richtig, cum ex hoc subsecuto actu probentur Sponsalia.

v. Lauterb. *Tr. d. Arrha. §. 83. & 84.*

Ja es mag vielleicht in Pensylvanien der Brauch seyn (davon ich aber, weil nur
 des Nachts, wie ebenals durch Venedig, mit der Post darüber hinweg gerit-
 ten, auch nicht so wol um dieses: Quod Peregrinatores oporteat esse curio-
 sum Interrogantem, omnium horarum hominem, ad instar gladii Delphici,
 utrinque secantis; Pallium enim Barbasque vidisse parum convenire, tantum-
 que abesse, ut aliquando profuturum Reipublicæ apud animum quis inducat,
 Herm. Conring. *disquis. Polit. d. prudent. peregr. th. 14.* als vor Essen, Drin-
 cken &c. bekümmert gewesen, weder Bix noch Sex zu sagen weiß) und pro ob-
 servantia gelten, daß der bloße Ring ein infallibles argumentum fidei conjugalis
 bedeuten müsse, wann er ist, wie andere Frau-Dinge nach so cher Gewonheit
 zu seyn pflegen, de qua Consuetudine vid. Arnise. *d. Jur. Conub. cap. 3. Sect. 1.*
n. 7. und wird der Jud, wie dieser Christenbesolber (dann solchen Ehren-Titel
 gibt ihnen der eigener Rabbi Salomo Ben-Schefet in *Gentii Histor. judaic. p.*
76. §. 11. Fraudes nempe, Rapinas & furta Judæorum fundam Judaicam
 calamitatum esse &c. und Frieder. Spanheim in *Elench. controv. cum judais*
pag. 501. Quod incumbere opibus, lucro, usuris, Rapinis, malis artibus,
 Character veluti Judæorum sit, ubicunque Terrarum agant, etiam in extremo
 oriente & Africanis partibus, bis mitten in Schlaraffen-Land hinein; westwe-
 gen auch solcher wüsten Briaræern, quorum unicuique centum Brachia cente-
 næque manus, verworrener Nahme im Paradies ihres Mezias durchgehends
 am Galgen angeschlagen steht) betrogene Waar auf allerhand Fülle eingerichtet,
 auch

auch selbstigmal einen Frau-Ring gehabt, und ihme Chremesen zugestellet haben ;
Der, ehe die Kampelen zwischen ihm und der Braut angangen, mit freundlichen
Minen wol hätte fragen dörfen :

Pulchra tuum Virgo digitum meus annulus ambit ,

Eccur Conjugium te pepigisse negas ?

Darzu kommen (2) eine halbe Köse voll verliebter Küsse, welche die Braut von
seinen angenehmen Lippen empfangen absque ulla contradictione, protestatione
aut reservatione; Meinet sie, daß Chremes um der Gänse oder um ihrentwib-
len sich diese Mühe gegeben? die Rechte wissen es besser, und haben wir ex tra-
ditione Patrum, NB. quorum autoritas pro lege est, *L. Veteribus 39. ff. d. pact.*
was ein Kuß vor treffliche Wirkung thue?

Veteres osculum tesseram Sponsaliorum dixerunt, unde solo oscu-
lo Conjuges existimari dicit Quintil. *declam. 307. allegatus à*
Muller. in diff. d. oscul. sanct. 3. n. 7.

Nec aliter præsumi potest; cum enim per osculum quasi deli-
betur Virginitas, & prima sit fruitio, credibile non est, virginem
juveni (vel decrepitæ ætatis) viro concessisse potestatem, florem
Virginitatis decerpenti, nisi spe de matrimonio ineundo facta
(ohne welche Hoffnung der alte Chremes seine Jungferschafft
auch nicht verlißt haben wird)

Trentacinq. lib. 3. resol. d. matrim. n. 2. Cz. p. I. C. 22.
def. 4. n. 4.

Oder hat sie gedacht: Küssen sey abwischen, d. qu. Harprecht. *ad §. 4. In p.*
d. publ. judic. n. 76. ubi adducit Amasiam quandam apud Theocritum sic ca-
nentem:

Ne Satyrisce tume, rem ajunt esse oscula inanem .

Et facie abluta tolluntur & oscula sputo ;

Ja wol abwischen! Das wäre dem Chremes ungelegen; Potius (in substrata
persona & materia) initium sunt Consummationis Nuptiarum, ac quodammodo
Sponsæ fruitio.

Hahn. ad Wesemb. tit. d. Sponsal. n. 6. verb. interveniente
osculo.

Et osculando videtur quasi cepisse Castrum, & caro pro me-
diate corrupta.

Vincent. d. Franch. decij. 503. n. 7. & 8.

Also ist jetzt post festum sponsalitium nicht genug, daß sie dem Chremes im
Körbgen den Ring zurück geschickt, wanns auch im Pillenschächtelgen wäre ge-
wesen, dadurch würde sie doch à nexu bene cœpro gar nicht entbunden seyn;

Et

Et ridenda sane istorum est opinio, qui remissione atræa dissolvi Sponsalia posse autumant;

v. Struv. *Exerc. 29. th. 14.* Carpz. *Jprud. Consiſt. lib. 2. def. 173.*

Nec mutuus quidem dissensus ad dissolutionem Sponsaliorum publicorum & depraesenti sufficit.

Beust. *d. jur. Connub. lib. 1. cap. 58.* Kitzel. *d. Matrim. Synops. c. 8. th. 11.* Brunnem. *ad 1. E. lib. 2.*

cap. 16. §. 7. cum ibi not à Stryk. & adj. Resp.

Will geschweigen da sie alleine hirscheilig werden, und sich contra proprium factum auf die hintere Süße sehen will, cum tamen nemo regulariter, quod à se legitimè factum est, retractare possit.

Carpz. *p. 3. C. 23. d. 8. n. 7.* Surd. *Conf. 125. n. 11.*

Und das muß auch hier ad evitandum scandala & pessimas Consequentias nicht auffommen, sonst würde mancher ehrliche Viedermann, der auf die Bezahlung seines Schulsacks lang gepaßt, übel dran seyn, wann die reiche Jungfern so leicht wieder aus dem Garn entspringen könten, und er umsonst müste gejauchzet haben:

Decite Iò Paan & Iò bis dicite Paan,
decidit in Casses præda petita meos!

Ovid. *d. art. amandi*

Ich meine ja aus diesem allen werde genug erscheinen, daß die erste Frag affirmative und mit Ja, worum es den Hochzeitem gilt, vorn Bräutigam Chremes decidirt seye, wann nur unten der hinfende Bott (mit trübem Wetter übelgemuth) nicht nachkommet.

An der zweyten Frage: Ob der Studiermachers-Gesell bey diesen Sponsalien interessirt? gibt es auch etliche harte Nüsse aufzubeissen / ehe zum Decisions-Kern werde kommen. Der gemeine Mann, welcher die Sache nicht so innehat, wie wir gelährte, solte ihm zwar das Glück wol zum Brautheimsführen gönnen, und denken: Magister Nullenius, weil er 7. Künste gelernet, müsse dem Chremes, der kaum eine recht versteht, auch bey dem Weibernehmen vorgezogen werden, indem ja 7. sechsmal mehr als 1. und vielerley Handwerck unter den Lebendigen nützlicher seyen, als gar keines; Sic quidem

Vulgus amicitias utilitate probat;

Aber wie der Meister Vulgus nach Aussage des ihm entloffenen Palingenii in *ps. insulso semper Judicio imbecillaque mente* bey Staats-Sachen immer nach dem Cuntzen hinten drein plaket, also wird selbiger auch hier ultra oleam & orbitas nicht vorspringen, noch an Papiniani vel Hippocratis atrio in groben

Holz-Schuhen sich anmelden dürfen; Gnug, daß solche irrige Meynung von jenem Schmied, qui verus Fortunæ faber sibi fuit, gegen einen propter viaticum aut frustulum panis an seinem Schleiffstein gestandenen Scheerschleifer der freyen Künsten auf dem Ambos schon vor Olympos Zeit solide widerlegt oder explodirt worden, und per consequens mir, als dem geringsten Diener des Juristischen Wortes, nicht übel zu nehmen ist, wann ich à communi delirantis multitudinis opinione hoc in passu abweichen, und mich juxta Thoming. dec. 48. n. 24. & 25. Hartm. Pistor. lib. 1. qu. 30. n. 25. Sigism. Finckelth. obs. pract. 19. n. 17. auf firmiores rationes steiffen muß;

Animadvertendum enim non tantum, quis & quot dicant, sed etiam, quid & qua ratione dicatur, per
text. not. in c. 2. dist. 19.

Et potius in veritate, per Notorietatem detecta, quam erroneis opinionibus, acquiescendum;

v. Wesemb. p. 1. Conf. 1. n. 7. Cothm. Vol. 1. Resp. 652. sq.

Ac recedendum est à communi, quando opinio contra communem fundata est melioribus rationibus; Nam sicut, Decio in Conf. 429. col. pen. p. 5. n. 36. fin. observante, Doctores interdum imitantur aves, quæ, quando una volat, omnes alia sequuntur.

Curt. Jun. Conf. 63. n. 3. & Conf. 160. in fin. Pistor. l. 2. qu. 1. n. 86. & q. 5. n. 14. it. qu. 63. n. 29. fin. Thoming. dec. 48. n. 20.

Also ist es auch unterm Vöbel-Volck ein nörrisch verkehrt-wissen-und gewisse-
loser alte Schtendrian, daß sie ovinorum more ihrem in der Irre vorangehend in
Leithammel, wann er 3. E. über die Brücke hinunter ins Wasser springt, nur
blindlings zu folgen pflegen, quicquid tandem sana ratio & quinque sensus alio-
rum reclamant; In welchem lethern selbst Hr. D. Chremes mir wider seinen
Rivalem Beyfall geben wird, als dem nicht ent suncken, wie das Præjudicium
der Nachahmung unter Bauers-Weibern oft vieles contribuiren müsse, daß
seine Chymische Sachen e. g. Lattwergen, ic. nicht verschimmeln, sondern reis-
send abgehen.

Damit aber die hohe Gedult des weltlichen Clericats und geistlichen
Burgermeisters zu Carne in Pensylvanien mit Ausschweifungen nicht miß-
brauchen möge, so will jetzt meine Handschuh anziehen, und in Glücks-Toppf
greiffen, ob dem Magistratischen Expectanten albos oder nigros calculos, aut oder
naut, ja oder nein herausziehen könne?

Wiewol nun. selbiger contra Negativam scheint aliquid remque bey der
zu haben, und

1.) Von

1) Von des sämtlichen Jugend zu Skorodom ein L. v. mit Roth besudelt^{2. R. dub.} tes Attestat, daß er vorige Jahr in seinen kleinen Gluderhöflein ein frischer Bub und loser Lecker gewesen, beygebracht mithin, da er testante *adultera* ziemlich ausgewachsen ist, præsumtionem haud minorem vor sich hat, daß er noch einer seye, quia mutatio vitæ non præsumitur, nec tam facilis est, sed cum animæ sit labore; Nov. 5. cap. 2. pr. Welches sich aber uf denen in der Specie Facti gemeldeten Bier- und Weinbäncken nicht so wohl effectuiren, als etwa nur in Cogitations- Gedanden fassen, hingegen dieses per Capitulum darapti, Felapton, Fabesmo, Frisesmorum argumentiren läßt, daß er secundum illud Ovidianum: *Et venus in vinis, ignis in igne fuit, d. qu. etiam v. s. fin. verb. amore bacchata. Inst. d. success. sublat. g. fieb. per bon. vend.* auß des Bacchi Keller und der Cæris Brodforb (in deren Abwesen, auch Essen und Trincken mangel Cupido nebst seiner Mutter zu hinken, oder als die theure Zeit und Desperation von Knochhausen drein zu sehen pflegen) beym Nothfall sich jedesmal die Habitât könne schaffen, eine Frau in und auffer dem Eh-Bett klaglos zu stellen, und ihren günstigen Willen zu erhalten, welches Arcanum auch jedermänniglich, der gern in Stand der geflickten Hosen wäre, doch so zu recommendiren ist, daß er beym starcken Wein oder guten Brühhahn Maas keine Schoppen-Kännergen, auch keine, wie jener Schneider, so oft er seine Frau geklopfft) brauchen, und allezeit mit dem einen Aug uf dieses:

*Vina sitim sedent, natis venus alma creandis
serviat: hos fines transiluisse nocet. Virgil.*

mit dem andern aber, wann es nicht blind- oder sterne-voll ist, nach seiner Frauen ihren, was sie damit andeuten wolle, sehen, und deren Winkc alegrö folgen,

Si enim uxor debitum maritale aut verbo aut etiam nutu expectat, tunc maritus sponte & alacriter, si vires suppetant (nam ultra posse nemo obligatur) ejus desiderio satisfaciat, ne ipsa à viro spreta aliunde petitum eat.

Jac. Moller. in Tr. d. jur. Cornut. cap. 6. n. 47.

Vor welche Dienstfertigkeit aber das Weib so, wie Alexandri M. Leib-Pferd, davon es vormals heissen fonte:

Præter Alexandrum cum dorso inscendere tentat

alter, Bucephalus respuit atque fremit;

dressirt oder erkenntlich seyn, und nie einen fremden Reuter auf sich leiden muß.

2.) Auch ihn Nullenium an Vollstreckung dieser seiner ehlichen Pflichten^{2. R. dub.} nicht hindern kan, daß er mit dem Gesicht, wie Hans Wurst, oder sonst fronte
semper

semper matutina die Leute angucket, gestalten einestheils bey Tag er nicht viel zu Haus, und seinen Informations- Stunden nachzugehen obligirt, anderntheils auch einer Frau nicht so wol am Gesicht (auffer dem einzigen Riß-Interesse, so aber nach den ersten Monaten abgeht, oder sich gar in ein Schmiss ins Gresse verwandelt) als vielmehr an den übrigen des Mannes Eigenschafft- oder Leibs-Qualitäten gelegen ist; Und setzt ein vornehmer Rechtsgelehrter, wann er zeigen will, womit unter Ehleuten die Lieb am besten könne beykommen erhalten werden, das probateste Recept, wogegen des Dr. Chremesen Haupt-Villen im geringsten nicht zu vergleichen sind, ja Hunde führen mögen, bis nach Henkebach, da selbiger ex praxi non minus, quam aliorum relatione, schreibt, was ich nicht hersehen mag, und darzu füget: Apud Plaut. in Trucul. cum Stratophanes miles miraretur, Phrenesiam mulierem Rusticum quendam ardentem deperire, mox eam audit, ut admirati desineret, hæc dicentem: Quamquam hic squalidus est, quamquam hic horridus, scitus bellum init.

3.) Hat dem Mag. Nullenio ebenfalls niemand sein Glück zu mißgönnen darum, weil er arm ist, dann eben deswegen sucht er eine reiche Frau, um vor seinem Ende noch des verdriesslichen Kinder-informirens, wo er manchen Gestanck, auch da sich dieselbe nichts in Kopff schlagen lassen, Undanck einnehmen muß, los zukommen; Ubrigens ist Armuth keine Unehre, *text in c. illa. 15. q. 1. Marfil. in L. 15. §. 8. ff. d. Quæst. Welemb. Conf. 18. n. 27.* ja wer sich in Gedult und Wolverhalten recht drein zu schicken weiß, kan vor glücklicher passiren, als der reichste Maccus und seine Brüderschafft in der Juden-Gasse;

Non possidentem multa vocaveris
 Rectè beatum: rectius occupat
 Nomen beati, qui Deorum
 Muneribus sapienter uti,
 Duram callet pauperiem pati,
 Pejusque Lethe flagitium timet;
 Non ille pro charis amicis
 Aut patria timidus perire.

Horat. *Carm. lib. 4. Od. 9.*

Ergo, nach dem Symbolo Kayfers Val. Diocletiani, honesta paupertas nemini turpis; neque fraudi esse debet: *Prov. 22. pr.* Und also kan sie regulariter auch keine Ursach seyn, un derentwillen einem sonst ehrlichen Junggesellen oder Chevalier die Tochter zu versagen, sonst mag die Obrigkeit der ungezogenen Eltern Consens suppliren. *L. 5. pro Soc. L. 7. C. d. incest. Carpz. p. 4. C. 20. d. 15. § 53.* Das solten die reiche Leut, welche hübsche Töchter haben, sein wol merken

mercken und in acht nehmen, es würde es besser in der Welt hergehen, und der arretirt-viel tausend geharnichter Männern baldige Erlösung, auch die Heilung sicherer geschehen können, als nach dem Raub jenes Indianers, welcher da er in **Zol-** und **Seeland** das Pflaster einige Zeit getreten, sich unter andern müßigen Gedancken soll verwundert haben, warum das arme Volk die reiche Knicker nicht tod schlägen, und dero Güter (æquis inæqualitatis partibus) unter sich austheilen, wie sie wol thun, und 2. voreinen Mann stehen könnten. Er mag gedacht haben:

Cur mihi non liceat, jussit quodcunque voluntas?

Über Hansi!

Excepto masuri si quid Rubrica vetavit.

Juven. Satyr. 5.

Und wir Christen sind keine Indianer, sondern haben im Decalogo ein anders Verbott; weil aber die Zeiten so schlimm, und keinem Schelmen zu trauen, daher ist kommen, daß die Reichen, wanns Nacht, ihre Thür zumachen, auch am Tage, wie es schon vorlängst der Engelländische Poet Ovvenus an seinem Compere oder Nachbarn Phitargyro observirt und also gehandelt:

Ferrea cista auri custos tibi, ferrea porta!

Ferrea tota domus, ferreus & dominus;

ihre Häuser, Kisten und Herzen dergestalt bewahren und verflammern lassen, daß zwar kein Dieb, aber oft, ehe sie sichs versehen, der Tod mit seiner Sense durchs Geremiss hinein steigt, Jerem. 9, 21. ihnen den Herzbengel abhauet, und das Leben, ja mit demselben alles nimmt, aber nichts wiederrum erstattet:

Restituunt furtum fures, vi rapta Latrones,

Omnia mors aufert, restituitque nihil.

d. i.

Ein Raubber muß das Guth erstatten bey dem Leben /

Der Tod raubt alles weg / und will nichts wieder geben!

Wie eure Lieb und Andacht von der Theresien Ratter schon vernommen haben, dessen Seele vor Bekümmernuß über die eingefrorene Stockfische lechztin aus und den Weeg aller Welt gefahren ist:

Omnes una manet nox

Et calcanda semel via Lethi.

Dant alios Furiaæ torvo spectaculo marti;

Exitio est avidis mare nautis.

Mista ac juvenum densantur funera; nullum

Sæva caput Proserpina fugit.

Horat. Carm. lib. 1. od. 28.

Wo war diejenige am commod-und sichersten fahren, die nicht all zu sehr mit Bagage überladen, (v. L. 2. §. 2. ff. ad L. Rhod. d. jact. Hug. Grot. ad Iprud. Batav. c. 29.) wann sie das beste in Frömmigkeit schon voraus geschickt. Noch ist der ehrlichen Deutschen (ante quos nulli mortalium armis aut fide, Tacit. 13. Annal. 54.

————— Gente germanum virum

Vacare furo & falsimonio decet.)

altes Sprichwort: Armuth studirt, Reichthum banquetirt: Egestas est manductrix ad virtutem, unctio athletica ad labores, Exercitatio ad doctrinam, portus denique tranquillus ad gloriam.

St. Chrysoſtom.

Hæc hæc Ingenium miseris dedit, & sua quemque advigilare sibi jussit Fortuna premenda.

Manil. lib. 1.

Apulejus in apologo führet diese Materie mit vielen Gründen herrlich aus, wo er unter andern schreibt: Quemcunque cum aliqua laude miramur, eum paupertas ab incunabulis nutrita est, Paupertas, inquam, præca apud secula omnium artium repertrix. Hievon ist auch kommen, was Arrianus in vita Alexandri von den Galilæern geschrieben:

Paupertatem ab illis atque artem summo cultu habitas, hanc quidem, quod viram sustineat & conservet, illam, quod industrios atque ingeniosos homines reddat;

Dagegen heisset von reichen Leuten Kindern insgemein: Heroum filii oxa; und Reichthum macht keinen Narren klüger. Prov. 17, 16. Non faciunt equum meliorem aurei freni, nec hominem meliorem Fortunæ ornamenta. Senec. Dennoch wills die blinde Welt nicht erkennen; Ea est hominum infelicitas, aut potius insipientia, ut divitem sapientem existiment, pauperes insipientes & stolidos. Sapientia pauperis, inquit Salomo, contempta. v. Ecclesiast. cap. 9, 15. Und Syr. cap. 13, 27. f. Wann ein armer gleich weißlich redet, so findets doch keine statt; wann der reiche redet, so schweiget jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel, wann aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? v. qq. 1. Sam. 25, 10. womit übereinstimmet, was Es. 3, 7. stehet, verb. Ich bin kein Arzt, (oder Leib-Medicus, der mit jenem Cochterio 10000. Goldgulden monatliche Besoldung hat) es ist weder Brod noch Kleid in meinem Haus, setzet mich nicht zum Fürsten im Vold.

Ob sich Horatius, wann ex lib. 2. Satyr. 3. dieses schreibt:

————— —————
omnis enim res

Virtus,

Virtus, Fama, divina humanaque pulchris
 Divitiis parent, quas qui construxerit, ille
 Clarus erit, fortis, justus, sapiens, etiam Rex,
 Et quicquid volet.

nur moquiveret, oder es sein gründlicher Ernst gewesen, kan ich hier nicht er-
 rabten, wann auch zehenthal **Es- und Trinck-Raht** oder *Ignorant von*
Zaus aus wäre; So viel aber finde in der Welt, in welcher nun etlich und
 30. Jahr herum schlendere, daß nichts bessers, als Geld, nam

Quisque habet nummos, securo navigat aura,
 Fortunamque suo temperat arbitrio. *Petr. Arbitr.*

und nichts liebers als Gold seye; siquidem, ut cit. Horat. jam explicat:

Aurum per medios ire satellites
 & perumpere amat saxa potentia
 lectu fumineo.

Aber wo hernehmen und nicht fehlen? Die Goldmacher, davon unten noch
 etwas vorkommen soll, wann sie lehren, wie man den lapidem Philosophicum
 præpariren könne, sagen: accipe viridem Leonem, fimum album *Es aquam*
foetidam, deinde solve, fac calcem, fige, signa, sublimia, donec servus ru-
 bicundus fuerit, cum *candida uxore* &c. ja diese wird wol das beste dabey
 thun müssen, zumalen, wann sie **redlich** anzeiget, wo die alte Mutter-*Yfen-*
nige begraben? wer diese findet, hat die beste Gold-Tinctur, und kan einhaim-
 büchener Jockel, wann er etliche Malter Säck voll *Wazen* oder *Güldener*, *Jo-*
achims Thaler, *Pfaffenfeind* &c. non obstante nisi, & alino, si habet pennas,
 volante, bekommen solte, ohne Kopffbrechen schon Louis d'or, Spanische Pi-
 stoleten, Cremoniser u. s. w. dagegen einwechseln, oder aus **doppelten** Duca-
 ten bey armen Leuten, die vorn Zapffen sitzen, **einfache** machen, die *Altküh-*
müsteren aber geht aller Orten im Schwang, und läßt sich *aqua foetida* wol
 darunter gebrauchen. Geld, oder der Juden und Judengenossen ihr gott
 Mausim, stellt viel Händel an, welche ich zu erzehlen nicht gewachsen bin; Jetzt
 treibet es die Leute aus einander, geschwind wie der Wind macht es blind,
 bringet sie mit ihren Gemüthern auch bald wieder zusammen in schönsten Klang
 und Harmonie; Ja die Götter selbst kanst du damit versöhnen:

Munera, crede mihi, placant hominesque deosque,
 placatur donis Jupiter ipse datis.

Ovid. d. ars. am.

So weiß in causa matrimoniali ein reicher seine unnütze Person auch ehender an-
 zuwerden, der arme kan fast nirgends besser unterkommen, als im Grab; Je-
 ner kauft den Jungfern und Marzebillen Zucker und Marzipan, Galanterien &c.

dieser ist froh, wann er Brod und ein schlechtes Kleidgen hat; *Mà in van si pelca, sil hamo non ha elca*, sagt der Welsche. Doch ist solcher des Lebens sicherer, wann er durchs Land reiset, in *vacuo lato sessor plausorque Theatro*; allein jener muß sich stets fürchten, daß ihm der Beutel genommen, und noch darzu die Gurgel abgerissen werde. Gleichwol entsethet selten etwas gutes draus, biß ein froher Erbe (*v. Syr. 14, 4.*) die Possession ergreiffet, und mit schmutzigem Maul zum Gaudeamus-Fenster heraus schauet: *Divitiarum illecebræ; Cogita Exemplum: Cum Alexander Magnus opes Darii divitiarumque apparatus contemplatus esset, admiratione tantarum rerum captus est. Tunc primum luxuriosè convivia & magnificentiam Epularum sectari, tunc Barsenem captivam diligere propter formæ pulchritudinem cœpit. Justin. lib. II. cap. 10.* Was ist dann endlich mein Raht? Soll man ein Quaker werden, und Haab und Guht zu den saubern Füßen der Mutter Ey nach Schwarzenau legen? *Resp. Bonum est aurum, bonum est argentum, bonum Familiæ possessiones, nam ista omnia bona sunt, sed unde facias bene, non quæ te faciant malum. Augustin. Serm. 72. d. divitiis v. qque Syr. 13, 30.* Und weiß Magister Nullenius mit jenem beym Terentio in *Phormione* schreyet, daß mans über 9. Häuser hören kan: *Heus, holla, he! quanta hæc mea paupertas est, tamen adhuc curavi unum hoc quidem, mihi ut esse fides; so darf man, si nudis narratis credere fas est, auch gutes thun, und demselben ein reiches Mädchen in kurzem desto mehr geben, je länger ihm bißweilen das Hemd zur Hofen heraus hänget.*

4.) Ist er ja von dem altfränckischen Chremes schon Hahn im Korb gewesen, also muß er auch nun eher davon befreyet bleiben. Wer erst kommt, machlt erst; wodurch er nach dem Eigenthum der schönen Theres geschnappet, *id enim cuiusque est proprium, quo quisque fruitur atque utitur. Cic. 7. Ep. fam. 30.* Dabey auch seine Vigilanz zu rühmen, die billig in jure das Præmeritiret;

L. 26. ff. locat. Hahn. ad Wesemb. tit. qui pot. in pign.

Quid enim durius & intolerabilius foret, quam vigilantiam, omni jure non culpabilem sed potius laudabilem, afflictio jam dum Magistro Nullenio majorem afflictionem addere, & in detrimenti ac læsionis magis augmentum, quam speratum matrimonium cedere debere contra

arg. L. 24. ff. que in fraud. Credit.

Daß er lang vorher, ehe Dr. Chremes ihm ins Behege gangen, und zwar in Gegenwart zwer alten, feinen, wolbetagt und ehelichen Weiber, gegen die auch Pluto selbst *juxta illud: Non audet Stygius &c.* nichts entreprennir, mit der

der Theresien sich verlobt , hat niemand in dem kleinen Städtgen Carne ge-
ruuß , biß es das letztemal Achen und Stadtkündig dafelbst worden ist. Atqui-
Ergo &c. Priora sponsalia posterioribus præferri, hoc Lippis constat & Tonlori-
bus. Ey nun so muß es beyim Schlapperbänck auch hier gelten , wo unser fleis-
siger Magister schon das süsse Fleisch gekostet , den Accidentalien von ausgedun-
gener Promotion, Z. E. daß er Inspector und sie Frau Inspectorin werden sol-
te, welche ohne das substantiam consensus sponsalitiu nicht afficiren,

*c. un. caus. 21. q. 1. Kizel synops. matrim. c. 4. theorem 15. lit. c.
Struv. Ex. 29. §. 25.*

ipso facto renunciert, und die sponsalia hisque adjectam conditionem demit pu-
rificiret, da er hat untersuchen wollen, ob sie in der That noch Jungfer seye,
d. qu. vid.

c. 3. & 6. x. d. condit. apposit.

welches so viel zu bedeuten, ut ne quidem potestatio expressa de non recedendo
à conditione semel inita rem integram servet, quin potius ipse concubitus pu-
rificet sponsalia, & verum inducat matrimonium.

Lauterb. in Comp. ad ff. tit. d. sponsal. §. qua habent. in fin.

Allein der arme Magister ist dem allen ohnerachtet zu beklagen, weil er mit allen
philosophischen Künsten nicht einmal diese einkige Jungfer am rechten Flügel
zu erdappen vermogt, sondern nur ein großes Stück seines meisterhaftten Re-
speckts verlohren hat. Vorn ersten Unstern und Fehltritt halte ich, daß er dem
Hrn. Dr. Chremesen seine Liebs-Intriguen offenbaret. Wann nur diese noch
6. oder 8. Monat aus dem Hans geblieben wäre, hätte er das Werk besser
purificiren, und etwa die Braut mit 4. Ohren heimholen können, mithin,
wann er so den Vogel gehabt, um die Federn und das Nest weiter nicht beküm-
mert seyn dörffen, quia accessorium sequitur naturam sui principalis; So aber
ist Hopffen und Malz verlohren, und Eventus stultorum magister nebst dem
Schaden leider da, vorn Spott braucht dieser von jenem noch lernende Magi-
ster nicht zu sorgen:

Ludibrii hauc expers, mala quem Fortuna fatigat! Und nun handelt der
selbe weit unvernünftiger, daß er dem ehrlichen Chremes seinen alten Hals bre-
chen will; Allein das Maulschwert pfieget nicht bald jemand umzubringen,
non cadunt semper durum, quicunque minantur; verbis Leones, facto lepores
ut plurimum esse solent, Judice Sidon lib. 5. Epist. 7. Chremes in duodez
hat gleichfalls seine Muppen, und schon manchem eine Faust im Sack ge-
mocht, auch heist wol unterweils der Frosch einem Hecht die Augen aus; Er
will erst eine Frau haben, und vor der Zeit nicht mit Esels-bom bom, tar,
tara ta, buff, buff begraben seyn. Stehet dahin, ob er den ersten Streich
E 3 nach

nach seinem Docthor^s Capitolio abwarten sollte, das wäre ein närrisches Stück, wann es getroffen, und mit so undienstlichem Brus zuvor empfangen würde, quia juxta illud Leibii in *Student. apophr.* 430.

Dimidium amisit, qui primum expectat ad ictum.

Kluge Leute hingegen, zumalen vielfache Kunstmeistere, sollten sich des Trohens billig enthalten, oder doch belehren lassen, daß es ein schändlich Laster seye; und pflegte Dion, wie Laertius *lib. I. cap. 4.* bemerckt, zu sagen: Nulli minandum, non solum quod mulierum videatur esse potius, quam virorum, verum etiam, quod minitari ei, cui velis nocere, sit, inimicum admonere, ut sibi caveat, sibi que ipsi lædendi facultatem adimere; amicis autem minari parum esse humanum; Anfangs hätte er sich klüger conduiriren, und ein festes Siegel aufs Maul drucken sollen. Mein lieber Mann! in solcher klüglichten Materie darf man so zu reden seinem eigenen Hemd nicht trauen, willge schweigen einem Freund, Patron, Gönner oder andern *cc.* quoniam ut quis voluptati suæ indulgeat, nullam plerumque habet amicitia, fidei & honestatis rationem, und die mehr als Gersten^s Zuckersüße Liebe setzet einen außser sich von Sinnen, daß man oft das decorum, ja Himmel und Hölle drüber vergißt. *v. can. 12. caus. 3. qu. 5.* Auch ist die Redlichkeit unter heutigen Courtisaneen nicht einmal so groß mehr, wie bey jenen Gleischnichtern zu Babylon, als sie auf ihren alten kalten Rabenschneckeln zu der keuschen Susanna, die solcher Vögel am wenigsten vernuthend war, ins Bad getrochen. Ovidius hat, ehe er seine artem amandi geschrieben, auch Lehrgeld geben müssen, und ropfft sich an einem Ort fast die Haare aus vor Chagrin über seine Offenherzigkeit, wann er endlich allen getreuen Liebhabern zur Warnung hinterläßt:

Heu funus! non est hostis metuendus amanti?

Quos credis fidos, effuge, tutus eris;

Cognatum fratremve cave, fidamque sodalem,
Præbebit veros hæc tibi turba metus.

So viel nun obige Rationes dubitandi betrifft, will ich quoad decisionem

a. R. dec.

1.) Gern glauben, daß M. Nullenius ein kernhafter Milchbengel, und dem alten Chremes weit überlegen seye. Dieweil aber solches nicht genug, und mehr als ein paar Schuh zum Hochzeit^s Tanz gehören, so hätte er das Attestat der sämtlichen Skorodomischen Jugend weglassen, und ohne Gewissens^s Scrupel im Bierhaus eine gestopfte Pfeiffe Toback damit anstecken mögen, nachdem es irrelevant und ad probationem unzulässig eines anderntheils aber um deswegen auch verdächtig ist, weil diese junge Russen noch immer apprehendiren, er Meister Nullenius werde dem ohnlängst dort abgegangen

genen Orbilio im Amt nachgefiickt werden, und hernach ihr Podex desto öfftere
Kinnies halten müssen, wo sie ihm seht zuwider attestirten;

Notum verò est, quòd idonei testes non sùnt, quibus imperari potest,
ut testes fiant.

L. 6. & 24. ff. d. Testib.

Und daß niemand zum Vortheil seiner Superioren testificiren könne, beweist
text in

L. 3. ff. d. test. l. 5. C. eod.

ob wol diesen Kindern nicht zu verdencken, daß sie, künfftig des vielen
Hosennispeln entübrig zu bleiben, hierunter vorlauffende die Frau Ratio Status
consuliret, und von derselben sich zum Fuchschwanz haben verweisen lassen,
mit solchem appendix ihre Utilität auszumessen, und die Blöße zu bedecken.

Den eigentlichen Zweck des Ehstands aber solte billig ein Magister wissen,
weil er ja solches Holtz ist, daraus mit der Zeit, wann er alle Depositionsgradus
durchgangen, ein schwarzer Mercurius soll geschnitzelt werden, der seinen Zu-
hörern mit gutem Exempel vorleuchten, und vor allen Dingen eine Frau haben
muß. gestalten auch die Russen keinen zum Bischoff machen, er seye dann zu-
vor betweibet, Olear. *in descript. itin. Moscovit.* eben nicht deswegen, damit er
als expertus Rupertus desto ehender begreifen könne, was zu ihm kommende
junge und feine Weiber oder auch schöne Jungfern vor Anfeschtung haben, da-
von Plato *in Timæo*, ex quo Galen. *lib. 6. locor. affect. c. 5.* also schreibet:

Matrix in foeminis est animal avidum generandi, & quando pro-
cul à fœtu per ætatis florem aut ultra diutius detinetur, ægrè fert
mòram, ac multum indignatur, passimque per Corpus oberrans
meatus spiritus intercludit, extremis vexat angustias, morbis de-
nique omnibus premit, quousque cupido amorque, quasi ex
arboribus, fœtum fructumque producat.

rep. qque supr. cit. L. 2. C. d. indist. Viduit. toll.

sondern der Ursache halber, daß man beschwehren Fällen ihn mit seinem Haber-
mann oder Geberbuch ungehindert in die Wochenstube einlassen, auch er mit
seiner eigenen Esse zufrieden seyn, und den Nachbarn nicht in die Gärten oder
Ehebetter steigen möge, will er mit der Hosen nicht am Zaun oder eisernen Ge-
gitter hängen bleiben. Exempel sind schon da, doch stille mit der Fidel! Videas
non tantum, an verum sit, quod dicis, sed an ille, cui dicitur, veri patiens sit?
Senec. Ich weiß wol, was die Canonisten und Politici vor einen Hader mitein-
ander angefangen, ob der ledige oder Ehstand besser seye? weil aber solcher
Streit zu meiner decision nicht gehört, noch beede Theile auf mich compromit-
tirt haben, so will sie hier nicht entscheiden, sondern in ihrer Difficultät gewehren
lassen,

lassen, solten sie auch endlich, wie die Maus im Pech, sich mit einander noch herum welschen. Dieses kan jedoch mit ggrl. Erlaubnuß nicht verschweigen, daß keiner dem andern viel heraus geben werde. Wo indessen auf dem Cœlibats-Lager jemand defectiren, und hiernächst in den Schoos einer Frommen, Reichen, Jungen, Schönen, Centnerschwehr-Häuflichen, ja über und über mit Tugend behängten Jungfer N. N. nomen nescio FRISCH gewagt hinein lauffen wolte, so dörrfte ers wol thun, um dem Auspußer zu entfliehen, welchen das Römische Frauenzimmer zu seiner Zeit allen Milogamis oder Hagesfolken, die sich auf dem Kopff vor Hörner gefürchtet, spitziger als mit Nähnadeln in die runzeligte Stirne punctirt, und den Schottel *in Tr. d. jur. Germ. sing. c. 1. n. 27.* dem gemeinen Land- und Ackermann, welcher von nichts dann Ochsen zu reden weiß, (*Syr. 38, 26.*) und die langweilig-Länderwelsch-Lateinische Sachen nicht verstehen oder recht behalten kan, zum Behuf also in unsere Teutsche Muttersprach übersetzt hat; Hier spizet eure Ohren:

Ihr unverschämte Ehefeinde! die Natur hat euch deshalb zu Männern gemacht / daß ihr wiederum Männer zeugen sollet / und eure Eltern haben euch als Kinder ernehret / daß ihr wieder eure Kinder ernehren sollet; Nun habe ihr einen Mann, und Vatterlosen Nahmen / als Eh- und Ehrlose Gesellen

Gehet hin ihr Baarfüßer! (*B. Ruth. c. p. 4, 7.*) bessert, wärmet und befinnet euch, an non in medio consistat Virtus?

Der ledig- und lose Stand hat zwar viele Bequemlichkeiten Semicolon; man kommt bey lebendigen Tagen nicht ins Fegfeuer, kan sich besser an der Suppen-Schüssel regen, darf kein Hirschgeweyh oder Bocksfedern tragen, wird nicht so öfft von Kramdienern und Mausekeln mit Auszügen und ihrem Judenspies überlossen, studirt besser, arbeitet und nußt endlich der Republic besser, (*d. qu. Baco Verulam. in serm. fidel. pag. 28.*) darf kein Herzeleid an ungerathenen Kindern (*Deut. 21, 18. sq. Syr. 16. pr.*) noch erleben, daß sie in ihren verkehrten Wegen endlich hinterrücks gar die Leiter hinauf steigen, und oben hangen bleiben, auf einem Nußbaum ertrinken, oder sonst der Obrigkeit ins Schwert fallen, wann sie das Beutelschneider- und Mörder-Handwerck nicht einmal recht ausgeleinet haben &c. Dieses seynd Dinge, welche den alten Junggesellen vor der Zeit schon repräsentativè ihre Haar so weiß gefärbet; Allein man lasse den andern Theil auch zum Wort: *Equaliter utramque partem audite!* stehet auf der hötzernen Gesetz-Tafel zu Athen; Im Ehestand giebet, wie ich eusförslich vernehme, nebst dem sauren auch manche süsse Stund, eines hilft dem andern

andern die Last tragen, die willige Frau in ihrem Fleiß und Standhaftigkeit, Kinder mit gehorsamer Handreichung, in welchen des Vatters Geist um den Tisch herum multiplicirt steht, und seine Posterität nach der Hoffnung bis zum Eintritt der andern Welt vor sich siehet, Früchte die von guten Bäumen, und aus gesunder Wurzel abgestammt, Wachsbilder, in welche beym Sohn des Vatters Geschicklichkeit, Verstand, Erudition, Mut und Character zu seiner ungemeinen Freude schon eingedruckt, wann die liebe Tochter der Frau Mutter Frömmigkeit, Haus- und reinliches Wesen, gute Manieren, und was der Engenden endlich vor eine ganz noble Kette ist, an ihrem Hals in täglichem Umgang (auch zum Trost competenter Freyers-Leuten) an sich trägt; Und schließlich ist das beste, daß deren Eltern, wann sie von Arbeit und Sorgen Lebensfatt zu ihren Vätern sollen gesamlet werden, nicht unbekant- oder wildfremde sondern Kinder, Stücke ihres Herzen-Leib- und Blutes, den Sterbkittel anlegen, und davor zum Andencken ihre Güter, welche das commune Parentis votum fremden zuzuwenden nicht so nahe Ursach findet, besitzen, ja den über alles steigenden ehrlichen Mahnen fortführen dörfen, und was dergleichen mehr, so jene Nonnin besser, als ich, verstanden haben mag, da sie geruffen: Felices nuptae! moriar nisi nubere dulce est; Woson ich nun wieder ab- und zum Magister Nullenius gehe, mit dieser treuen Lehre, daß er den Ehstand nicht, wie unvernünfftige Thiere, anfangen, oder blos zu Ausübung der Lüste erkant zu seyn glauben solle, dann hierinn wäre er nicht besser, als des Müllers Hengst zu Skorodom, und nicht einmal so viel werth, als dessen Esel oder Rader/ weil jener doch bey seiner schlechten Kost noch Säcke tragen und dieser mausen kan: wiewol was das Mausn betrifft, es sich insgemein eher, als die Last seines Veruffs mit Gedult zutragen, lernen und practiciren läßt; Aber daraus kommen hernach die unglückliche Eh- und Wehstage das Hadern, beissen, schmeissen, reißen, kampeln und krasen in der Nachbarschaft, daß sich viel ledige davor entsetzen, und nicht in großen Käskorbwollen.

Zulezt nehme der Magister auch diese Warnung noch an, daß er seiner Fus aus des Nechsten Haus ziehen, (Syr. 11, 24.) und sich auf unrechten Bäncken nicht möge erdappen lassen. Beklänglich, daß die, welche so ein Haufen Thrasonischen Prahlens von ihrem keuschen Coelibatu machen, doch am meisten sich in solcher Gegend verlauffen; Aber diese sollen wissen, daß es recht unverantwortlich seye, die Kirch, zu deren nota Characteristica und eigentlichen Kennzeichen Gebet und Fasten juxta *Can. non pila. caus. 23. qu. 5.* angegeben sind, als eine betrübte Wittib (ut contra Episcopum inutilem c. 2. §. sed neque istud. x. d. Translat. Epi/c. queritur,) noch mehr zu betrüben, wenn man außerhalb alle Winkel durch bis in Häuser die Maitressen oder sonst ehrliche Weibs-

Weibs-Leute auf- und heimfuchet; Bey welchem leſtern doch Gefahr zu ſpüh-
 ren, weil die Männer nicht alle den Knoblauch vertragen, oder des alten Ju-
 riſtens Angeli Meynung: Quod Clericus intrans alicujus feminae domum
 præſumatur cum ea oralle; glauben, noch im præludio faſſen können: Quod
 amplectens aut osculans mulierem id præſumatur facere animo benedicendi
 & Zelo charitatis, gl. *in c. p. abſit. 14. cauſ. 11. q. 3. Mascard. d. prob. V. 11.*
Cl. 64. n. 6. ſondern vielmehr mit Nevizan. *in ſylv. Nupt. lib. 1. §. eſt nubend-*
um n. 76. alleg. Stryk. in Tr. d. J. S. diſſ. 7. cap. ult. dieſen Segenſegen:
 A tali benedictione libera nos Domine! ſprechen und urgiren würden, daß, weil die
 Clerici und Scholaren keine Engel, und ſo wol als Laici ohne Anſehen der ſchwar-
 zen Livrée, (womit ſolche die verlorhne Seelen betrauen) denen Menſchlichen
 Affecten unterworffen, alſo gleiche præſumtion auch wider ſelbige militire, v.
 Proſper Farinac. *qu. 136. n. 203. Coler. Cons. 18. n. 1.* daß ſie in Abweſen des
 Mannes oder der Eltern mit deſſen Weib und galanten Töchtern kein pater no-
 ſter, ut loquitur Bald. *in L. neque naturales. C. d. prob.* zu beten, ſondern
 wol gar dieſe groſe Haus-Postillen mit den Knyen herum zu blättern einge-
 ſchlupfft ſeyen, und mögen alſdamm ſehen, wie ſie ohne Trinckgeld wiederum
 hinaus, oder vorm allerhöchſten Richter endlich zu recht kommen werden; Da-
 her iſt auch weißlich verordnet, daß ſich die Clerici (welchen Caſſander *Conſult.*
ad art. 23. A. C. nachrühmet: Vix Centefimum inveniri, qui absque com-
 mercio fœminarum vivat) der Compagnie anderer Weiber enthalten ſollen,
 in

L. 15. C. d. Episc. & Cleric.

Et accessus eorum ad istas punibilis, quia suspectus.

c. Hospital. m. diſt. 32. c. oportet. diſt. 81.

Man darf die böſe Luſte nicht erwecken, ſie ſteigen von ſich ſelbſt auf: Inter pia
 certamina Christianorum ſola dura ſunt prælia caſtitalis, ubi quotidiana pugna
 & rara victoria. St. Auguſtin. *d. Caſtit. homil. c. 2.* davon auch Caſſiodorus
lib. 1. Ep. 11. zu verſtehen verbis: nescio, quo pacto aſſiduè dimicantibus dif-
 ficile eſt, morum cuſtodire menſuram?

2. R. decid.

2.) Bey Nacht ſind freylich die Rüb und Eſel durchgehends ſchwarz, und
 am Tag ſchickt ſich ein grober Kälpe oder viereckigte Knebelſpies oft beſſer in
 dieſes Geſchirr, als der gelehrteſte Doctor, welcher nicht einmal weiß, wo der
 Weeg hinaus gehe? Eſ iſt unter den Weibern noch die Quæſtion, qua deci-
 ſione Veneris indiget, ob man ihres Orts eben uf Schönheit der Mannsleu-
 ten im Geſicht zu reflectiren habe? die Meinungen ſeynd unterſchiedlich, und
 werden vom Cupido ventiliret, das decifum aber inſgemein alle 9. Monat,
 zuweilen auch bald nach dem Hochzeitlichen Ehrenfeſt durch die Mutter Vieſ
 publi-

publicirt. So viel ist gewiß, daß ad essentiam matrimonii utriusque partis habitus & potentia coeundi nöthig, und kommen selten Klagen vor: Der Mann seye nicht schön, wol aber: er seye nichts nutz zc. und was noch mehr gravamina im Unter-Parlament der Weiber sonderlich bey denen einlauffen, die nicht zu erschättigen sind, quæ delassatæ quidam viris nondum tamen satiata recedunt, v. Juven. in Satyr. 6. Hingegen ist der Frauen viel dran gelegen, daß sie appetitlich seye, quia notabilis deformitas fenestram aperit adulteriis; Nam, ut ait Ansonus:

Deformis uxor cui sit, ancilla elegans,
Uxorem habere subigere ancillam velit.

Doch findet sich noch eine andere Ursach, warum die Ehe-Frau nach dem Wechsel-Recht als eine Köttershenne ausgeschägt zu werden pflegt; Parenthesis (weil der Küster nicht immer Pasteten essen mag, und ein anderer, der mit Predigen zc. oder sonst durchs kleine Fas und grose Nefas, mit saurer Müß und Arbeit sich nehren muß, an seiner Costa kein begnügen hat, ob dieses schon 10. mal gewiß:

Si tibi sit pellex, nunquam erit tuta suppellex &c.
Palingen. in Leon.

und ohnerachtet sothane Leut sub prohibitione Ordin. Polit. d. Anno 1548. tit. Von leichtfertiger Beywohnung. & d. Anno 1577. tit. 25. stehen, quos subiectos Cives & colones tam quoad vim directivam quam coactivam Leges obligant. Suarez. d. LL. lib. 3. cap. 31. n. 4. Wo das gemeine Votet Speiß wider Hunger, e. g. Rüben, Klöse, Nudeln isst es gern zc. oder zum höchsten auf gewisse Zeit Schöpfen-Fleisch mit Zucker gespickt haben darf, können sie wol zufrieden seyn, ja andere accordiren nicht einmal so viel: Rusticos non esse alendos pullis gallinaceis, sed caseo & cepis notatur in L. servis. ff. d. legar. 3. Cephal Cons. 216. n. 20. das heist auf teutsch: Hanso! du solt bey deiner Grethe bleiben.

Eben so wenig darf ein grillenfangend-leidiger Dorfschwermer zuo Ruhe auf der Streu halten, deme es per Superioris Constitutionem inhibirt, und er also wider das Gewissen handelt, welches zum Gehorsam verbindet; Probet etiam, daß ihme Gott die zwenye zu der noch lebend- und kümmerlich aussehenden ersten Frau in Schoos negeben! 2. Sam. 12, 8. Kan ers nicht, und hat gleichwol im N. T. aus der Acht gelassen, was von den ersten Christen Justin. Martyr. in dial. cum Triphon. p. 263. also referiret:

Tanquam agricolæ exercemus veram pietatem, Justitiam, humanitatem, NB. sub vite quisque sua sedens, i. e. Cola nupta quisque muliere sua contentus.

v. Gerhard. d. Conjug. §. 219.

ey dann wird derselbe seinen Kopff, den er zuvor über die Cangel heraus gestrecket, und dem Weiber-Haufen immer: **Meine allerliebste!** geruffen, nun ohne zweiffel unters Müßkraut, so noch anderst als das in Botanicis bekante Pfaffenblat schmeckt, biethen, und der ganz ehrbedürfftigen Person ex Responso Principis, qui in terris Deorum vice fungitur, quid cuique subditorum Fortuna Justitiaque datum velint, ore suo pronuncians, wenigstens ad dies vitæ einen steinernen Mantel umbhängen zu lassen betreiben claudatur!) Nunc in via, unde digressus, so wäscht und distinguiret euch vom Bild zu Niebelsheim, welches die Mucken so unscheinbar gemacht hatten, daß es die Bauern nicht mehr anbeten wolten, schmincket, schmirt und buzet euch, den Eh Männern Freude zu erwecken, ihr garstige Läckeln! Das Weiber-Geschlecht wird doch des Kleider-prachts und ind sonst eines Dings nimmer satt, vestibus & coitu infatiables scribit Benedict. in repetit. cap. Raynutus, verb. cuidam Petro. n. 39 d. Testib. Jedoch muß es die Frau mit Anlegung allzu netter Kleider und des reinesten Leinwads auch nicht zu grob machen, dann aus den Federn kennet man den Vogel, und aus den Kleidern die menschliche Gemücher. Bart in L. item apud Labeonem. §. qui ff. d. Injur. Exterior superfluitas interioris vanitatis est indicium; mollia enim indumenta animi molliorem indicant. Be nhard. Dadurch ladet sich das Frauenzimmer ungleichen Verdacht uf ihre Fontangen; Delicatus enim nimiusque mulierum ornatus non facile à levitatis suspitione liber est; in tantum, ut ob mundiozem iusto cultum suspectam saepe pudicitiam factam fuisse testis sit Petr. Greg. Theolof. d. epubl. lib. 4. c. 11. n. 12. sq. Arme Menschen, die noch nicht recht in der Kundschafft sind, müssen wol mit einem Commis-Nickels Ornat vor lieb nehmen, bis sie ihre Sache mit jener Griechischen Phryne in Schwang bringen, und von der Reuterzehrung Capitalien auf Interesse weglehnen können; doch heute ist aller Orten verdorben, und auch dieses Handwerk überfest, daß geringe Huren kaum das Maulfutter dabey erwerben; die vornehmere Subjecta aber dörffen sich auch Standmäsig halten, und, wie Thamar, ihre Profession aus der Tracht an Tage geben.

Mit dem Mann hats eine andere Beschaffenheit, der mag wol zu Haus als Lampes und Saumnichel den Hlinern nachkriechen und acht haben, daß sie nicht zu viel krumme Eyer ins Nest legen: Forma viros neglecta decet, schreibt Ovidius, & in vestimentis non est sapientia mentis; die Historie jenes Doctors, welcher sein Saunnet Kleid aus Zorn geklopft, und gefragt: Bist du Doctor, oder bist ichs? nicht zu vergessen. Jedoch wurde selbiger, da er allzu oft mit seiner Parag oder Halskrause concertirend vorim Spiegel stehen wolte, seinem Gewerbe und Handel sehr im Licht stehen, und zu weiter nichts als einem Ober-Director üben Rocken, Haspel und das Klippelstussen taugen; Fieri enim non potest

potest, sagt der Råyser Augustus beyrn Cassio, ut is, qui Regio (immodico) luxui mollietique muliebri indulget, aliquid dignam vel consulat vel agat; estque necesse omnino, ut, quibus unusquisque vitæ rationibus utitur, earum similis reddatur. Wieroi aus dem posierlichen Mannsleid noch mehr als ein wollustiger Mampelsauffer und zuweilen der Rheinecke Fuchs heraus gucken kan; Sic judicans Rex Æthyopum, cum variegata amicula à Cambyse acciperet: dolosi, inquit, hominis dolosa vestimenta! Daß ich wieder zu den Weibern komme: Satius uxori magnus ornatus viri sui virtus. Ant. Meliss. p. 2. *Serm.* und wann Magister Nullemius hiemit versehen, so muß die künftige Liebhe sich dessen Exterieur auch gefallen lassen; Allein was unser Jungfer Theresgen betrifft, hat sie auf seine Interventions-Klag excipiendo vielerley geahndet, und theils mit Attestaten auch etlicher Wasche weiber Zeugnuß ordentlich belegt, daß er Magister auf der Universtät 1) mit allerhand Nationen und sonderlich Dienst-Mägden, die ihrer Herrschafft gegangst, und ihme davon sumtus studiorum & cætera horumournet, sich behanget. 2) Dem Verlaut nach solte er wirklich mit einer versprochen, und bey derselben über die Linie gefegelt seyn, daraus wol ein junger Nullemius entstehen könte; (3) wäre zu befürchten, es mögten, ehe man sichs versähe, noch andere kommen, und ihm sein oder eines Tertii Ebenbild (qua forma & effigie num probetur filiatio? vide his Hier. de Cavallos *quæst. comman. contra commun.* 896. n. 8. ubi ex Tiraquel. refert: Limeræos ea similitudine filios probasse, dum in uxorum Communione viventes aluerint communiter filios usque ad annos quinque, deinde sexto anno, pueris omnibus congregatis, facies eorum ad vivos conjectaverint, sicque unicuique similem parenti filium tradiderint) vor die Thür, ja wann sie ihn hätte, ganz in ihr Haus und Stuben hinein tragen zc. welches überhaupt Dinge seynd, die seine Magisters-Existimation touchiren, und so beschaffen, daß er, um sich aus dem Verdacht zu haspeln, Negativam erweisen muß. Wolte er nun gleich einwenden: Mit diesen Universtätts-Menschern seye es ein aliud rem, weil dort verschiedene Weiber, Töchter und Mägde ihre Noth-Galanen im Eoid hielten, und also mit einander Huren wären, die einen ehrlichen Studenten nicht in Anspruch nehmen könten, cum hic, si statim ab initio ante congressum de certo pretio (e. g. Geld vor Tuch zur neuen Hosen, Strämpf, Schuh und dergleichen) seu mercede (quia nemini officium suum debet esse damnosum, sed officium ò vitium, wie manches Amt macht offte verdammt!) cum uxore, virgine & ancilla pactus fuerit, magis lucri, quam amoris causa, eas deposuisse censeatur.

v. L. 24. ff. d. R. N. Carpz. *prax. Crim. qu. 68. n. 84. § p. 4. C. 27.*
d. 1. Berl. p. 5. Cl. 38. n. 68.

se autem in posterum Thetidem simul & Galatæam amare nec posse nec velle ;
 Ja wolte er auch piep still seyn , und etwa nur wincken , oder mit dem Lauf-
 spruch : Quilibet præsumitur bonus , uti colligitur ex text. cap. dudum.
fin. circ. f. v. d. præsumt. quem allegat Masc. d. prob. Vol. 2. Cl. 100.
 n. 1. heraus brechen , würde er doch im Echo : quod quilibet potius malus ,
 quam bonus præsumatur , ut per text. Gen. 6. 5. statuit Camill. Borell. Tom. 2.
summ. dicis tit. 16. n. 6. und zwar desto mehr anhören müssen , als er in hoc
 genere delicti , testibus Actis , schon propriam turpitudinem allegiret , und mit
 hin vor Gericht nach affectirter Gedult oder sonstigem lari fari sich der Blâme
 anderst nicht , als probando Negativam , welche ja loco & tempore circumscripta
 ſeyn kan , entschütten dürfen.

Masc. d. prob. Cl. 1092. it. 1353. n. 4. Berl. p. 1. Cl. 39. n. 1. Cam.
 Borell. tom. 1. dec. 2. n. 189. Bachov. ad Treutl. P. 2. disp. 4. 8. 1.
 lit. B.

Vermag ers nicht , ey so kan ich auch nicht sehen , wie er der widrigen Opinion
 loskommen , und vor einen solchen Knecht passiren werde , der mit Tugenden die
 Abscheulichkeit seines Gesichts bedecken , und eine in Ehren qualificirte Mann-
 heit empor halten muß , wann Jungfer Theresia bey ihm hausen solle , ohne zu
 überlegen , daß alte Lieb nicht roste , und derselbe im Heil. Eßstand , was er ein-
 mal gewohnt , schwehrlich verlernen , oder nach dem Raht **Syrachs** cap. 9. 3.
 & 5. *Prov. 7. 25. sq.* die Buhlerin stiehn werde , quæ

Corpus , opes , animam , Consortia , fœdera , famam
 debilitat , perdit , necat , odit , destruit , aufert.

3. R. d. c.

3) Der Cardinal Julius Mazarini pflegte zu sagen : ò quant à Bruto l'huo-
 me senza denari , o wie ist doch ein Mensch ohne Geld so ungestalt ! wo er dann
 noch liederlich dabey , und nichts zu erwerben , sondern die Frau nur zu verder-
 ben capable , so pinsele man ihn ab , wann er ja die Farbe noch hält , und hänge
 selbige in Lebensgröße an die Küchen-Thür , bin gut davor , die Hunde werden
 schon von ferne weglauffen , und ihn nicht einmal anpiffen. Claudianus spricht
 wol von der lieben Armuth :

Provocat hæc legnes animos , rerumque remotas
 ingeniosa vias paulatim explorat Egestas.

Aber es gibt auch viele , deren in alteram Naturam verwandelt * lasterhaft-
 stinckfaules Gemüth ihnen nicht zuläßt , sich aus dem Unflath loszuwürcken.
 Studiren sie , so gehts biß an Hals , weiter nicht , und das bißgen Gelehrsamkeit
 aus der Grammatic heißt : Sum es est , laß bleiben , wie's gewest. Andere su-
 chen zwar zu eluctiren , und denken mit jenem beym Virgilio 3. *Georg. 2.* ihre
 Latention nach par hazard :

— tentanda via est , qua me quoque possim
tollere homo , victorque virum volitare per ora !

Sie lauffen durch die Schul , fliegen aus , großer Staats-Minister , oder gar des
Wuffti Stelle mit der Zeit begleiten zu lernen. Wann aber die Gans aus dem
Orden der fratrum ignorantia übers Wasser heim- und wieder kommt , bringt sie
kaum so viel Seeegel mit , als zu diesem Übersschlag gehöret :

— — — amphora cœpit
institui currente rotâ , cur urceus exit ?

Ja Schoßbarthel frage nicht lang , warum der Krug heraus gehe ? Es geschie-
het um des Trunks willen ; da andere fleißig- und rahtsame Leut den besten Wein,
Hochheim-Johannesberg-Rüdesheim-Bacharach-Klingengerger u. s. w. Ey-
mer , Ohmen und Fuderweiß , multum , plus , plurimum im Keller haben ; ob-
schon deren auch viele oft vom Betrüger zu Weinkrügen , von der Betteltasche
zur Schwappelflasche und vom Fund-zum Spundloch oder sonst per errorem
Fortuna zum Übersfluß gelangen , da unterdessen manch eifrig-geschickter Kerl
nach der Melodie : saurer Wein und schimmlicht Bier zc. seine verstimmt Guro-
gel und Bewegungen fortwehrend üben muß. Endlich wann jener keinnützigige
Gispel allerhand betrübte Calender gemacht , gut Wetter sucht , und doch lau-
ter böse aspectus zum aufkommen findet , läßt er mit sich accordiren , und schwächt,
wie ein Papagey , daher :

Possẽm Doctor ego , possẽm Baccalaureus esse ,
Vel minus Edituus , vel nihil alterius .

will mit einem schlechten Küster-Dienst oder dem herr Nichts-Prædicat die
Früchte seiner Studien einsammeln ; Aber die müste wol eine Hur , und noch was
anders seyn , die solchen verdorbenen Schlingel heyrathete. Wer wolte auch
einer schönen reichen Jungfer zumuthen , daß sie Frau-Nichts oder Küsterin
werden , und sich in ihrer blühenden Jugend bey noch gesunden Tagen an Glo-
ckenstrang hengen solle ? Wer würde mittlerweile ihren Capitalien nachgehen ?
die Interesse eintreiben ? herr Nichts ? Nichts von Nichts geht auf , und er sol-
te in wenig Jahren auch saubere Arbeit machen , der Frau , wann sie von der
Noth als einem gebarnichten Mann (*Prov. 6, 11.*) unter Rührung der großen
Trommel vorher durch solche Lernschul :

Nos miseri sumus , neque Räs neque Butter habemus ,

Schmelzimus Armuthium , Leidimus omne malum
geführt ist , desto leichter fort zu helfen. Was den M. Nullenium betrifft , wird sichs
bald à sufficienti partium enumeratione zu betasten geben , ob er auch solcher Nul-
lenmacher , an nomen & omen addit ? und ob er so geschickt , seiner Liebstin Heyraths-
Guth à Eilftausend Eilfhundert u. Eilf Gulden mit Ziefern zu schreiben ? facit -
(1) Hat

(1) Hat selbiger auf der weiten Sonnenwelt nichts in seinen Kopff gefast, als etwa ohne Anstos̄ teutsch lesen, und so ziemlich contra Orthographiam, quia docti male scribunt das Schreib-Papier ad fidibus zu präpariren. Musa kan er, hat sie auch alle 9. von Jugend an declinirt, und eben deswegen nichts rechts gelernet; Auf Musa folgt Dominus nach der declination, wie nun solcher im Vocativo habe, dürfte ihm noch unbekant seyn, weil ihn nie jemand so angeredet, um den Verdacht der Schmeicheley zu meiden: Asinus hat asine! weiß ich wol und alle, die ihn kennen. In der Vieloxevieh ist er ebenfalls nicht weit bewandert, dann er pflüget nur mit einem fremden Kalb, ausser das, so oft derselbe pernern will, jedesmals eine frischgesattelte Postille vor ihm steht, worauf er in den nechsten Dörffern herum galoppiret. St. Gregorius schreibt *Homil. II. in Ezech. Fenestrae Sacerdotes & praedicatorum sunt, qui in populo fidelium lumen sanctae praedicationis fundunt*; was soll man aber bey jenem vor Licht finden, der mehr in Blindheit fabelt, und ausserhalb der Kirche von nichts als der Garteugesellschaft, Claus Narrn und andern berühmten Scribenten in re sua literaria zu discurriren weiß? Auf der Cangel, wo ihm niemand widersprechen darf, und jedermann stille seyn muß, bringt er oft Dinge vor, das man nichts anders schliesen kan, als ein laibhafter Träumer müsse hinauf gehen, oben ein Wäscher aufs Hölzgen klopfen, und ein Ligner wiederum herab steigen, v. *Jerem. v. 13. XIV. 14. & 20. XXIII. 14. 25. sp. der nichts versteht, cap. X. 21.* als schmähen wider andere längst gestorbene Lehrer, die in Schriften berühmt worden, und sich ihund nicht verantworten können, oder aus Zorn (als wann er der Priester Ira wäre 2. *Sam. 20, 26.*) und garstigen Affecten die Zuhörer zu injuriren, e. g. Du Amtmann, du Verwalther, du Schulz! warum ist deine Ruh Extra- und in die Krautacker gängen? ist sie mehr, als des p. t. hier stehenden Pfarrers seine? da sagt dessen Frau Liebste (oder Wäsger, Köchin und Haushalterin) Naa darzu ic. Da solche auf der Cangel gewöhnliche Stolpriani und Lustsprünge doch zu lauter Inconvenientien und der Gemüther Verbitterung nie zur geringsten Emendation diensam, und derenthalben auch scharf verbotten seynd im

R. A. zu Augspurg d. Anno 1530. §. Wir haben x. ibi: ist Unser Will/ das die Prediger sich Schimpferens, Schmähens und Lästerns enthalten ic. item zu Speyer Anno 1542. §. Damit aber verb. so sollen alle und jede Priester sich zum höchsten befeisigen und darzu ernstlich angehalten werden, das sie nichts, so zu Widerwillen und Unfreundschaft Ursach geben mögte, lehren oder predigen.

(2) Das

(2) Daß er auch das Wasser nicht halten könne, sondern aus der Beicht schwäche, davon hat derselbe test. Act. fol. 6489. eine ärgerliche Marque gegeben, da er propaliret, so und so oft bey der Theres - - Apage! Pfun, wer wolte ihm offenbaren und bekennen, was einer etwa dann und wann aus grober Schwachheit (wie verkehrte Menschen heute insgemein leben,) pecciret und angestellt? Ich meine, die Späßen auf den Dächern solten es bald wissen, und in der Welt herum tragen, bis es vor die Ehfrau und der andern ihren Mann käme, da gleichwol das alte teutsche Sprichwort: Pfaffen sollen nicht aus der Beichte schwätzen; bekant, und solches Plapperment hart verpöent, endlich auch von keiner Bedeutung ist.

c. 2. d. pœnit. dist. 6. c. 2. X. d. Offic. judic. ordin. c. 12. vers. caveat. X. d. pœnit. & remiss. Gail. 1. Obs. 100. Mascard. d. prob. Vol. 1. Cl. 377. p. r. tot.

Imò denunciatio à Sacerdote facta ne indicium quidem perpetrati Criminis præbet.

v. Carpz. p. 1. Const. 16. def. 70. & lib. 3. Jurud. Consist. def. 25. Brunnem. Cent. 3. dec. 28.

(3) Kommt er aus der Kirch, so geht das Schachern an, und soll er mit verlegenen Büchern, andere sagen gar mit Schweinen handeln, ob er wol von jenen die meiste unterst zu oberst aufmachen, und nicht mehr, als Nathan zum Strauß oder Koppel zum Schiff draus verstehen dürffte. Sed heus mercator! Das ist eine unanständig, gefährliche Handthierung: Quid? quod Ignominia est omnium Sacerdotum, propriis studere divitiis.

St. Hier. in Epist. ad Nepotian. v. Ezech. 44. 28.

Aber vielleicht suchet der geschäftige Mensch nur einen Neben-Pfennig zur täglichen Ausgabe; dann es soll auch dieser Magister (4) ein trefflicher Ludimoderator oder Jauner seyn, und einen, der in der Klemme sitzt, mit dem zweyten Pamphilio doppelt besetzt, la bet machen können, darzu gehöret Wiß und Berstand. So hat er abends den Scherwenkel mit samt den Huren, morgens die Bibel in der Hand, wanns Glück gut ist; kommt mir fast nicht anders vor, als dasjenige, was Pabst Innoc. III. in 2. serm. von bösen Mönchen also spricht:

Monachi foris nitent sanctitate, intus scatent iniquitate; Corpus in choro, animus in thoro: Nocte venerem amplexantur, mane Virginem venerantur.

taugt so wenig als jenes, womit man die Zeit, Haab und Guth, ja endlich gar das Leben und den Himmel verspielt. ALEA antiquis Legibus est adversa, & dicitur; Aller Laster Ein Anfang; Joh. Weinrich. d. Alca. th. 1. notab. 1. ad



verb.

verb. Alca. Et aleatores malè mercari dicit Petr. Martyr. in cap. 14. *Jud.* Dann indem solche Hechelrämer nach anderer Leute Geid spannen, hazardiren sie das ihrige vor tausend Henker, und kommen so vom Bagen mit leerem Beutel fein leicht zum Bettelstab, ja wol gar an Galgen und aufs Rad. Ant. Guevara schreibt in *Horol. Princip. lib. 3. cap. 14. n. 499.* Ludus instar tineæ est, quæ & vestem novam corrodit & ligna arida consumit; Aber da lehret sich dieser Mag. nicht an, solte auch sein schwarzes Wämgsen drauf gehen. Wills nicht bleiben, so kans Niemand halten, und setz er sich alsdann, wo andere honnete Baccalaurei, Magistri oder der alte Doctor Chremes ihm die Visite auf seiner Stube geben wolten, hintern Rachelofen, und spielet erst so das blind und nackende Mäusel: Guguck! wer da? Gut Freund. Wer ist gut Freund? Euer Mithubler Chremes: Rund vorbey! Pabst Johannes XXII. verspielte in einer ½ Stund 3. Tonnen Gold; König Alphonlus auf einem Wurff ein schönes Land. Zu Bononien hat vormals ein Niederländer um bagatel Gewinn angebunden, und als er warm worden, 30000. Goldgülden in einer Stund sitzen lassen. Wie Tacitus *d. morib. German. cap. 24.* berichtet, so seynd diese alte Teutsche auch gar verpicht drauf gewesen, und wanns endlich gefehlt, haben sie um die Freyheit und ihr Leben gespielt. Zulezt wird doch anderst nichts draus, als daß man einander bey den Köpffen kriegt, und gar massacriret, so hat das Spiel ein Ende: Ergò

Ludens taxillis, bene respice, quid sit in illis,
Spes tua, res tua, fors tua, mors tua pendit in illis!

Heidfeld. *in spinge. cap. 35. pag. 553.* D. Dillherr. *in addit. ad Befold. Thes. pract. voc. Spiel.*

Bey solcher Bemühung, wann es zumal hizig durch einander gehet, will auch trincken seyn, das Courage zu erwecken; Coffè, Thèe und schlecht Wasser thuts nicht. Das letzte kan ein Magister nicht einmal in den Schuhen leiden, will geschweigen im Bauch: Wein oder Brantenwein, Dorsteufel, Buff, und was dergleichen vortreffliche Liquores mehr seynd, hat er auf der hohen Schul zu Nürtingen gelernet, juxta illud:

_____ bibimus, ne gutta super sit,
Unde suam possit musca levare sitim!

Maasweiß auf einen Zug heraus zu zwicken, und halten etliche, die ihn kennen, davor, wo Magenwasser, Nebensaft und Gerstenschwemme von vielerley Art die Weißheit einlösten, daß selbiger wol dieser freyen Dinsten cum Laus laude Magister heissen lönte. Ist nun auch seine (5) Qualität Schwelgerey und Trunkenheit. Was dieses vor ein heilloses Laster seye, will ich ihm hier nicht lang abtügen, weil solches auf die Cangel gehört, und er zuweilen selbst è suggestu
(gleich

(gleich jenem , als er bey der Küsterin geschlafen , und die Bauern darüber gemurmelt hatten : ihr Scheelmen ! thut nach meinen Worten zc.) bestraffet , daß den alten Weibern ihre Augen übergehen , welche , nachdem sie vorige Zeiten etwan oft ex bona charitate in fraternitatem & fororitatem , zwen zugleich aus einem Glas so schmächts ihnen desto baß , auf freundliches Ansehen und Küssen zc. zc. gefossen , jetzt sich ohne das bey allerhand Noth und Anliegen noch erbärmlich abzuweinen pflegen , wie ichs in meinem Scherz-Commentario übers Pater Abrahams Narrn-Nest schon so observiret habe :

Man sieht und hört offte Spaß / wo Jemand ist gestorben /

Und eine Compagnie der Trauer-Weiber saufft :

Ey ! liebe Nachbarin / der Mann war nicht verdorben ;

Er hat sich kürzlich erst zwey Schweinergen gekauft.

Prößt Frau Gevatterin ! Salus Gevatter Else !

Er ist auch fromm gewesen ; gieng fleißig in die Beicht :

Es gilt Baas Angenes ! was kostet euer Belze :

Ich weiß nicht eigentlich. Der Wein ist ziemlich leicht.

Der gute Meister Stürz hat auch viel müssen leiden ;

Ich bringe euch Jungfrau ! lange doch die Brezeln her.

Ach liebes güldne Brod / es ist so weiß wie Breiden ;

Der Wein wird ja ganz warm / trinckt braß / wir kriegen mehr.

Solchs Exercitium macht endlich die zur Luzel /

Und fehlte nicht / daß sie gar die Bein vonsammen streckt /

Wann die Frau Nachbarin / als eine trunckne Stuzel /

Ganz aus Unehrlbarkeit vor dem ihr Hemm aufdeckt :

Du Babylon'sche Zur ! mit deinem grosen Becher /

Den du in Händen hast geschwippelte voll Wein /

Ich frage dich jezund bey aller Fasse Löcher /

Sag an / wie heissest du : heraus damit du Schwein !

Ich heiße Legio , dann unser seynd sehr viele /

Ach Wein / o Liebfrau-Milch / wie machst du Appetit !

Sicherinckte man nachmittag ; das Wasser ist zu kühle /

Und morgends Schoppenweiß Rosolie , Aquavit .

Jedoch kan ich diesen Magister ohne weitere Lection so gar nicht fortlassen ; Drum merckts Caspar am Eck ! in der Frühstunde ; Nam post prandium , und wo man wiederum Hunde-Haar aufgeleget , surdo narratur fabula : Ebrietas est Rationis interitus , fortitudinis pernicies , senectus immatura , mors momentanea

St. Basil. in serm. de paschate.

Aristoteles zehlet sie in seinen *Problem. sect. 30. qu. 13.* unter die Species der Ra-
 ferey, wird auch sonst genannt: *Naufragium pudicitia & castitatis, brevis comi-*
tialis morbus; Und St. Augustinus spricht an einem Ort: *Ebriosus cum vinum*
absorbet, absorbetur à vino, abominatur à Deo, despicitur ab Angelis, deridetur
ab hominibus, destituitur à virtutibus, confunditur à dæmonibus, & concul-
catur ab omnibus; also kein Wunder, daß ein solch nasser Schweinbelz, der
 mit jenem Sminderide wol in 20. Jahren die Sonne nicht aufgehen sehen, dann
 und wann Nachts auf der Gasse, *ubi tunc jacet in Mistro, qui antea Flegel*
erat, im Noth lieget, und von denen vorbegehenden, als obs ein todes Holz
wäre, beym Übersprung noch tiefer abwärts getreten wird; daß ich geschweige
 ge, was vor Elend in der Nahr und Haushaltung, bey Weib und Kindern,
 und in den Pflichten gegen seinen Neben-Menschen daraus entstehe, so wird auch
 hierdurch ein Sau-Magister die Geschicklichkeit oder Conduite nicht haben, der
 Frauen eingebrachtes oder sich von denen Creditoren zu erhalten, wann er
 auch jener noch so tief, *ut faceret loquitur Mev. p. 5. dec. 57. n. 1. & 2.* untern
 Belz kriechen und sich dahin verstecken wolte, als welcher nebst Schuh und
 Strumpffen verlappt, und in wenig Zeit der Thaler auf einen Kreuzer, ja vom
 herr Nichts gar auf nichts, sie aber, zumal wann dieselbe ebenfalls mithudert, in
 die euserste Miserie gebracht, und nach der Comœdie eine solche Tragœdie bey
 Neheaus gespielt werden dörfte:

*Dives eram dudum, fecerunt me tria nudum:
 Alea, vina, venus, tribus his sum factus egenus.*

Weil nun aus alle dem erhellet, daß Nullenius in viel Haupt-Mängeln seine
 Imperfection habe, welche die Theresia Bernmännin, so gern sie auch einen
 Mann hätte, nicht anders als verabscheuen muß, folglich es unter ihnen, wenn
 man sie in Ehefarn zusammen spannte, meins größte Herzeleid entstehen würde,
 so hat sie recht, *quando res adhuc est integra, ihm sein vermeintliches interest &*
refert zu Wasser, und à Sponsalibus einen Sprung von 4. Meil weniger 10.
 Schritt auch der Ursache halber zurück zu machen, nachdem Quoad

4.) Seine Müß und Præcaution (womit derselbe entweder amoris con-
 jugalis impetu raptus atque coactus der verliebten Theres einen Gefallen thun,
 oder propter interesse suum & statutariam portionem illud: *Aus der Kirche*
ins Bett; d. qu. Struv. Ex. 38. th. 40. presso pede imitatus sein Lämmgen aus
des Vatters Haus nicht zur Stadt hinaus, sondern nur durch die Stube ins
Fruckene hat führen wollen,) ihn, *per tradita Carpz. Jprud. Confist. lib. 3. def. 88.*
ibique Præjud. Berl. p. 5. Concl. 30. n. 115. & aliorum, zwar von der Kirchenbus li-
beriren, aber in subjecto casu dem Chremes nicht vorsezen können, einestheils:
Quod

Quod Praeoccupatio, tendens in alterius captionem & injuriam, est factum improbum, ex quo alicui possessio non quaritur:

Cothm. Resp. 9. n. 9. 181. sq. Vol. 1.

Sicut ex malo principio aliàs non nisi mala Consequentia proficisci solet;

L. fin. C. d. liberal. Caus.

Radix enim infecta & malorum seminum quos fructus ferat:

v. Abbas Siculus in c. estore. X. d. R. 7.

Uderntheils Chremes non obstante Paroemia ista notissima: **Wer eine geschwächte oder Zure nimmt / ist entweder ein Schelm (Hola herr Doctor!) oder will einer werden;** gleichwol von der Theres nicht abläßt, sondern ein löblich-feines Werck zu thun gedenket, nach Meldung Pythæi in *Rubr. Can. fin. q. 1. XXXII.* welcher Canon aus Hieronymi Commentario genommen ist, und also lautet: Non est culpandus Osea Propheta, si meretricem, quam duxit, ad pudicitiam converterit, sed potius laudandus, quod ex mala bonam fecerit; Non enim, qui bonus permanet, ipse polluitur, si societur malo, sed qui malus est, in bonum convertitur, si boni Exempla sectetur. Ex quo intelligimus, non Prophetam perdidisse pudicitiam Fornicariæ copulatum, sed Fornicariam alsümsüße pudicitiam, (also mag solche Theresia auch von Hrn. Dr. Chremesen gelehrter Keuschheit sich anstecken lassen) quam antea non habebat; Und dann endlich, weil solche Kuppelen ohne das keinen Pfifferling werth, indem nur zwo alte Weiber von Carne dabey gewesen, die im gemeinen Leben täglich alles Unglück nicht allein bey Ehesachen, sondern auch unterm Vieh, Butter-ausstossen, im Hüner-Hausgen, Gänß- und Gausfall anrichten, ja wo der alte Hebelsturz und seine Orcanische Mohren-Compagnie wegen Müdigkeit und sonst nicht hinsfahren, oder bis nach Corinthus ohnmöglich fortrudern können, dessen Befehle zu exequiren, und auf dem Besem oder Ofenricke die schnelle Post zu reiten Tag und Nacht bereit sind; Ehrlich frommen Eltern aber ist es nicht beliebig, daß sie durch solche hurtige Schwärzkünsteley sich ihre Kinder solten aus der Gewalt schneppen lassen, weil diese obsequii gloriam ex Tacito (oder halts Maul! laß deine Mutter reden, was weißt du? &c.) sie aber gloriam opiniatricem ostentandi causâ behalten, und die Freyerseut wenigstens einige Zeit am Narren-Seil herum zergen müssen;

Neque pactæ sponsæ statim sunt tradendæ, ne vilem habeat maritus datam, quam non suspiravit dilatam.

c. 39. dist. 27. q. 2.

Und in saniori jure ist der Streit schon decidirt: Quod sponsalia publica (welche Beyseyns der Eltern geschehen, wie dann auch Dr. Chremes seine Braut

Braut in Gegenwart ihrer Mamma, Nahmens Placentia embrassirt, mit-
hin Stand- und Reputationsmäßige Progressen vor sich hat, NB.) clande-
stinis praeferantur;

Panorm. & alii in c. 2. X. d. clandest. despons.

Clandestina autem Sponsalia sunt, quae absque consensu parentum cele-
brantur, etiamsi cum Subarrhatione concurrerint, & ad fuerint mille testes.

c. non omnis. 32. qu. 2. c. nostrates. c. qualis. 30. q. 5. Eckolt.
ad tit. ff. d. Sponsal. §. 3. Richter. dec. 8. n. 50. Rittershus.
diff. r. jur. civ. & can. c. 3. n. 3. in fin.

Also wann gleich Mr. Nullenius die völlige Assemblée vom Biorberg, Eax-
que Insulâ Circes, ja den ganzen alten Weiber-Schwarm auf Erden und in
allen Tiefen vor sich könte citiren und beybringen, würde es doch umsonst, und
nicht erheblicher seyn, als das Kinder-Attestat von Skorodom, deswegen noch:
Quod foeminae & pueri faciles sint ad mentiendum.

L. 4. C. d. sponsal. c. forus. X. d. V. S.

Da er nun hier, wo sein Interesse putativum oder pudeat und des Dr. Chre-
mesen jus Protopraxia gegen die Jungfer Theres auf einander stuzt, leicht ab-
nimmet, daß er nicht aufreichen, sondern in subsidium sich an denen zwo Kup-
pels-Weibern (aber er mag zusehen, daß sie ihm die Nesteln nicht knüpfen,
oder einen schwarzen Caballo, der Hörner und Klauen hat, vor die Thür
schicken, und dann möchte es gar übel ablaufen,) werde erholen müssen, indem
sie ja ihre Untüchtigkeit gewußt, und gleichwol contra L. 8. §. 1. ff. ad L. Aquil.
dasjenige affectiret, welches ihm viel schlaflose Nächte verursacht, rebus sic
& ita stantibus suchet er noch etwas anders, der Jungfer Theres beyzukom-
men, und hat nicht allein extrajudicialiter vor den keuschen Ohren der ihm an-
vertrauten Pensylvanischen Jugend zu Carne viel dähmisch Zeug hergeplau-
dert, welches heißen soll, er hätte dem alten Chremes schon einen Stein in Gar-
ten geworffen, und primitias Virginitatis praecoccupando libiret, (suam enim
quisque homo rem meminit, & agris suis sitientibus alieni irrigandi non sunt,
quique sapiens sibi ipsi prodesse nequit, nequicquam sapit; Ratio rationis,
quia ordo Charitatis incipit à se ipso, L. 6. C. de servit. & aqu. & quilibet
se plus in ungue pedis, quam adversarium in vertice capitis amare debet, v.
Ungepaür. ad Decretal. d. jurej. n. 16. atque sic unicuique licet vigilare pro
commodo suo. Gl. ad d. L. 6. C. d. servit. & aqu. L. 6. §. 7. l. 24. ff. Qua in
fraud. Credit. vel Chremet.) sondern läßt auch ohne Schaam ad Acta schrei-
ben: er habe, um das Werk zu purificiren, etlichmal Nachts bey der Theres
- - Ey, ey! wo will es mit diesem Menschen hinaus? Ist er noch bey Sin-
nen, oder reitet ihn die Liebe? Coccus amor trinitatis condimentum est; Sed plu-

res ipsius morbos Poetæ omnes decantârunt , nam amorem hæc cuncta vitia
sectari solent :

Ineptiæ , stultitiæque adeo , temeritas ,
Incogitantia excors.

Vel, ut ait Cæcilius: (qui plus vidit , quam Magister cæcus,)

Amoris in manu est , quem esse amentem velit ,

Quem sapere , quem sanari , quem in morbum injici.

Ja solche Phantastische Krankheit hat nun über seinen Kopff einen Fergen oder
Injurien-Proceß gezogen , und kan er sich befinden , ob die grosse oder die kleine,
major aut minor , zu leugnen oder gar zu negiren sey? Und da in Rechten un-
streitig :

Quod calumniose glorians , se Virginem honestam carnaliter cognovisse,
injuriarum conveniatur , & ultra recantationem arbitrariè , carcere , re-
legatione quoque perpetuâ , imò etiam Virgarum cæsiõne puniri pos-
sit ;

*Const. Elect. Saxon. 45. p. 4. ibique Carpz. def. 2. Schulz. Synt. jur.
tit. d. Injur. lit. B. ibique Beier. verb. jur. commun.*

Somager bey Zeiten , ehe mein Responsum dort anlangt , das Consilium ab-
eundi nebst seinem Philosophischen Vermögen auf den Buckel nehmen , und
sich auß dem Staub machen , damit er nicht gar dem Meister Heinke , oder
seinem Schwager Hämmerle unter die Hände gerathend alsdann mit jenem
ausgepeitschten Weber-Gesellen peripatheticè um den Lasterstein: **O weh mein
armes Handwerk!** schreyen müsse ; Dann es ist der Jungfer Theres und
ihrem wolhergebrachten Leumuth (daß sie öftters mit Kramjungen Nachts
herumgestrenget , thut nichts zur Hauptsach / und hat ihr solches noch keine
Mutter-Schmerken verursacht , sufficit , quod quilibet , qualibet & quodli-
bet verborum factorumque suorum interpret , ac semper capienda sit præsum-
tio doli exclusiva,) ungelegen , daß er zwar negiret , die selbst in Act- & scrip-
tis angebrachte Dinge extra forum in Schola scholarium den Kindern erzehlt
zu haben , und gleichwol sich auf Zeugen (e. g. Job oder Nachtwächter zc.)
berufft , die ihn unterweils mit der Jungfer Theresien (quæ , ut putat Joh.
Petr. Fontanella . d. pact. nupt. claus. 5. n. 80. se cognosci patiens peccavit quin-
dem libidine , non tamen injustitiâ,) Nachts gesehen hätten gassaten gehen , wor-
aus , daß es nicht just bey dem gutt unter ihnen müsse gestanden seyn , weil im dun-
ckeln böses munkeln , & quia noctis tempus suspectum , juxta illud : Qui malè
agit , odit lucem , c. perniciosam . 25. caus. 18. qu. 2. c. consuluit . X. d. offic. Et potest.
judic. deleg. (v. Hippol. d. Marsil. Conf. 18. n. 16. ubi dicit : Quod Instrumen-
ta de nocte facta sint suspecta ; imò , tenebras aptas esse ad fabricandum fal-
sum

sum, patet ex *L. 5. simulier. ff. d. ventr. inspic.*) luce meridianâ clarius zu præsumiren, und in hisce obscuris, clam & de nocte commissis per Conjecturas & indicia zu betweisen schon genug wäre, ob text. in

L. omnes §. à Barbaris. ff. d. re milit. Gilhaus. in arb. Jud. Crim. cap. 6. p. 1. d. probat. §. 45. n. 4. Mantic. d. tac. & ambig. convent. tit. 14. lib. 8. n. 5. Menoch. d. A. J. Q. Cas. 475.

Quicquid sit, so schwödret oft Ehrenbesagte Theres Stein und Bein zusammen, daß sie eine keusche züchtige Jungfer und keine Hur seye, hat auch so weit præsumtionem bonæ opinionis vor sich, weil man dem Frauenzimmer aus Courtoisie in diesem Stück mehr als andern liederlichen Maynhinkeln trauen und durch die Finger sehen muß, præprimis cum Virginitas sit qualitas naturalis, quæ adesse præsumitur.

Gilhaus. in arb. Jud. c. 6. p. 7. §. 183. n. 1. Treutl. Vol. 1. D. 4. 0. 2. lit. V. Finckelth. Obs. 30. n. 32. Farin. dec. Crim. lib. 1. dec. 74. n. 6.

Und überhaupt bleibt wann etwa gegen alles bessere Verhoffen die Ruh an einem Zug wäre blind worden, oder Nullenius den gradum amoris sponfalicii *ἀνευ ὀδῶν* und Homericè quasi *ὄσπερον πρὸς ἄλλον* zu weit überstolpert und anticipiret hätte, vor sie dieser Trost übrig, daß ihr gleichwol de jure & æquitate die Toback'snickel und andere böse Canailles heut, morgen, übermorgen, die frische Woche, künftige Monat, Jahr und Tage, wann sie etwa zur Trauung gehen solte, keine Herel streuen, oder den Jungfräulichen Ehrenkrantz gar abzureissen sich erkuhnen dörrffen;

Nam Virgo, quæ nimio amoris oestro percita alicui virginitatis carpandos flores concessit, nec meretrix est, nec infamiâ facti laborat,

arg. L. 4. §. ait Prator. ff. d. his, qui not. infam. L. 2. in pr. ff. d. obsequ. à liber. & libert. Menoch. d. A. J. Q. Cas. 328. n. 3.

Contra quod nec malignitas Vulgi ejusque favia opinio in consideratione habenda;

L. 12. C. d. poen. Cz. p. 2. Const. 6. def. 4. n. 6.

quia Vulgi opinio temerè plerumque judicat,

Symmach. 4. Epist. v. 1501. fin.

aded ut jucundè dixerit Demetrius (und das kan sie ihm nachsagen) se non magis in vulgo curare vocis sonum, quam ventris crepitum.

Mæstert. dissert. d. artif. disp. §. 2. circ. fin. pag. 8. Menoch. Conf.

*Conf. 18. n. 18. Wehner. Obs. pract. voc. Frauen und Jung-
frauen. voc. Oberhurerey.*

Ja wann sie vom Nullenio gezwungen wäre, dörfte man sie desto weniger eine
Hure schelten, daß sie es höret, oder ihr einen Strohwisch aufstülpen:

Nam de jure Civili Kuprum merè violentum stupratam non infa-
mat.

*L. 13. §. 7. l. 19. pr. ff. ad L. Jul. d. adult. coerc. L. 20. C. eod.
§ l. 1. §. 6. d. post ul.*

Quos textus hoc sensu accipit Matth. Berl. p. 5. Cl. 4. n. 66. ubi
de facultate sertum vel aliud virginitatis signum in capite gestandi
ob id non denegata ex Francisc. Pfeil. *Conf. 147. Cent. 2. in fin.*
hoc Responsum adducit:

Diesem allen nach halte ich es dafür, daß die Magd, so von
den beyden Buben mit Gewalt ins Korn gerücket, genoth-
züchtiget und beraubet ist, nicht weniger, dann ob solches nicht
geschehen, im Jungfräulichen Schmuck und mit dem Kranze
offenbarlich gehen, und nicht als eine geschwächte Dirne oder
Hure mit dem Schleyer zugedeckt werden möge. *V. N. W.*

Obwol vor mein Theil der Jungfer Theres eben nicht allerdings Brief und
Siegel darüber geben kan, weil so vielerley Köpffe des Übels noch viel meh-
rerley Sinne haben, als nur etliche Juristen, und ich gleich verschiedene in con-
trarium finde, die ihr, wann die Jungferschafft capot und fort ist, auch davon
kein Zeichen oder Cron, als tropæa victæ cupidinis, auf dem Kopff zusprechen;
*Ita enim corona est signum (fallax ut plurimum) virginitatis corporalis, Carpz.
Iprud. Confist. lib. 2. def. 237. n. 13. Ergo puella vi stuprata eandem portare
nequit.*

*Mey. ad J. L. lib. 4. tit. 7. art. 1. n. 19. Cz. lib. 5. Resp. 114. n.
13. §. Lauterb. in Comp. ff. tit. ad L. Jul. d. adult. §. suprum vio-
lentum. Scabin. Lips. ad requis. mens. Octob. 1582. ve. b.*

Was die genothzüchtigte Person anlanget, ist sie sich des
des Kranzes zu enthalten schuldig &c.

Nich wunderl aber, dasern an dem letztern etwas ist, warum sie nicht die Nach-
barsweiber und ihre Cameradinnen zu Hülffe geruffen, oder dem nichtswürdigen
Nullenio ein Messer in Leib gestochen, es würde kein Hahn darnach gekrohet ha-
ben, und steht es in der Jungfern Belieben / ihre Keuschheit zu defendiren,
auch, wo es Noth thut, mit Entleibung, des antringend- oder aufsteigenden Be-
schelers, per text. express. in

L. 1. §. 4. ad L. Corn. d. scar. v. L. 3. ff. d. J. & J. L. 8. Quod mer. caus. Grot. d. J. B. & P. lit. 2. cap. 1. §. 7. ibique Bœcler. Stryk. Diss. d. Civilit. nociv. cap. 1. n. ult.

Imò Leges ipsæ jubent pudicitiam defendere, etiam cum invaloris internecione, idque tanquam factum generosum sæpe laudari solet,

L. un. C. d. rapt. Virg. l. 54. verb. qui itaque C. d. Episc. & Cleric. Dn. Thomas. Jprud. Div. lib. 2. c. 2. §. 114. Vultej. Jprud. Rom. lib. 1. cap. 48. Schröter in casib. Consc. cas. 15. p. 43.

Dann es ist gar ein großer Schatz und unvergleichliche Rarität um die Jungfernschaft, und wann sie hin ist, so ist sie alsdann hin, und kommt nicht wieder:

—
nulla reparabilis arte
laesa pudicitia est, deperit illa semel.

Ovid. in Epist. Occon. ad Parid.

wiewol die Mäddger heut zu Tage sich gern behandeln lassen, und meistens lieber zur Girt, als solcher Grausamkeit incliniren, denckte mir auch nicht, so betrübten Fall erlebt zu haben, daß ein Manns Pursche von Weibsleuten deshalb wäre erstochen worden, wol aber pflegts zu geschehen, daß man nicht einmal sauer darzu angesehen werde:

Nunc est latentis proditor intimo
gratus puellæ risus ab angulo,
Pignusque direptam lacertis
aut digito malè pertinaci. Horat. lib. 1. Carm. od. 9.

Von Herba pudica, dem keusehen Kraut, meldet Plinius, daß es allemal zurück gezogen, wanns eine unbedachtsame Hand betastet hätte wollen; Ein gewisser Poët setzt die Worte darzu, welche sonst bey der Nesselt stunden: Noli me tangere!

Lieber rühre mich nicht an!
Weil ich es nicht leiden kan!

Nun dürfte zwar Diogenes mit seiner Laterne unterm wolgerathen-tugend-samen Frauenzimmer noch etliche finden, die also gestanet seyn, und lieber mit den Milesischen ihr Leben, als das Kleinod der Jungfrauschaft, verlieren solten; Doch andere sind nicht so scheu, sondern theils von Kindheit an Mannsucta, welches gradatim geht:

Ein Jüngfergen das gern spaziert /
Auch oft den Kopff durchs Fenster rührt /
Und dann nichts liebers siehet / als Federn auf den Pferden /
Die wird im ersten Ritt zur frischen Zuren werden:

So lang und viel
Nach diesem Ziel /

Biß 24000. Mann die Musterung passiret

Durch ihren Schoos. v. Syr. 26. 15.

Gedachter Plinius will auch, die Einhörner könnten nirgends besser, als im Schoos einer reinen Jungfer, gefangen werden; Heute stellen sie lieber andere Jagden an, fangen dem Mann keine Ein- sondern viel Hörner, der mehrste Hauße oder plurima vota haben auch nicht die Art jenes Kräutgens; -- Solchergestalt hoffe ich, es werden die Nüsse, davon bey Anfang der zweyten Frage gedacht, nun gar aufgerissen seyn; Nullenius aber hat die härteste noch aufzu- beißen, dann Jungfer Theres ist unbeschreiblich über ihn erzörnt, weil er sie und ihre edle Keuschheit sehr unbesonnen diffamiret; Und da er vorhin auch inn- und ausser sich nichts besonders herlegen kan, so darfer gar nicht zu den tröstlichen Gedanken steigen, daß ihr Unwille etwa nur der Zorn eines verliebten Turtel- Täubgens seye, davon es heist: Amantium iræ amoris redintegratio est:

Quæ modò pugnarunt, jungunt sua rostra Columbæ,
quarum blanditias verbaque murmur habet;

sondern hat, allen Umständen nach, wann er seinen rauhen mit Toback, Bier und Brantenwein verschmiert- und übertünchten Bart ihren zarten Lippen zum letzten nur noch einmal anzusehen sich gelüsten ließe, ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie ihn gar drein schmeissen werde; Und so viel auf des Nullenii null und nich- tiges Interesse bey der zweyten Frag.

Die Dritte läßt sich nun desto eher entscheiden, weil der Labyrinthus Qu. 1.
Sponsaliorum vorbey, und jener mit seinem Laufzettel ordentlich abgefertigt, also nur dieses: Ob nicht Theresia mit dem Dr. Chremes copulirt werden müsse? zu expediren übrig ist; wo dann pro Affirmativa militiret:

Daß 1.) Hr. Chremes favorem matrimonii und richtige sponsalia vor sich ha- i. B. dub.
be. Wann derselbe seine Finger nach dem gar zu delicaten Weiber- Fleisch nicht leckte, wäre er nicht darnach geloffen, wohin nun auch sein ganzes Haus- und übriges Wesen schon incliniret. An anderer Leute Thun und Lassen mag er sich nicht kehren, läßt einem jeden seinen Kopff, und den Hut oben drauf in sta- tu, quo

Cuique suum Caput est, ut pileus, approbat Hermes,
improbat Hermogenes, nec voto vivitur uno.

Obwol dieser, jener und noch mehr den leichtfertig- und ehvergeffenen Sackel auf dem Witz imitirende sich mit viel- auch fremden Weibern behelffen, und so ihren statum Hagenstolzianum continuiren, so ist doch ihm solcher Trieb im Extra- Letzsen nicht gegeben; Und da er gleichwol, als ein Medicus, sich immer durchs Weiber.

Weiber-Fleisch hauen, aber das haerent infixi pectore vultus verbaque stets
und dabey empfinden muß, daß ihn nicht weniger, als jenen Bartlosen Pater,
noch im 60sten Jahr zu gelüsten pflege, ist er billig dieser incommoden Ansechtung
zu remediren bedacht, und dabey so raisonable, daß er die reine Taube, wovon
Propertius also schreibt:

Exemplo junctæ sint tibi in amore columbæ,
Masculus & totum foemina Conjugium;

zum Vorbild, und mit einer einigen Frau vorlieb nehmen will, die er nun auch
vor seinem Ende, *cour que courte*, noch haben muß. Grotius redet ihm das
Wort, ja mehr als eins, wann er sich im *Tr. d. J. B. & P. lib. 2. cap. 2. §. 21.*
so expectoriret: *Licet sine foeminis atatem agere humanam Naturæ non omni-
no repugnet, NB. fest konmits, repugnat tamen naturæ plerorumque homi-
num.* Nun ist ja Doctor Chremes auch ein Mensch, und der Ehstand, wie
schon oben gedacht, ein recht gut und löblicher Stand, massen dadurch die ganze
Welt erhalten wird, die ohne selbigen mit der Zeit in eine betrübtte Dred- und
Wüstenei solte fallen:

Servat ab interitu DEUS unus & uno mundum,
Conjugium in terris unio prima fuit.

Ovven. *lib. 4. Epigr. 45. & 118.*

Wir können auch ohnmölich ohne Weiber leben. Selden. *d. J. N. & G. lib. 5.
cap. 3.* Wann den Mannleuten gesund, die Welt auf Einsiedel-Recht zu be-
wohnen, wäre keine Eva (*quæ quidem non est facta ad imaginem Dei, c. hac
imago. 13. & c. mulieres. 19. caus. 33. qu. 5. sicut Aristoteles & Galenus foemi-
nam esse volunt Natura $\mu\alpha\gamma\alpha\lambda\alpha\omega\upsilon$ seu aberrationem, adeoque primum in Na-
tura monstrum; Sed salva res est!* Die Rabbinen sagen: Es ist nichts bessers als
ein Weib, wer die Weiber nicht liebet, der ist kein Mensch u. s. w.) erschaffen, ja
GOTT Selbst hat das erste Paar im Stand der Unschuld copuliret, nachdem
Er zuvor ausgesprochen: Es wäre nicht gut, daß der Mensch allein seye.
Gen. 2, 18. Daraus schlieset Carpzov. gar recht: *Ergo omnes extra matrimo-
nium viventes sunt in statu non bono, & coelibatus nunquam non censetur peri-
culi quid afferre; decis. 14. n. 9.* Doch Ländlich, Sittlich! Wie Becmann in
Polit. Parall. cap. 7. §. 9. erzehlet, so muß in Engeland der Erzbischoff zu Can-
terbury nothwendig unverheyraethet bleiben. In Teutschland (von Pennsylva-
nien weiß ich nichts, als was die Acten melden) zwingt man J. E. einem Pfarr
auch keine Frau an Hals, Carpz. *Jprud. Consist. lib. 2. d. f. 5.* verweist ihn aber
auf *Ezech. 44, 22.* und die Episteln Pauli *1. Cor. 7. 1. Tim. 4, 1. 3.* nebst *Dan
12, 37.* ibi: Er wird weder Frauen-Lieb achten m. f. w. Aber Doct. Chremes
heißt nicht er / sondern du und ich, wir, ihr, sie zu Wasser und zu Land.
Hievon

Hieson schreibet Illustr. Dn. Baro de Cicero, Princeps Eloquentiæ, Romanæ facundiæ Suada, Elogiique gloria t. t. Hoc apparet, inquiens, in Bestiis, volucris, agrestibus, natantibus, cicuribus, feris, primum, ut se ipsæ diligant, (id enim patiter cum omni animante nascitur) deinde ut requirant atque appetant, ad quas se applicent, ejusdem generis animantes, idque faciãnt cum desiderio & cum quadam similitudine amoris humani; Imitiren nun hierinn unvernünftige Thiere den Menschen, so muß solcher voran gehen, drum will Herr Chremes nicht gern zurück bleiben: Und ob er schon auch von Büchern Profession macht, so studiret er doch am Tage nicht viel, und hat übrigens seine Sachen im Griff, wie der blinde Lautenschläger. Ausser dem, weil dessen Practica in Carne mehrer theils generis feminini, und die Objecta ihm täglich viel Unruh erwecken, quoniam juxta Claudian.

tunc vivere castè

difficile est, cum prompta Venus.

so treibet ihn auch das bißgen Verunfft / welches er noch mit sich trägt, daß er durch eine profitable Heyrath diesem Ubel abzuhelffen, und dem herannahenden Alter bessere Wart- und Pflegung zu schaffen trachten muß, postquam omnis ratio & Institutio vitæ Adjumenta desiderat. Cic. 2. Offic. Ja derselbe König, welcher nach seinem Verfall (1. Reg. 11.) zum Leib ein ganzes Regiment Weiber en chef commandiret, predigt ihm Chremesen, uns Junggesellen und auch Jungfrauen, den Alten wie den Jungen, und den Kleinen wie den Großen insgesamnt: So ist es ja besser zwey / denn eins / dann sie genießen doch ihrer Arbeit wol; fällt einer / so hilfft ihm sein Gesell auf: Wehe dem / der allein ist / wann er fällt / so ist kein anderer / der ihm aufhelffe / auch wann zwey bey einander liegen / wärmen sie sich / wie kan ein einzeler warm werden? Ecclesiast. 4, 9. 19. Schliesse demnach ad Hypothesin, wo je noch einige Bedenklichkeit vorhanden wäre, daß man sie dennoch von der Matrimonial-Thür wegstoßen solte; In dubio enim id amplectendum, quod favet matrimonio, ut Tyrannibus constat.

2) Hat Chremes, wie andere Mannsleute, die Præsumtion (scil. ut re. 2. R. dub. tro & c.) vor sich, daß er kein Anomalum Generis, oder juxta Ovven. lib. 1. Epigr. 67. solcher Androgynus,

In quo Mercurii facies venerisque videtur,

Nec Vir nec Virgo est, Harmophroditus homo;

quive delinquentis naturæ ludibrio utriusque ostentat imaginem, neutrius retinendo veritatem, Linn. d. P. lib. 2. c. p. 2. n. 50. Capaun und dergleichen inutile terræ pecus, sondern mit einer ad suscipiendum prolem ordinirten Habitât begabet, und daß etwas dran sene, ist ohnschwehr darauß abzunehmen,

nehmen, weil er seine Braut schon vor der Zeit solicitiret hat, wie selbige ihm es in der Specie facti vorgepufft. Die Frau Fama und ihre schwächhaffte Tochter streuen zwar allenthalben zu Carne aus, daß er schwächlicher Constitution wäre; Aber zugeschwiegen, daß solchem verlogenen alten Weib nicht zu trauen, oder darauf zu bauen:

Fama enim, cui malignitas (Jalousie &c. Infitia mortalibus natura recentem aliorum felicitatem agris oculis introspicere, modumque Fortunæ à nonnullis magis exigere, quam quos in æquo viderunt, und gewiß wirds aus Neid geschehen, da man die so schöne Parthie mit dem Hocheffahren weit in der Näh' umher berühmten Dr. Chremes der Theresien entweder mißgönnet, oder doch gern vor der Nase wegfishen mögte &c.) initium dedit, incrementum credulitas, adeoque mendacis & conjecturis eorum, ad quos pervenit, crescere solet, vel quæ ab inimicis atque malevolis cœpit &c. nulla unquam ratio habetur.

C. C. art. 25. *Erstlich ob. 2c. latè Oldek. in Cant. crim. 34. tit. 4. Capz. 92. 120. n. 20. 199.*

Noch dasselbe weiter in allen Gassen und Spinn-Stuben herum zu tragen ist; Quia in rumore, cujus probationes, cujus argumenta non habes, Calumniæ genus est, primum credere, deinde renunciare.

Quintil. *declam. II. v. Tab. in analys. d. art. 25. C. C. §. 16. Brunnem. ad L. 2. §. 14. ff. d. Testib.*

so hat es auch Dr. Chremes ex principio, quod veritas convitii non excuset injuriantem, sehr übel empfunden, und von sich kommen lassen, daß ers diesem Weiber-Volck einträncken, die böse Fama (deren Maul gar weit ausgespahieret seye) in Unglück bringen, oder ihr endlich gar vom Brod helfen, den losen Madergen aber, wann sie einmahl Pillen brauchten, und bey ihm zu holen kämen, schon zeigen wolte, was des mehr ist, da alsdann nach der gemeinen Regel: Wehrmann oder wehr dich Jungfer nicht helfen solte; Könnte unterdessen wol leiden, und hoffte allenfalls, daß etliche Verständige solcher Jungfern den Augenschein nechstens einnehmen, und ihm seinen Credit wiederum herstellen müßten, weil er in solcher Schmach nicht vor die Haus-Thür, und noch weniger seine Patienten, die Weiber in Carne zu besuchen getraute; Daß also eine unpartheyische Besichtigung hiernächst wol vorzunehmen seyn dürfte;

Hanc enim Judex ex officio quoque institui curare debet,

Berl. p. I. Cl. 47. n. 3. *Mev. p. 4. dec. 139. n. 3. Brunnem. in Pr. Civ. cap. 22. n. 6.*

Et

Et omnis probatio (multo magis omnis calumnia) vincitur, si aspectus in contrarium testificetur.

Petr. d. Ravenn. *Sing.* 5. 21. Bald. *in Rubr. Cod. d. prob. Paris. Conf.* 95. n. 19. *Vol. I.*

3) Ist er daneben auch sehr und in diese Theresia verliebt, wie die Maus in ^{3. R. dub.} einen Holländischen Käse, aus welchem eitel Glück zu hoffen. Wo der Blinde ein Hufeisen findet, kan er wol Fundus sagen, aber wann Gemüther, die einander verstehen, in die Ehe zusammen treten, das hat noch mehrers auf sich. Posito auch, daß Jungfer Theres einiges Gebrechen, oder die meiste von denen vitiis redhibitoriis, welche sonst im Pferd-Handel vorkommen, an sich hätte, und z. E. etwa kollerend, oder verhißt wäre, hinter sich ließe, des Nachts nicht sähe u. oder sonst etliche derer vitiariorum, d. quib. Ioh. Will. Rövekrunk *in Medit. Adil.* 1. 2. p. 1. auch endlich gar ins Haus und Bett ein solches Stück Fleisch brächte, wovon jener Poët singet:

Was ist ein böses Weib! Ein Blasbalg voller Sinnen/
Die dieses jenes bald erzörnet will beginnen/
Ein böser Scorpion, der uns mit seinem Gifte
Auch unverhofft verlegt; Ein Pfeil/ der tödlich triffe
Biß in das Mark und Bein; Ein rechte Schmeichel-Katze/
Die jezund freundlich leckt/ in kurzem beißt und kratze/
Und hauet auf uns zu: Wer hier ein solches Fell
An seinen Halse hat / ist dort frey von der Höl!

Und gesagt, daß sie verbis & factis wahr zu seyn bekräftigte, was Aqueus in *l. i. ff. d. LL.* schreibt: Omnes mulieres esse fatuas; quem refert Cravet. *d. anti-quit. temp.* p. 1. *Rubr. queritur etiam.* n. 34. So will er doch alles annehmen, wie es kommt, und gegen hoffend, wichtiges Heyraths-Guth uxoris stultitiam inter onera matrimonii gedultig ertragen, v. Henning. *Homil. in 5. actionum Rubr. actio ex stipul. pr. Inst. d. Act.* mit dem weitern Anhang, daß er nicht allein diese Benseyens der Xantippe, Catfania und andern ehrbaren Matronen oder Furien schon längst ausgedroschen, hinc inde ratificirte Ehe-Pacten und Instruction:

Das Weib ist Herr/ der Mann ist Knecht/
Er leidet Straf / sie spricht das Rechte;
Er weint / sie lacht / Sie will/ er muß/
Sie ist der Kopff / er Schwanz und Fus.
Sie frißt das Fleisch / er nage die Bein/
Und trincket Wasser / sie den Wein;

Er

Er wird gespeißt mit Grüz und Brey/
 Hat noch kein gutes Wort dabey :
 Er muß verdienen Kost und Geld /
 Sie schickt es wieder in die Welt ;
 Er ehre und liebe sie Tag und Nacht /
 Sie ist auf fremde Speiß bedacht.
 Sie schilt/ er schweigt ; Sie schlägt/ er duldet/
 Allein zu haben ihre Schuld :
 Sie spähet alle Winckel aus/
 Er darf ohn Urlaub nicht heraus.

in allen ihren Clausulen gehorsamlich befolgen, und nie das geringste dawider machiniren, sondern auch krafft seines Erbiethens allen Privilegien und Freyheiten, die ihm etwa nach weltlichen Rechten, von der Venus ihrem Stuhl, auch insonderheit der Pensylvanisch- und andern Ordnungen zum besten eingeführt, nicht weniger allen Restitution-Indulten, Absolution-Gelübden und Concessionen, Tröstungen, Schirm, und der Ehnmänner im ganzen Erden-Kreis aufzurichten stehender Erb-Bereinigung, Sonderverträgen, Bündnissen, Gewonheiten, darzu aller Einreden: doli mali, Betrugs, Furcht, Zwang, Capitis familiaris, und der von uralten Zeiten wolhergebrachten Mannshosen, enormis & enormissimae lachionis, Præposterationis ordinis, und überhaupt alles dessen, was ihm und seines gleichen in favorem status zu Carne verordnet, ungewungen, frey und wolbedächtlich, so gewiß er Chremes hiesse, und ein gedultiger Schluppel zu werden gedächte, per Cilli summas auriculas renunciaret, sondern auch ad speciem noch zum Überfluß den Löffel hinter der Thür zu holen, Stube und Küche sauber auszuföhren, Feuer anzumachen, und aus innigster Liebe der Frau gar etwas anders zu thun (quamvis simul flare forboreque haud facile actu est, Plaut. in Mostellar. act. 3. scen. 3.) sich offeriret haben wolle. --

Hat Jemand hierbey noch etwas zu erinnern? oder us welchem Storchs-Nest in ganz Pensylvanien wird die Jungfer Theresia Germännin einen bessern Mann kriegen? Gewiß, si ego illa essem, könnte ich wenigstens auf einige Zeit, wie jener Niederländer dachte, es probiren und sehen, ob und wie mir der neue Stand anstünde? doch will ihr nichts vorschreiben; Sie sehe aber zu, daß sie endlich nicht gar anlauße und betrogen werde! Plautus sagt: Qui cavet, ne decipiatur, vix cavet, cum etiam cavet, etiam cum cavisse ratus est, sapè is cautor captus est.

4. R. dub.

4) Gleichwie auch über das Geld, Guth, Aecker, Vieh, schöne Kleider, kostbare Meublenze, als Accidentalien, sich gar wol zum frommen Gemahl in Ehystand schicken, den Chremes aber, weiter durch obgedachte Mackeler sich nach
 der

der Brabander Elle abmessen, und mehr dann zu viel herschneiden lassen, seht die Schuhe gewaltig drücken; nachdem seine Baarschaften theils in Waagstein geneht, theils in spaciis mundi imaginariis ausgelehnt, und daher nicht so bald eingucalliren sind, er jedennoch zu Bestreitung der Kosten, um die neue Frau Liebste Standmäßig zu halten, Bagen oder Credit nöthig, und sich daneben so weit begriffen hat, daß er dem Eheweib nicht zu tief in die paraphernal-Beurse langen dürffe; Also ist derselbe steif und fest resolvirt, mit einer Wünschel-Nuthe den Lapidem Philosophicum zu suchen. — Laudo conatum! dann wo er diesen findet, bleibt das Spiel gewonnen, und wird er sich hernach lieber beym warmen Feuer behelffen, als unter stürmischem Wetter in die Approche gehen. Man darf eben diesen Entschluß nicht ganz vor närrisch ansehen, dann Noth sucht Brod:

Was lernst Armut nicht erfinden /

Was versuchst sie nicht mit Fleiß?

Du lachst / ob du noch so weiß /

Ihre Ränke nicht ergründen.

und seynd ja vor ihm schon mehrere, welche das Goldmacher-Handwerck practiciret, von denen er äußerlich gehöret haben mag; Tentare ergo quid nocet? Qui nunquam malè, nunquam bene! Durandus lobet in *Specul. jur. ad tit. d. crim. fals.* einen vornehmen Theologo-Medicum zu Rom, Namens Arnold. d. Villa nova; daß er ein großer Alchymist gewesen, und seine gemachte Gold-Tinctur verständigen auf die Probe zu geben kein Bedencken hätte gehabt; Dessen Handlanger *Raymund Lullius*, nachdem er das *Silentium Pythagoricum* oder reinen Mund zu halten angelobet, und nachgehends in Engeland seine Boutique aufgeschlagen, gleichfalls erwiesen, daß er bey keinem Stümpler zur Lehre gangen, und bezeuget *Robertus Constantinus* von ihm, daß er auf Befehl des Königs das wesentliche Gold habe gemacht; *Lullius* aber selbst notiret in seinem Testament dieses: *Converti una vice in aurum ad L. millia pondo argenti vivi, plumbi & stanni; Welches dem Chremes zu Lieb auf Deutsch gebe: Converti ich habe verwandelt, una vice auf einmal in aurum zu Gold ad L. millia 50000. pondo (pondo est indeclinabile, neutrius generis, pluralis numeri, quia de fünfzig tausend agit, accusativi casus, nam verba activa regunt etiam anderswo einen accusativum)* Pfund argenti vivi Quecksilber plumbi Bley (unde derivatur bleyerner Vogel, item das bekante Wörtgen plumb) & stanni und Zinn. Wann derselbe alle das Goldmacher-Latein und ihre terminos technologicos so fertig begreiffet, wie er nun dieses verstehen muß, wird er ihnen bald hinter ihre Fechterstreich und nigrum nigrius nigro kommen; mag er Doctor aber solche Explication nicht fassen, so ist er ein Bête und leibhaftiges

des Bild des Hans Dumm von Nippach, Deutscher weiß ichs nicht zu geben, und wann auch Priscianus mein Vatter wäre; Itaque obscuritates non assignet culpæ scribentis, sed incitiæ suæ non assequenti. v. Gell. *Noct. arit. lib. 20. cap. 1.*

Doch jetzt noch aus einem andern Faß etwas her!

Cornelius Martini, Philosophus haud in celebris, cum quondam contra lapidem Philosophicum in Academia Iulia disputaret, surrexit quidam è corona nobilis & carbones ac plumbum sibi afferri iussit, postea Tincturam quandam liquato metallo injiciens ejus virtute liquatum plumbum in aurum transtulit, & exclamavit aurum adhuc calidum Cornelio porrigens: *Solve mihi hunc Syllogismum!* Qua re inductus Cornelius Martini priorem mutavit sententiam.

Dn. Buddæ. *dissert. an Alchymist. in Republ. sint toler. pag. 19. v.*
Morhoff. *in dissert. d. metall. transmut.*

Welcher letztere auch in seinem *Polyhistor. tom. 2. lib. 2. cap. 36.* sich also vernehmen läßt: Id factum fuisse tot Historiæ testantur, quas in dubium vocare non possumus, toti libri fatentur, ut vel mirè impudentes esse oporteat, qui Orbi ita imposuerunt, vel homines plane pertinaces, qui fidem iis denegare velint, quia Naturæ rerum plane non repugnat &c. Nun so wünsche ich dem Chremes auch hierzu viel Segen und Strick auf den Weeg: Zum Caj - -? Bey Leibe nicht, sondern zur Capelle. Das erstemal muß er sich durch alle Schwierigkeit reißen, und im ganzen Handel braß blasen lernen; Es sind noch andere Laboranten, als er;

Scilicet is ceteris labor est, hæc cura quietos sollicitat.

Was kriegt man ohne Müh?

nil nisi magno

vita labore dedit mortalibus. Horat. *serm. lib. 1. satyr.*

Er aber hat den Vortheil, daß er mitten in seiner Arbeit feuern, und endlich gar dem Kohlen-Michel ähnlich werden darf, sic jucundum erit, otium labore variare; wird er schon sein Chymischer Heiliger oder adeptus Lullius, so kan er doch wenigstens als Lullius ex Ente ein Non-ens oder Chaos Demogorgoneum produciren, wie er biß dato aus sichtbaren Leuten auch unsichtbare gemacht hat, welches dann solche Motiven seynd, die sein præconcipirte Mariage wol facilitiren mögen.

s. R. dub.

5) Allermassen nun Dr. Chremes (1) favorem matrimonii, (2) præsumtivam coëundi habilitatem, (3) ungemeyne Lieb und Ehrzucht gegen seine Braut, (4) die Goldmacher-Kunst, welche erst hätte nennen sollen, zu dieser

diefer letzten quaestio juris Civitatis, von deren Ausschlag sein Zeitliches Wohl oder Weh dependiret, gebracht: So wird, ni fallor, die Theresianiſche Gernmüth in ihre Batschhand nächstens untern Copulations-Leim hergeben müssen; wovon selbige durch eine bloſe Verstellung, daß sie nicht wolle, und bey dem Chremes nicht auszukommen getraue, oder etwa mit nassen Augen (Nam fallax fœminarum fletus:

Neve puellarum lacrymis moveare cayeto,

Ut flerent, oculos erudière suos!)

um so weniger schlechterdings entwiſchen dürfte, als ich sonst in Actis nicht die geringste Spuhr sehe, daß Sie nach dem Kirchgang sich allzusehr gestraubet, oder zu diesem löbl. Werk im Backtrog durch 4. Soldaten nicht hätte fortgetragen werden können, aber gegentheils bekant ist:

Quod, ubi non adest renitentia publica, quicquid tandem Sponsus vel Sponsa verbis simulaverint, sponsalia tamen non dissolvantur, maxime ubi pœnitentia alterius (wie bey dem Chremes, der seine Ehe tritte / daß er die Tochter schlagen und die Mutter jagen wollen, gleich erkannt, und ob illud Ovidianum: Lacrymæ profunt, lacrymis adamanta movebis; auch beweinet hat,) statim intercedit.

Baro d. Lynckern *Resp.* 158. *in fin.* *Mev.* p. 4. *dec.* 44. late *Dedekenn.* *in append.* *nov. Consil. & decis. Theol.* ad *Vol.* 2. *sect.* 13.

also noch schwerlicher in dem Fall, wo kein implacabile odium noch justa causa sich ereignet, prätexta inimicitia hingegen affectata, &c., intempestiva repudii occasio ut captetur, magis assumta quam vera ist, die Sponsalia zu trennen, sondern vielmehr pars refractaria, ut scandalum publicum evitetur, Conscientiæ contumaciter reluctantis consulatur, & promissioni in causa tam ardua suum ubique constet robur, legitimis remediis ad implementum zu compelliren, und allerdings, ob sothane Mittel verfassen wollen oder nicht? bessere Zeit (donec foras superveniat, quæ non videbitur hora, nec jam speratur in anno,) abzuwarten ist;

Cothm. *Vol.* 1. *Resp.* 10. *n.* 145. *Mev.* p. 4. *dec.* 45. *Pruckm.* *in loc.* d. *Conjug.* *cap.* 4. *qu.* 28. *Havera.* *in Gamolog.* l. 1. *tit.* 11. *pos.* 3.

mithin es in præsentem nostro casu scheinen will, daß man gegen und mit der Theres so zu procediren Ursach über Ursach habe.

Demnach aber fernermal und dieweil auch große Steine, an denen Chremes dem Kirchaano zu nur stoßen, fallen, und der Braut nebst ihren Führern ein löcherliches Spectacul causiren mögte, ja solche Schwierigkeiten im Weeg liegen, die er mit all seiner Purgations-Kunst nicht abtreiben kan; So werde

Ich der Jungfer Theresen Parthie nehmen, und ihme die nachher Korb ziehende Strafe, welche M. Nullenius oben schon betreten, mit solchen Singern, worüber sonst der Mops Pudel nach Latein-Griech- und Hebräischem Alphabet *Errores* zu marren pfleget, zeigen, ja solchen Doctor, cui *laxa in parte mamillæ, nil salis Arcadico viro*, billig mit Kolben lausen, oder wanns einem gefälliger, flöhen müssen, da er seine ganze Freyerey *πρὸς πολλὰς παλαστας* angefangen, continuiret und geendigt hat. Nicht gnug ist's ad

1. d. ecc.

I.) Daß er lieber in Ehtstand als seiner Kinder Windeln auf fremde Säue nehängen wolle; denn wo ihm dieses ein gescheut- und rechter Ernst wäre gewesen, hätte er auch die *media ad terminum in via* vernünftig employren, und (a) wider die Liebste durch einen Notar. Argwohn- und Zückmäuserisch nicht inquiriren oder Zeugen abhören lassen sollen, quod primum indicium Peponem habentis pro capite est & manebit; Dann obzwar des Mannes Eiffersucht, wo sie nicht exceedirt, das Kennzeichen eines red- und ehrlichen Gemüths abgiebet, ja derjenige, welcher ihm zur Frauen geht, sich alsdann imputiren muß, wann solcher grimmig wird, und ein unleidliches Tractament verfüget, v. *Prov. 6, 34. not. Ezech. 23, 45. Aded ut & impunè occidere possit eum, quem de uxore suspectum habet, si ipsum post trinam denunciationem cum uxore inveniat.*

Amb. Si quis. C. ad L. Jul. d. adult. Covarr. tom. 1. p. 2. cap. 7. §. 7. n. 21.

Cum non sit dolor, sicut ille, quo Corpus suum quis videt aliena libidine pollui, quia est os ex ossibus & caro ex carne viri.

Policratic. in c. admonere. 33. qu. 3.

Imò tam ægrè hoc fert maritus, ut molestius id patiatur, quam proprii filii mortem, per text in

L. 88. §. 16. ff. d. legat. 3. quem huc trahit Carpz. in Pract. Crim. p. 2. qu. 51. n. 15.

so ist jedoch bey alle dem zu wissen, daß Chremes selbigmal, als Nullenius diese seine Jungfer etwa debauchiret haben mag, kein jus perfectè ad Cathedram quaesitum oder Ehmanns-Geficht hatte, und also nun zu sothanem strengen Unternehmen desto weniger befugt, ja vielmehr schuldig ware, von geschehenen Dingen gulchi dormi zu machen. v. *Jac. Moller. d. jur. Cornut. & Hermaphrodit. cap. 2. n. 80.* Hat auch schon der Notarius nicht gewußt (wie dann heute B. Laucerbachii ad ff. so gegebene Distinction: *Notarii sunt simplices vel immatriculati*; richtig, und jener *laxa ubique seges* anzutreffen ist,) ihme die Nichtsgültigkeit solcher Zeugen-Berhör zu demonstriren, so können es jegund andere thun, und dieses Binio necessitatis, quæ non habet legem, mit der Nase in Juristische Bücher ziehen:

Ubi

Ubi Notario non licet recipere dicta Testium sine Judicis praesentia & Commissione,

Vivius comm. opin. 927. n. 13. post Bald. & Jas. Hipp. d. Marsil.

Conf. 2. n. 30. Rol. à Vall. Conf. 94. n. 36. lib. 2.

Nec Instrumenta desuper conficere licebit;

Rul. d. Comm. ff. p. 1. l. 2. in proem. lit. b. c.

Imò si de facto testes examinaverit Notarius, eorum depositiones nullam probationem faciunt.

Grav. ad Gail. Obs. Cl. 1. consid. 1. per tot.

Und solches auch gar recht & optimo jure; dann zu geschweigen, daß viele aus Desperation (quæ aliquot M. & unum N. Monachum Militem Maritum & Notarium facit.) ihr ultimum Refugium darzu nehmen, wann sie vorher Schulmeister, Schanzer, Kohlenbrenner etc. (hoc colore odoreque sapientes antiquitatem, ubi eorum officium tanquam vile & abjectum ad servos olim pertinuit, absque dignitate aut honoris gradu adjuncto. v. L. 18. ff. d. Adopt. l. 2. ff. rem. pupill. salv. for. L. 2. §. 15. d. Magister. conv. Gabriel Palæot. d. Noth. & spur. c. 56. n. 1. & 2.) agiret, aber deswegen uf dem Volckmann bey angezündetem Stella Notariatus campum nostrum juridicum in seiner Weitläufigkeit kaum erreichen, geschweige allenthalben durchreiten, ja nicht einmal geschickte teutsche Fragstück, worauf bey dem Examine testium des beschuldigten Haupt Defension rouliret, machen können, wann sie schon unter viel 1000. Seufzern zu der barmherzigen Clio um Mittheilung guter Einfälle duzentweiff eine Gänsefeder nach der andern zerläuen; So ist es auch res pessimi Exempli, und würde zur Umstürzung des gemeinen Wesens Anlaß geben, wo ihnen diese hohe Sachen solten erlaubt seyn. Daß sie bey ihren Instrumentis 2. Zeugen brauchen müssen, hat seine natürliche Raison, earumque rerum cura geri debet, quæ rarius accidunt; *arg. L. 28. §. fin. d. judic. l. 12. C. d. legitim. hered.* Dann wenige so beschaffen, daß man selbigen ohne Zeugen etwas glauben dörfte, vielmehr alles wie Kraut und Rüben durcheinander legen oder slügen (ubi quod plerumque fit, Leges etiam respiciunt & medentur, *Nov. 94. cap. 2.*) und zwar nach ausgestandener Creation erweisen, quod create sit, aliquid ex nihilo producere, aber keineswegs bestätigen, daß sie creatum quodammodo unum oraculum veritatis seyen, wie Cæsar. Barzjus *dec. 50. n. 9.* Guid. Pap. *dec. 540.* und Didac. *Covarr. lib. 2. resol. c. 10. n. 10. sq.* nach der Liebe hoffen.

Was aber sonderheitlich diese uf Dr. Chremesen erste Auslag vollstreckte Zeugen Verhör betrifft, so lauffen inwendig solche Dinge zusammen, daß man Ursach hat zu glauben, der Notarius und seine Zeugen müßten selben Tag links und überzweg aufgestanden, oder doch zu der Zeit (steht dahin, ob nicht

gar Abends bey Licht der blinde Actus Examinis vorgangen?) besoffen gewesen seyn, als sie ihre Frag und Antwort gegen einander ausgelassen. Nur etliche Z. E. anzuführen, so sehe ich fol. Act. 182. solches Epigramma oder gehackte Lumpenmus:

1. Wie Zeuge mit seinem Zunahmen heisse, und ob er auch alt seye?

Resp. Bastian. die Leute hießen ihn nur insgemein den Lügen-Bastel. wisse nicht wie er mit dem Vornahmen heisse. sein Vatter wäre ein Soldat gewesen. und in der Schlacht vor L'Amour untkommen. die Mutter seye mit Ehren zu melden eine Kübelfrau. wie alt. wisse er auch nicht. meine. etwas älter. als sein Bart. *Punctum*

2. Ober vom Zeugnuß eine Seite Speck oder etwas an Geld hoffe?

Resp. Ja, hoffe seinen Lohn, umsonst wäre der Tod, und er ein Holz-hacker, der jetzt wichtige Versäumnüß hätte.

3. Ob derselbe auch wisse, das er als Zeuge das Maul aufdohn müsse?

Resp. Niemand als die alte Urschel des Schweinschneiders zu Porco ohnweit Carne hinterlassene Wittib die man aber nichts guts zeihete weil sie aus dem Land herseye wo vor diesem das Herenbrennen manchem ehrlichen Mann und Frauen viel zu schweizen und den Baraus hätte gemacht Comma,

4. Ob er die Theresel kenne?

Resp. Was? des Müllers Esel? ja mit dem sey er wol bekant.

5. Ob er nicht wahrgenommen (sed quando oder wann?) das solche züchtige Jungfer in Unzucht sich vom Nallenius küssen lassen?

Resp. Vor 26. Jahr, da solches Madi noch in der Hajobobajo gelegen, wäre es vielleicht gar von allerhand Leuten, und etwan auch von diesem Staudenten, der selbigmal etlich und zwanzig Meil Weegs davon, wie die Leut sagten, in den Hecken oder Reifern mit Rindvieh herum gezeifet, geküßt worden, glaube aber nicht, das solcher Mensch um selbige Zeit ganz nach Carne seye kommen, es mögte seyn, mögte auch nicht seyn, er könnte wol aufeines schwören, endiget damit seine Ausfag.

6. Solte recht besser (per Pleonasmum) mit der Sprach heraus gehen, danner müsse nach dem Zeugen-Verhör Handtreygeben, das wäre keine geringe Sach.

Resp. Wie er gesaget, weiter würde nichts gestanden! Doch wolle er, wann der herr Not public ihn nicht verriethe, ihm etwas im Vertrauen melden. (Sag an!) Ohnlängst, als die Leute vom Kornnehen, und die

die Säu von den Sals- und Flachs- Stoppeln zu Hirschau mit einander heimgegangen, seye er (wolgedachter Bastel als Zeughe!) ins Wirths-Haus gedorselt, da wäre dieser *Nullemus* ebenfalls kommen, und habe ein Madgen neben sich hinein geführt, nachgehends, da er Zeuge mit seinem alten Freund Kausch uf der Banck gelegen und geschlafen, wäre der Mensch an die Menschlin, hätte sie geküßt, und endlich gar er schäme sichs fast zu sagen, nefanda erunt?) in die Kammer aufs Bett gelegt; Ob aber ein Bett drinn seye, könne er vor gewiß nicht angeben, dann er selbßmal so hart geschlummert, daß man ihn weit und breit schnarchen gehört, und nicht von der Banck oder in die Cammer wäre kommen, dencke ihn auch jetzt, dieser Schwarzkärber seye nicht der Nullemes, sondern ein von der Bengelhäuser Gemeind neugedungener Rißter

dicunt, ajunt, ferunt & perhibent, daß solcher daneben auch übernommen, die Schweins-Huth zu versehen, contra intentionem L. 1. § 10. C. qui milit. poss. Brunnem. n. 25 quod nemo duplici officio simul fungi possit, & singulae militiae singulis personis committi debeant, cum nequeat una eademque persona duobus in locis in solidum residere. Perez. ad h. L. n. 12. de qua πολυτοπία extat Responsum Amphitruonis, cui Joria persuadere non potuit, domi se esse, & foris simul hero adesse; Sic ergo dialogus habet apud Plaut. in Amphitr. act. 2. sc. 1.

AM. Sceletissime, audes mihi prædicare id, domi te esse nunc, qui hic ades? SO. vera dico.

AM. Tun me, verbero, audes Herum ludificari? |

Tun id dicere audes, quod nemo unquam homo ante hac | vidit, nec potest fieri, tempore uno homo idem duobus locis ut simul sit!)

und sie eine andere Jungfer gewesen, (quæ radiis hujus Porculatoris coruscare volebat,) auch habe er diese Gernmännin sein Lebtag nicht nicht mit Augen gesehen, und dächte - - Still, still Bastel! es ist genug!

Nun das heißen Sechse aus dem Testifications-Rotulo rotundè heraus rotulirt! Wannich Zeit hätte, bey Verfertigung meines Responsi die Acta genau durch zu lesen, so könnte durchs ganze Instrument perque papyriferi multumflua flumina Nili fahren, und nur oben her zeigen, was vor ein Mist, Unflath, Mischmasch und Confusion im Grund dieser Zeugnüssen verborgen liege, so aber will in *Con-nenti* noch etliche Stellen postiren, welche des Notarii nothdürfftig intentirten Beweis zu scheitern richten:

Si

Si testes non sunt examinati, parte citatâ ad videndum jurare, nec ad articulos probatoriales Interrogatoria formata, actus Examinis est nullus.

Felin. in c. *fin. placuit.* 41. X. d. Test. Dec. in c. *consuluit.* 24. in pr. d. offic. deleg. Welemb. lib. 2. Conf. 49. n. 15. Meichsner. dec. ang. Cam. Imp. lib. 1. tit. 1. dec. 27. n. 3. Tenner. Tr. d. Cant. p. 965.

Adeo ut, si mille testes fuerint examinati, parte haud citatâ, id tamen omne non præjudicaret reo, minimeque ipsi obesset.

c. 2. X. d. T. sib. L. 18. C. d. fid. Instrum. Salic. in Auth. ad hac. n. 2. C. si min. se maj.

Bleibt also die Herrmännin vor solchem Notariats-Instrument auffer Gefahr, sie muß sich aber hüten, und künfttig allen bösen Schein meiden. Wann außs Küssen und mithin außs Bette will, so mache sie erst die Kammer zu, und verstopfe das Schlüssel-Loch, damit ein alteruter, cujus tamen secundum illud Weidspüchium: was scherts den herrn? planè non interest, sie nicht belauschen könne.

(b) Ist Chremes ins Geschrey kommen, daß er, mit permission vor dem lieben Kas zu reden, ein Nachtgänger seye. Hierüber hat seine alte Köchin, ihres Verstands wegen auch Frau Doctorin benahmt, sich ehemals beschwehret, sie hätte neben dem Chremes, weil er sich vorm Bauwau gefürchtet, in einer Kumpel-Kammer, aber in absonderlicher Lagerstatt, geschlafen, da er dann oft in der Nacht bey dem Mondschein aufgestanden, und sein Uringlaß an Fenster besehen, nachgehends sich an Tisch gesetzt, und allerhand kleine Zettelgen, wie man sie zu den Apothekern trüge, geschrieben, jedoch so fort wiederum zerrissen hätte; -- Einmahl wäre sie von dem fürchterlichen Rasen-gemummel aufgewacht, und eine weil in ängsten gelegen, biß sie dem Dr. Chremes geruffen, aber da sey weder Chremes noch Krumes mehr im Bett gewesen, eine ½ Stund hernach wäre er im bloßen Hemd wiederum zur Thür hinein kommen, und hätte sich auf ein Ohr gelegt. Daß er auch übel zu Fuß seye, käme vom Fall, weil derselbe vorige Zeit in seinem düstern Spaziergang, als die Nachbarsweiber: Kas miau, Kas, Kas! geschryen. einen Fehltritt gethan. Wann auch dieser Umstand, den ich noch zur Zeit, als ein factum suâ naturâ transiens, ideoque difficillimæ probationis, zu legalem Beweis ausgestellt seyn lasse, (ubi quidem non sufficet dicere, se vidisse nudum cum nuda, Carpz. Prax. Crim. qu. 61. n. 2. quia res ipsa non planè patebat visui, v. gl. in cap. literis. X. d. presumt. Bart. in l. 2. §. 1. & L. quod air. ff d. Adult.) ex actibus propinquis & verisimilibus circumstantiis, quibus violenta præsumtio, plenam faciens fidem, inducitur, text. in c. literis. & c. tertio loco. X. d. pres. Angel. de Ubald. Conf. 49. n. 24. sq.) mit rechter Wahrscheinlichkeit auf den Chremes gebracht

gebracht würde, recommendirete es denselben grausam schön, und bekäme seine künftige Frau, wo die jetzt noch herumfahren mag, etliche sonderbare incommoda, als welche den Mann Nachts im Bett, nicht aber uf dem Tach bey denen Ragen haben will; Und dann fürchten müßte, daß solcher Irrgänger ohne Licht auch oft ein unrechtes Lager finden, und sich bey der Köchin oder Haus-Magd aufs andere Ohr legen dörfste; Dann jung gewohnt, alt gethan, quod nova testa capit, inveterata sapit:

Difficile est tacitos Naturæ abscondere motus,

Ponere difficile est, quæ placere diu!

Lottich. secund. lib. I. Eleg.

(c) Hätte selbiger die Frau Placentia zur Complaisance ungemein cajoliren, und sich, weil er die Tochter verlangte, mit der Mutter halten sollen; Aber statt dessen hat er sie vor der Zeit schon aus ihrem Haus sagen wollen. Mein lieber Chremes, das gehet nicht an, und so kriegen Euer Experiens schwehrlisch in diesem Seculo ein eigenes Weib. Laßt es gelten, quod omnes ferè Jcti mulieres malas esse contendant.

Barr. in L. Socrus. ff. d. cond. & demonstr. Jal. ad L. mulier bona. ff.

d. jur. dot. Arn. à Reyger. in Thes. verb. maritus. n. 75.

Laßt Frau Placentiam auch in solchem Prædicat, und entweder von Ovono Epigr. 257. also:

Perlege divinæ sinuosa volumina legis,

In nullo numero sunt puer & mulier;

Civili puer & mulier prohibentur ab omni

Munere, non mulier non gerit arma puer;

Utuntur longa tunica mulierque puerque,

Imberbes pariter sunt puer & mulier:

Fertur & in teneros puer & citò fœmina fletus,

Blanditiis mulier decipiturque puer

recht abgemahlt, oder von Tiraqu. in L. Connub. n. 55. sq.

Quod fœminæ naturâ, dotes sive corporis sive animi respicias, viris

ut plurimum longè sint inferiores;

wol getroffen - oder nach dem Zeugnuß jener beyhm Euripide, dicentis:

Mulieres sumus ad omnia bona Consilia ineptissimæ, malorum autem

omnium artifices sapientissimæ. i. e.

Aere quot volucres insunt, quot litore conchæ

Tot mala, tot fraudes, mens muliebris habet;

gar hoch studirt seyn, einen so wol als die andern Wege Dr. Chremes gleich

wol sachte thun, und Injurias ferendo & gratias agendo einen Staatsmann

Ⓐ

agiren,

agiren, oder solchem wenigstens nachaffen hätte sollen, dann wolte ihm jetzt mehr vor seine Heyrath geben.

(d) War es nicht genug, daß er sich an der Braut und ihrer Mutter ver-
sündigt? muß er noch ein piaculum anstellen, ihren Bruder Rabula si fecisti
nega zu schelten? Doch vielleicht hat selbiger junge Mensch es an ihn gebracht,
und wie in scriptis, also jetzt per discursum den Chremes ohngefähr mit Fleiß
einen Rüh-Doctor titulirt, so mag nun auch den Rabula davor lecken, und
à bon Conto hinnehmen; Es ist fauler Speck und stinkende Butter, Wasch-
und s. v. Rühelweibers-acumina, wann sie sagen: Du Hey, du Hur! ich bin
so ehrlich als du! Wäre es aber wegen der Präferenz geschehen, so bleibt zwar
nicht ohne, quod is, qui majorem in genus humanum administrationem habet,
eò dignior, sublimior & eminentior sede, honore & gloria intelligatur;

Vasqu. lib. I. pref. n. 126. sq.

auch bekant: Corpora tantummodo spectare Medicinam, Leges vero tam
animo, quam corpori præesse. Novell. Leon. 105. vers. Medici sane. &c.
Ergo und adeoque &c. Allein die Application streicht neben diesen beiden weg,
sonst dürffte Chremes seines Barts sich nicht schämen, sondern urgiren:

Non mea quod rigidis horrent densissima setis
Corpora, turpe puta, turpis sine frondibus arbor,
Turpis equus, nisi colla jubæ pendentia velent;
Pluma tegit volucres, ovibus sua lana decori est:
Barba viros hirtæque decent in corpore setæ. Ovid.

und des Gernmanns Milchhaare damie anpfeiffen: Quod barbati per inve-
teratam Observantiam arg. L. I. ff. d. alb. scrib. præcedere debeant; Obwol
der junge Candidat, wann er die Logic ein wenig gelernt, und seine 5. Sinne
nicht verleget hat, von Geißböcken, die auch große Bärt, wie Schlacht-
schwerder, haben, ein und andere Instanz machen, und fragen könnte: Mr.
Doctor! esne doctus? Quid significat, was heißt das: à Purgatione ad Er-
ditionem non valet consequentia? geleert und gefährte seyn quam longè distat
hoc à tu & ab ego! Et quid titulus sine re, nisi ceu nuce demtus Echinus!
Das beste ist in solcher Collision, daß derjenige, zu dessen Sache es am stärck-
sten hinein regnet, die rechte Hand præoccupire; des Vorgangs wegen ist der
Streit schon längst also debattirt:

Lis fuit, an præeat Medicus, litisve Patronus?

Morio ait: præeat fur, puto, Carnifici.

2. R. dec.

2) Hic Rhodus, hic salta herr Chremes! darauf kommts am meisten
an, und kan nicht gerahen, wann eines von beeden untauglich, quia ex ni-
hilo nihil fit; Conjugii autam finis est liberorum procreatio, & ad hunc fi-
nem

nem coeundi potentia requiritur ; si vero illa potentia abfuerit , error circa substantialia existit :

Joh. Gerh. Tom. 7. loc. Theol. de Conjug. n. 658.

Nam ad conjugalem convictum unusquisque contrahentium afferre tenetur , quæ faciunt ad obtinendum finem, cujus gratiâ societas est instituta ;

Arnis. d. jur. Connub. Sect. 8. cap. 6. n. 26.

Unde quando potens cum impotente contraxit scienter, verum matrimonium dici non potest.

Struv. Syn. f. C. Ex. 29. th. 20.

Nun will zwar auch um diese Revier gegen alles , was bey der ersten Frage vorkommen , dem affligirten Chremes zu Lieb gern eingestehen , quod hodie disparitas annorum non obstat , quo minus juvencula cum sexagenario , & vice versa , rectè matrimonium inire possit, ob

L. 27. C. d. Nupt. Balth. Menzer in disp. super Quæst. Theol. Ob es eine rechte Ehe sey, wann ein junger Mann ein altes Weib, oder ein jung Weib einen alten Mann nimmt ?

Carpz. Jprud. Consist. lib. 2. def. 13.

Allein ich reservire den Interessenten habitum ad actum traducibilem , daß ein matter Eh-Krippel und liebes Mütterlein ihrer Schwachheit mit Medicin oder Getrânck helfen , und e. g.

Elect. Diasatyron Drachm. ʒ.

rotul. stimul. Mynlich. scrup. ʒ.

ambra gr. ʒ.

sachar. q. s. m. d. f. stärckenden Bissen

auf ʒ. mal verschlucken , das Weibhingegen Confection. Alkermes , oder, wie jene Magd in der Apotheck holen wolte, brauchen möge ; Dabey man sich aber wol hüten, und ja keine in die Purganzen lauffende Species nehmen , oder das Werk am unrechten Ort angreifen muß , weil sonst bey aller löblichen Intention wo nicht hypercatharsis excitirt , doch wenigstens die Leilachen mit Hagenauer Farbe wunderlich abgemahlt werden dörrften. Vertrauet nun Chremes selbigem nachzukommen , und vorher im Examine zu bestehen , soll er mir ein Mann bey der Stadt seyn ; Aber das Glatschen der alten Fuhrleuten gilt hier keineswegs , indeme sich die Weibsbilder nicht betrügen lassen, si :

Uxoris cubito cubitum conjungit Alanus,

Et solet hunc dulcem dicere concubitum ;

Namque satisfieri re cupit illa sibi.

Daneben muß er wissen , quod Conjuges ex prima Institutione sint una caro ,

℞ 2

proinde

Proinde si per impotentiam procreatio sobolis obtineri nequit, Conjugium declarabitur irritum & nullum, ut ab initio jamdum fuit.

Jac. Moller. in *Tr. d. jur. cornut. & hermaphr. cap. 3. n. 13.*

also Kosten zu ersparen, lasse ers lieber beym nechsten bewenden, und nehme statt vorgesehter Rache ein Prügel ins Maul, um bey hitzigem Paroxysmo die beredte Fama nicht gar durchzurennen; Auch muß nun das I. Frauenzimmer in Carne wahrschauen, daß er ihnen nichts beybringe, die Jungferschafft abzutreiben, wovon selbigen doch schröcken solte, was Tertullianus in *Apolog. cap. 9.* gelehret: *Conceptum utero, si adhuc sanguis in hominem delibatur, dissolvere non licet; Homicidii fastinatio est, prohibere nasci, nec refert, natam quis eripuit animam, an nascentem disturbit: Homo est, qui futurus est, & fructus omnis jam in semine est.* Das Trinck-Geld pro Medico Alesia steht *Exod. 21, 22. sq. L. 4. ff. d. extraord. Crim. L. ad L. Cornel. d. sicar. Ord. Crim. art. 133.*

Wfuy scham sich der herr Doctor, daß ihr so vindicativ seyd? Höret doch aus des Aufon. *Epigram.* etliche Frag- und Antworten:

Quod prudentis opus? Cum possis, nolle nocere;

Quid stulti proprium? Non posse & velle nocere.

Im erstern bestehet auch der wahre Adels und die rechte Ehre, wovon sonst Aristoteles saget: *Honor NB. est Benefacti ac operationis signum, & non solum honorantur illi, qui beneficia præstiterunt, sed & qui dare possunt; ac Ciceroni præmium virtutis studiù judicidque Civium ad aliquem delatum, d. clar. Orat. sicque virtutis filia est, hinc wer die Tochter haben will, der halte sich mit der Mutter!* worinn es Chremes schon oben, und hier wiederum versehen; als der sein ganzes datum auf Kollwagen oder Weidbuben-Händel gestellet. Wann solche *Prov. 26, 8.* bemerkte Creaturen von Francisco I. König in Frankreich, als derselbe einem vorn Simeintercedirenden geantwortet: *Derjenige / vor den du bittest / mag lernen / wie er wenig reden / Ich aber will lernen / wie Ich viel vergeben soll; not. v. 2. Sam. 19. 22. 23.* auch nicht lernen wollen, so stosse man sie im Mörsel, obs etwa möglich, ut Phryges tandem sapiant, oder weise sie zu den Bienen, quorum, observante Seneca, *Rex ipse sine aculeo.* Ja der Ochsenjung, dessen ohnweit Ibi ubi zusammengesochte zween untergebene vor etlichen Jahren über den Phlegmatischen Weeg das Festina lentè gezogen, hat sie nicht hart tractirt, aus Zorn nicht gescholten, auch nicht mit anderem Ubelstand bedrohet, sondern nur den einen in diesem Apophtegmate reprochiret: *Aiger! geh / daß du dei Ehr un Re- peration vergehst!*

Ac

At vindicta bonum vitâ jucundius ipsâ,
 Nempe hoc indoctis, quorum præcordia nullis
 Interdum aut levibus videas flagrantia causis,
 Quantulacunque aded est occasio, sufficit iræ;
 Chrysiippus non dicet idem, nec mite Thaletis
 Ingenium, dulcique senex vicinus Hymetto,
 Qui partem acceptæ læva inter vincla cicutæ
 Accusatori nollet dare - - Juv. Satyr. 13.

Ist nun der Med. Doctor Chremes von seiner Gemüths-Kranckheit noch zu curiren, so hänge er Patientis Kraut an, und schmiere sich mit Gedult, diese Salbe vertreibt alle Rago, und befördert die Ruhe zu stetem Wollfeyn? v. Psalm. 34, 13. sq.

Disce pati, vincit patientia cuncta malorum,
 Et quoque si tu vis vincere, disce pati!

Gleichfalls der reichen Theresien wegen gebe er sich zufrieden; sollte derselbe auch nie eine Frau bekommen, einen Weeg Patience par force! und beedes aus verschiedenen Ursachen: 1.) Ist er nicht viel größer, als ein Riefß unter den Pygmæern, quod genus Indianorum cubitus altitudinem non excedit. Weinrich. d. Monstr. cap. 21. pag. 201. Was trachtet selbiger dann mit seinem Sperlings-Magen die Kraniche zu verschlucken, oder nach großem Reichthum und Überfluß? Seneca sans ihm und andern von Klein- oder Zwerghausen in *Consol. ad Helviam* sagen, ubi, non vultis cogitare, inquit, quam parva vobis corpora sint? nonne furor & ultimus mentium Error est, cum tam exiguum capias, cupere multum? Licet itaque augeatis Censur, promoveatis fines, nunquam corpora vestra laxabitur!

Was will er auch 2) bey jetziger Zeit, wo die Göttin Bellona, des großen Jovis Tochter, und des tapffern streitbaren Martis Schwester, von der man sagt:

regit Astra jugalis

sanguinea Bellona manu, longaue fatigat cuspide &c. Statius.

an viel Orten sein des Bruder Marsen Blut- und Jammerbeseckten Wagen leider! noch bestiegen hält, mit einer Frau machen? Wann es ans lauffen kommt, ist eine wolgespickte Gold-Beurle im Sack- und Sisyphi oder Uhasels-Füße (2. Sam. 2, 18.) disputationis causa, num detur motus ad locum? in zween mit Hirsch- oder Kennthier-Unschlit geschmierte Schuhe einzupacken viel besser, als solche Mobilien, die Mäuler und Beine haben, essen, und doch nicht weit springen können, unterm Tross fort zu drosseln, oder auf dem Doctoralischen Buckel nachzutragen; Kehrt er sich aber nichts an dieses unvorgreifliche Consi-

lium, und dencket gleichwol einen Hazard zu thun, sein Anliegen auf ocularem inspectionem tragend, so seye ihm kund, daß man keine Jungfern, wie er sich tröstet, sondern ex Consil. Theol. quod exhibet Dedekenn. Vol. 3. Sect. 13. n. 2. etliche verständige Barbiers und Aerzte zur Besicht- und Erkundigung schicken werde, die zugleich eine Ruthe mitbringen, und, wo sich alsdann nach aufwendster Hosen einig Manquement zeigt, ihme ob connexitatem causa, quæ individuum & non separandum Processum suadet, einen derben Product sollen geben lassen; Wornach er sich also zu achten, und vor größerm Schimpff und Schmerzen zu hüten wissen wird!

3. R. dec.

3.) Wie scharf Chremes in die Theres verliebt seye, haben wir ad h. num. oben des mehrern gesehen: Daß aber solchem übermäßigen Affect viel Schwachheit unterlauffe, ist nicht ohne; Allein wie kan ein alter Doctor selbiger allemal wehren? Nihil furore amoris est vehementius, quem retinere Philosophiæ perfectæ;

v. Nov. 74. cap. 4. Cz. 2. qu. 61. n. 58. sq.

Cum amor tam penetrans sit venenum, ut principis quoque ejus vix resisti possit.

Richter. dec. 18. n. 178.

Die Poëten haben fabuliret, daß Momus und Cupido auf einem Schmaus oder götter-Banquet Streit angefangen, und einander bey den Köpfen erwischt, da jener alte diesem jungen die Augen hätte ausgerissen. Als nun Cupido solches dem Jupiter geklaget, und die Sache in pleno der andern vorkommen, seye dem Momus zur Strafe auferlegt worden, daß, weil solcher den Cupido seiner Augen beraubet, er demselben künftig als Weegweiser dienen, und ihn allezeit bey der Hand führen solte, wo er seiner Geschäfte wegen hin müste, anzuzeigen, daß Thorheit mit der Liebe gepaart seye. Ob Schmerzgelde, Barbier- und andere Kosten, als sonst de jure per

L. 7. in pr. L. 27. §. rupisse. 17. ad L. Aquil. L. liber homo. ff. d. acquir. rer. dom. Gail. d. Pignorat. Obs. 17. n. 4.

gehörig, diesem buckelichten Teufel oder Diable bosu, wie er, salvo honore, von einem welschen Scribenten genennet wird, mit adjudicirt, kan ich, als in Diphtharam Jovis zu sehen unvermögend, gar nicht wissen, oder sonst errathen, warum das successivum damnum nicht estimirt, und ihm kein großes Stück Geld zugelegt worden, cum tamen vitæ genus lasi Cupidinis spectari debuisset, sicut aliquando militi nobili utroque oculo ex vulnere insidioso orbato multa millia pro militariibus officiis, quibus postea cariturus erat, *Dii terreni* per Sententiam adjudicârunt, refer.

Gail. lib. 2. d. P. P. cap. 2. n. 19. v. Covarr. var. resol. lib. 2. cap. 10. n. 7. und

und solcher arme blinde Cupido ja auch im Venus-Krieg nicht eben ein bloßer Capitain d'armes, welcher den Kranken das Brod frist, sondern ein Officier vom General-Stub, und allemal der erste ist, wo Frauenstadt soll erobert werden; hätte er also, da man uf alle diese Umstände in referendo keine Achtung gehabt, bey dem Verlust seiner Augen nicht revisionem Actorum verlangen, oder à Jove dormiente ad jovem vigilantem, oder à malè informato ad melius informandum provociren können? — Hat sich wol! dann eben weil er blind, kan er seine Dienste besser thun, auffer daß er zuweilen auf einen Küßfladen stolpert, oder grobe Böcke schießet, und an den Dornen hangen bleibt, wann er Rosen suchen will:

Cervam putando esse Minervam,

Ranam putando esse Dianam.

Beym Dr. Chremes zwar hat er einen bessern Gang gethan, und nach der schönen Theres nicht übel gezielet / wann jener sein Glück nur selbst nicht verschossen, oder sich dessen recht zu bedienen hätte gewußt; Allein er hats auch hier verkerbt, und also keine Ehr zu reden, noch als Author calamitatis suae auxilium legis zu imploriren.

L. nemo videtur. 145. l. 203. ff. d. R. 7.

Berl. p. 1. Cl. 65. n. 80.

Daß er die Theres noch als Jungfer schlagen wollen, meint er, sie werde nach ihrem Penlyvanischen Verstand nicht so argumentiren: Geschiehet das jetz / was wirs künfftig geben? Obschon die Rechte zulassen, gegen das widerspenstige Weib, so nicht gehorsam, und nur der Regiments-Stub im Haus seyn will, den Stiel umzuwenden, und sie mit leidlichen Schlägen zu castigiren:

arg. L. 24. §. 5. ff. solut. matrim. gl. in L. Sed etsi quemcunque. §. fin. ff. ad L. Aquil. Carpz. p. 1. qu. 12. n. 50.

so war doch Chremes noch keines Weibes-Mann, und wann er auch solcher wäre gewesen, hätte er doch mit seiner grauen Stobelbürste sich vom Cato sollen belehren lassen: *Quod uxores & filios verberantes in Deorum templa manus inferant, atque ideo pro impiis habendi, majorique laude, qui se bonum maritum exhibet, quam qui in ordine Senatorum magnus habeatur;* so ich dem großgimstigen Frauenzimmer zu Ehren verdollmetsche: Cato ist ein Mann gewesen / welcher gesagt / daß diejenige / so ihre Weib- und Kinder schlugen / selbst denen Göttern gewaltthätige Hände anlegten / also vor gottlose Leute zu halten / hingegen wer sich als einen braven Mann erwiese / derselbe sey größern Lobes werth / als der vornehmste unter den Rahes-Herren; Welches dann alle Ehmänner billig zur Vernunft an- und vom Schlagmus abtreiben solte, weil das sonst liebliche Kraut Basilicon, wann es hart angegriffen

griffen wird, nur zu stinken pflegt, und aus diesem kein gutes Geblüt, auch, ipsa sic comprobante foemina (aber das mag eine halsstarrige Bettel gewesen seyn, die also gesaget:

Si feriendo novem ejicies Cacodæmones ex me,
Verberibus reddes incutiesque decem!

das ist:

**Wann du mir schon durch Schläg' neun Teufel wilst austreiben /
So wirst du zehen doch nur damit einverleiben!**

schlechter Vortheil, sondern *proh dolor!* draus entstehet, daß etwan das bißgen Ehelieb vollends in abscheulichen Haß vermetamorphosiret wird, und der übelgeropffte und hart geklopfte Frauen erbittertes Gemüth dem Mann alles Unglück an Hals, ja Gift, Gall und Poperment nebst dem Tod in Leib hinein wünschet, ubi notat

Gl. in L. Pater Severinam. s. Socrus. ff. d. Cond. & demonstr.

Wie ist aber nun Chremes, da es weder hott noch har wolte, in so läppische Niedrigkeit versunken, der Theres alles alles, und darunter gang irraisonable Dinge offerendo anzugeloben, die er salva maritali Qualitate reverentiaque nicht halten kan? wo hat man auch gehört, daß ein Doctor Stuben gekehret, Feuer angemacht, und der Frau etwas anders gethan? Aber das ist, was die närrische Lieb, depingente *Archilochos*:

Ingentem oculis infundens caliginem,
quæ suffuratur ex pectore teneram mentem;

zu gebähren pflegt, also kein wunder, daß Chremes, der bisher mit Stroh schwanger gangen, sich nun auch mit einer so unzeitigen Geburt zu frühe ins Wochenbett gelegt, und dem Verstand nach gar abortiret? Kluge Manns- und Freyers-Leute wissen zwar dem Weiblichen Geschlecht (so fern etwas sauber und reiches dran ist, dann die heßliche und arme mag der Bonpour *Nickel* holen!) mit Careßen und Douceur zu begegnen: Allein sie vergessen nicht, daß Bersprechen Schulden mache, und wanns endlich zur Ausbeute kommt, sind sie noch bey sich selbst, die über alles gehende Weiber-List (*Syr. 25, 19.*) Virili arte & marte untern Gehorsam gefangen zu nehmen; worzu dann nichts bessers, als gleich in Besteigung des Ehebetts, welches aber nicht mit Vollheit oder Thierischer Brunst geschehen soll, seine bunte Hosen nebst einem Stock auf den Tisch zu legen, und der neuen Frau die Erläuterung zu geben, daß sich diese beede Stück nicht separiren ließen, mithin, wann sie die Hosen anthon wolte, sie auch den Stock, verstehts sich in *passiva* significatione übern Rücken ziehen müßte; Dann auch Andr. Tiraquel. (welcher gewiß sein Handwerk so brav als einer verstanden, massen er als Pater bis quindecim librorum & liberorum

v. Esbach.

7. Esbach. ad Carpz. *Cons.* 12. *def.* 32. n. 5. mit Bucher und Rinder-Editionen ins große gehandelt, folglich, quia artificio in sua arte credendum, L. 1. d. *venur. suspic. cap. significasti. X. d. Homicid.* allen Glauben meritiret,) in L. 8. *Con-nub.* n. 7. den Raht ertheilt: Ne maritus nimium statim ab initio uxorem sibi æquari patiatur, alioquin, ut apud Liv. *lib.* 34. in defensione legis Oppia eleganter disserit M. Porcius Cato, eam sibi intolerabilem sciat; Quod & Livio citat. Luc. d. Penn. *in l.* 1. col. 1. *fin. C. d. mul. in quo loc. muner. serv. congr. l.* 10.

Unde Nevizan. in *Sylv. Nupt.* l. 4. n. 79. rectè monet:

Sponsum omnino cavere debere, qualem se prima nocte suæ sponsæ significet, an simplicem & bonum hominem, an callidum & prudentem virum, talem enim consuevit mulier virum habere, qualem prima nocte sibi persuaserit.

Aber vor der Zeit in gar zu abjecter Niederträchtigkeit sich vorn Weiber-Sclaven anzugeben, ist so beschaffen, daß man diesem Dr. Chremes seinen gradum nehmen, und ihn ad perpetuam mansionem zum Spinnrocken, wo nicht gar ins Döllhaus, relegiren solte; Oder hat er mit allzulächerlicher Verbindlichkeit die Theres etwa einschläfern und hinter's Licht führen wollen, so ist's nicht ehrlich (verzeihe mir derselbe!) und doch nur blind angelegt, nachdem sie aus dessen unanständigem Leben sich im Geist noch allerhand verdrießliche Recidiven vor-spiegelt. Seiner Bekantnuß nach hat er wegen zu viel eingenommenen Truncks und aus Zorn der Braut Theres übern Buckel gewolt, und zwar damit zu ver-stehen gegeben, quod ipsius animâ spiritus sit, qui nequeat in sicco commorari, *Accus. ad L.* 34. *pr. verb. Litis Contest. ff. d. minor.* eines andertheils: Quod immodica ira gignat insaniam, Luc. d. Penn. *in L. omnes. C. d. Decur.* Et hominem à mente & rationis usu alienet, *L. Adulter. ff. ad L. Jul. d. Adult.* secundum illud:

Nunc face supposita fervercit sanguis, & irâ
scintillant oculi, dicisque facisque, quod ipsum
non sani esse hominis, non sanus juret Orestes.

Pers. *Satyr.* 3.

Et sic nimia iracundia veluti furor: Ad arma, ad arma! (oder ad angulum, ad baculum!) conclamitet; Allein damit ist der Jungfer Theresen keineswegs bedienet, wann er in Trunckenheit und Zorn erst übel mit ihr umgehen, hernach aber sich stellen will, ob wäre es ihm leid, daß ers gethan hätte, zum Beweis seiner habitualen Schwachheit, cum è contra sublimis animus, quietus semper & in statione tranquilla collocatus, intra se premens, quibus ira contrahitur, modestus & venerabilis sit, & compositus, Senec. *lib.* 3. *d. ira.* und daß er ein
unere

unerträgliches Geck seye, qui per natura virtutem nec pacem amat, nec manus retinet; Senec. lib. 1. d. Clem. Sie weiß auch, daß ein alter Wolf so schwer zu bändigen, so wenig ein Kader unterläßt, seine Jungen aufzuziehen; Dann

Art läßt nicht von Art!

Der Chremes hat einen Bart. x.

Nonnunquam labes, quæ in juventute contrahitur, in senectute frequentius expiatur:

cap. 15. X. d. prof. & gl. ibid.

Stultitia est, quæ te non sinit esse senem; Scriptura vocat tales Knochen von 100. Jahr, Esa. 65. 20. Et vulgo dicitur: Alter hilft nicht vor Thorheit; Peccator enim, cum venerit in profundum malorum, contemnit.

Dist. 17. c. 4. nec licet.

4. R. dec.

4) Damit Dr. Chremes, was zum bessern Auskommen in vorstehender Ehe dienlich, alles fein sorgfältig beschaffen möge, so gedenket er, ohne achtet ihr und alle Menschen jener Philologische Functus zu Königsberg, qui officio infeliciter functus truncato capite Anno 1566. defunctus est, so trau- lich warnet:

Disce meo Exemplo mandato munere fungi.

Et fuge teu Pestem τὴν πολυπραγμοσύνην.

gleichwol zu extravagiren, und will Gold machen. Ja Dreck wird er ma- chen mit everender zu melden. Ich leugne zwar nicht, daß jezuweilen ein oder andere, die mehr als der Chremes gewußt, mit dieser curieulen Behändigkeit umgehen können, wie dann auch obige Exempel in ihrem Werth bleiben; Es hat aber von Zeit zu Jahren auch viele Betrüger pluresque Thyrtigeros quam Bac- chos gegeben, welches überlegend Scaliger. Exerc. 23. contra Cardanum rund heraus geschrieben, daß er die Goldmacher aufs eufferste hasse; Sunt enim Noctua ad aucupia crumenarum, à quibus aurum, quod postea pollicentur, sibi captent prius. Philippus Melanchton eam Sophisticam quandam im- posturam nominat; Petrarcha: mentiendi & fallendi artem; Peucerus: damo- nis præstigias.

v. supr. cit. disp. Dr. Buddæi: an Alchym. in Republ. sint toler.

welche Art Rosenkreuzer oder Schwendfelder auch Tenzel in monatlicher Unterredung Anno 1692. pag. 336. verstanden, wo derselbe eine Warnung mit dem Zusatz einführet: Man sollte sich nicht beluxen lassen, der Goldma- cher ganzes Werk seye nichts anders, als multiplicatio totius per Nullam, darunter sich dieselbe folgenden Processes bedienen: Nimm das, ich weiß nicht was?

was? thue es do, ich weiß nicht wo? so wird es dann, ich weiß nicht wann? blase draus, bis nichts bleibt im Hauß! Georg Remus *in not. ad Themistii Orat. p. 181.*

Zwar dieses scheint mir in hac materia præter Capellam über die Schnur zu hauen, was dort etwa von Leuten, welche nie kein Gold haben macher gesehen, also statuirrt worden: Quisquis credit, posse fieri aliquam creaturam, aut in melius deteriusve mutari, aut in aliam speciem transformari, quam ab ipso omnium Creatore, pagano & infideli deterior; hocque decretum in Concilio, quod habitum est Ancyra 300. annis post Christum natum, factum alicui

Mengerling. *in frat. C. nsc. cap. 14. qu. 12.*

Dann solches leidet nur bey dem guten alten Wein, den Plautus *vinum edentulum* heisset, wann böse Wirthe selbigem wässerichte Zähne einsehen, oder ihn sonst juguliren, castriren, mit der Stange peitschen, und in deterius. e. g. den Boden und Laubenheimer in Schiekenheim und Hochzäuner, nicht zwar als Gold sondern als Weinmacher und Wiedertäufer multipliciren oder verwandeln, seinen mercklichen Abfall; wer wolte aber daraus den ungereimten Schluß ziehen: Ergo muß aus Trauben kein Wein gekeltert, und auch keiner mehr in Platonicis Conviviolo getruncken, oder zum Frater-Tränckgen und lustigen Ehren-Räuschelein gebraucht werden? Equidem

Ufus habet laudem, crimen abusus habet;

Qui autem propter temulentorum incompositum malignumque animum reprobandum esse vinum ejusque oblectamentum averfandum dicit, propter perverfsum usum rem per se non perverfam suggillat,

Novell. Leon. 65.

und meritiret ein solcher heterodoxe Mahomedaner nicht einmal so viel Antwort, quia contra Principia negantem non est disputandum.

Die Sache und deren rechter Gebrauch muß doch um des Mißbrauchs willen nicht crudè oder im Pausch überhaupt verdammt werden, und fraget Augustinus billig: Quid est in usu hominum bono ac licito, unde non possit sciam pernicies irrogari?

c. 8. in fin. c. 22. q. 5.

Indessen hat man sich nur vor denen Betteroutski oder Landstürkern zu hüten, und ohne reale Prob in keinen Vorstoß einzulassen; welches Dr. Chremes wol am ersten beobachten könnte, weil zu diesem Goldwerck großer Verlag gehört, und er aus seiner Praxi in Pensylvanien schwerlich das Holz oder die Kohlen, so dabey verbrennt werden, ohne Empfindung bestreiten wird; Es dürfte auch seine Frau, wann er endlich über kurz oder lang noch eine aufdrohste, doppelt

und vierfach mit ihm betrogen seyn, wo er von diesen närrischen Gedancken nicht abläßt. Wer nach Schaden ringt, kan eher darzu gelangen, als zu einem Beutel voll Louis d'Or. Ein gewisser Engländer sagt:

Alchymia est ars sine arte,
Cujus scire est pars cum parte,
Medium: strenue mentiri,
Finis, mendicatum ire,
Aut in patibulo superbire.

und sollte alsdann wol heißen: Theilt doch dem armen Goldmacher auch etwas mit, welcher diese Propheeyung:

Rem decoxit inors Chymicus, dum decoquit aurum,
Et bona dilapidat omnia pro lapide;

erlebet! oder selbiger, wann er des Dings (verstehe: Lügen, Betrug u. statt Goldes) zu viel getracht, auf einem hänsenen Pferd nach der Lust zu sacken müssen, dadurch würden die Frau zur Wittib, und seine Kinder, worzu ihn etwa (dann, wo ein alter heyrathet, darf er nach dem Sprichwort vor Kinder nicht sorgen,) getreue Nachbarn und dergleichen mittelweil geholfen, vatterlose Waisen. Hai Chremes, cape tibi hoc! Syrus enim cum noti sis, ne Syrisa:

Nimm den Beruf in acht/ laß fahren fremde Dinge/
Was deines Amtes nicht ist/ das meide wie die Pest/
Gedencke/ daß zuletzt der Vorwitz schlecht gelinge/
Wann du dich außser Ziel zu gehn gelassen läßt!
Syr. 3, 21. XI. 10. sq. 1. Cor. 7, 20, 21.

s; R. dec.

5) Daß Chremes seine durchs Quersfeld getriebene Freyheit selbst Krebsgänglich gemacht, solches ist aus den Acten, und gegen die lezt punctatim hieher zu reduciren, wie selbiger (a) der Jungfer Theres im Brautstand ungebührliche einem so alten grauen Haupt übel-ziemende Dinge zugemüthet, (b) ihr zum größten Tort Zeugen abhören lassen, (c) dero Mutter Frau Placentiam aus dem Haus jagen, (d) den jungen Candidat und Brodcurator Vernmaan einen Rabula, welches die größte Injurie von der Welt ist, gescholten, und endlich, was am größten, (e) den lieben Engel als ein grober Bengel *salva venia* gar mit Schlägen tractiren wollen: Das (1) aber thro allen Lusten vertrieben, *quia animum incontinentem & impudicum* (mithin auch die Onbrage, daß er künstlich in Bette, worinn man nach Urgeben des Frauenzimmers schlafen muß, ihr nicht viel Ruhe lassen, und doch nur leere Sprünge thun

thum werde) denotat; zugeſchweigen: Quid coitu præmaturo Ordinationes Pennsylvania Ecclesiasticas pie conceptas non deceat contemnere, sponso jus tantum in corpus (vel ordinarium coitum) non reale (& extraordinarium) habente.

Stryk. *ad Br. 7. E. l. 2. c. 16. §. 2. verb. ipsum sunt matrimonium.*

Quoad (2) schlecht vorlauffende Kennzeichen eines folgenden Ehmanns abgeleget, welche der Frauen Ehre und Keuseheit schützen, schirmen, zudecken und bewahren; sunt enim mariti conservatores & custodes domestici pudicitiae & Castitatis uxorum, quæ se ipsas servare nesciunt;

Salvian. *d. Gubernat. Dei li. 7.*

Imo sunt obligati, injuriam, quæ uxori illata, vindicare.

Vigel. *Method. jur. civ. l. 22. c. 12. re. 8.*

und keineswegs so lieberlich mit unartig-Notariatischer Inquisition prostituiren, weniger bösen Mäulern unter den Zähnen lassen sollen. Ad (3) iusta dissolvendi vincali causa vorhanden, quando quis verba contumeliosa in parentes sponsæ pronuntiavit, wie viel mehr dann, wo er à verbis gar ad verbera, uti hic, zu schreiten in proximo actu gestanden!

v. *Mev. p. 4. dec. 45. n. 5.*

(4) Der neu ausgebrochene Candidatus juris oder wie viel Uhr ist? welchen er zu seinem mon frere sucht, diesen massiven Brocken so bald nicht verdauen, sondern ided und deswegen, quod propter priores inimicitias semper præsumantur odii reliquæ remanere, *Syr. 12. 10. sq. Masc. d. prob. Vol 2. Cl. 1049. ob er schon auferlich als gut Freund oder bon ami (das sind eben die rechte Käuf, und ausgeheckte junge Fuchs v. Jer. 9. 8. Syr. 27. 25. sq.) in lebhaftig-rother Farb, davon Seneca also schreibt: Quidam nunquam magis, quam cum erubuerint, timendi sunt, quasi omnem verecundiam effuderint; Sulla tunc erat violentissimus, cum faciem ejus sanguis invaserat.*

Epist. 2. ad Lucil. conf. Lips. in not. ad h. loc. fol. 404.

sich hin und her präsentiren mögte, gleichwol (nach Prophecey seines Ur-aherri gens Machiavelli, welcher *lib. 6. Histor. Florent.* schreibt: Posse quidem conjunctionem sanguinis inter ejusdem gloriæ & utilitatis æmulos institui, sed veram & solidam amicitiam inter eos nunquam stabili posse, und *Jer. 9. 4. sq.* da es heißt: ein Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verrät den andern m. f. w.) nur mehrere Unehligkeit unter das Ehe-Paar zu streuen, so, wenn ihn ankommt, dem Chremes Nasensüber re. zu geben nicht unterlassen wird, alles um der Rage und keiner besondern Gage oder Hausbestallung wegen, quamvis jam olim Romanorum tempore nil quicquam publicæ mercis tam venale fuerit, quam Rabularum perfidia. *Tacit. Annal. 9. cap. 5. Ja*

wann dieser solte mit seiner ganzen Zunft communem causam wider den armen Chremes formiren, werden sie ihn ohnfehlbar sein Fleisch bis aufs Eingeweid fressen, was will er alsdann mit dem Sceleton und bloßen Knochen anfangen? Numay! wann er doch niemals Rabula gesagt hätte:

Vultur prædæ inhians est Captatoris Imago,
Heu quam plena & jam sunt fora Vulturibus!

Joach. Camerar. cent. 3. Embl. 36.

Und letztlich (5) dieses eine Sache von großer Consideration, weil die Jungfer Theres einmal vom Chremes hiedurch in Unversöhnlichkeit und solchen Haß getrieben ist, daß nichts ärger seyn könnte, daraus Jammer, Herkenleid, Mord und so imd no. h viel recalcitriren und strampeln entstehen dörfte, ehe man sie zusammen in Nothstall bringen mögte. Wer mich versteht, der begreift mich auch, & qui capere potest, capit: Quid tanta debeat intervenire matrimonio Concordia animorumque unitas, ut illa animorum immortalium Coniunctio amorem etiam reddat sempiternum.

Auth. d. Nupt. collat. 4.

Bei welchem allendann, und was sonst noch vor Ursachen, quæ Contractum quidem non tollunt, matrimonium tamen impediunt, v. c. 25. verb. aliquin. X. d. Juris. Carpz. Juris. Consist. def. 181. in facto & quibusvis virgineis iuribus anzubringen, halte ich meinem Begriff nach davor, es lönten zwar etliche gehyrathete Officiales zu Carne (Singularum, solut- & dissolutum, quibus ob illud: appellatione personæ venit Collegium. c. Romana. §. Univer- sitatem. d. sent. excomm. in 6. & unus Testis nullus testis, L. 9. §. 1. C. d. Testib. item solus cum sola unter der Eichen oder Linden quid hoc sibi vult: v. Hist. Su- lannæ. vers. 14. 15. §. tam activè quam passivè hac in re nulla fides scil. est, eo ipsò ausgeschlossen) oft und viel berührte Jungfer Theresia Gernmännin in der Güte mit freundlichen Worten, Minen oder Grimagen constituiren, und ihres schönen Mahmens, mithin, daß sie den Chremes zum Mann oder Hrn. Ehemal nehmen, und eine rechte Männin ja gar (absit invidia dicto!) Frau Doctorin werden mögte, erinnern, bey feststehender Renitenz auch ernstlich bedrohen, daß man, wo sie nicht parirte noch sich zum Zweck legte, einen Junggesellen wie Milch und Blut zu ihr sperren, und ihnen lauter mirbe Beck, Kindbetter- Luchen, Spargen, Köhlkraut, Fricalsee, Welsche Hühner Pasteten, Bra- tens e. g. Rebhühner, Wachteln, Vögel die lange Mäuler haben, item Sprit- begebäckens, und den ganzen Confect &c. zum Trunk aber Ridesheim, Ba- charach, Forster, Hambach oder Klingenberger Wein geben, endlich aber, wann dieses nichts operirte, sie auf dem Ragenbänckel wolte essen lassen, und was der- glei

gleichen harte Expressiones mehr seynd, quæ Dna. Comminantium sinistra Dexteritati inhiarebunt. Wäre es nur, daß sie ein neues Ja hery Urian! von sich liesse, so dörffte Chremes schon ans Mahen lustige Hochzeit, wo die Hunde ganze Köpff davon getragen, denken; Solte hingegen das wunderliche Ding keine Raison annehmen, noch ihr steinern Herz erweichen lassen, alsdann pro ratione Circumstantiarum & harum in jure partium Orationis:

Quod, cum coacta Matrimonia tristem exitum sortiantur, corporis & animæ interitum post se trahendo, hinc legitimis ex causis Sponsalia dissolvi debeant.

Mev. p. 6. dec. 225. Struv. Ex. 29. th. 14. per cap. requisivir. 17. X. d. Sponsal. Cz. Jprud. Confitt. lib. 2. def. 176. n. 12. § 13. verb.

Ubi non est mutius amor Conjugum, ibi discordia fauciat mentes - - turbat domesticam consuetudinem, & multa parit peccata, causamque dat casibus tragicis & tristissimis calamitatibus, ex quo tandem miseri homines in desperationem & æternum Exitum ruunt.

v. Richter. p. 2. Conf. 8. n. 16. Stryk. d. dissens. sponsalit. §. 49. circ. fin. ubi multos adhuc Dd. absolutam compulsio- nem inter desponsatos rejicientes allegat.

Der Sponsal-Knotte nicht weiter conjugirt, sondern contra Syntaxin der Ch- Grammaticalischen Regul: Substantivum cum substantivo rei & personæ diversæ Genitivo casu jungitur, eben weil es gar diverse Gemüther sind, deren eins vor- das andere hinter sich will (atqui verò:

Imparibus bobus nunquam bene trahitur curtus; Syr. 26, 10.

nur schlechtweg declinirt, anhin solch verwirrtes Heyrahts-Werck / nach- dem auch Vulcanus selbst mit den stärcksten eisernen Bändern eine Sache nicht allemal so zu beschmieden, oder mit den größten Hämern also zu vernageln weiß, daß sie Niemand auflösen könnte, durch folgenden grossgünstigen Aus- spruch:

In Ehesachen des hoch- und niedergelährten Andreas Chremesen, Med. Dr. und Physicuncus der Weiber zu Carne an einem, entgegen die viel Ehr- und Tugendbenöthigte Jungfer Theresia Gernmännin andern- theils, wird nach des gang allein und die teutsche Wahrheit geigenden Juristens von Lindberg mit dem
Pega-

Pegasus wol überschickt = ohninaasgeblichem Responso , auf der Partheyen und ihrer Gaywortsprecher gethanes Vorbringen , Widerrede , Obstat u. s. w. über das in 9428. Blättern ventilirt = noch unvollkommen scheidende Heyrahts = oder Weib = Gezänck die Probations = Thür ex officio demeynen Theil vor der Nase zugeschlossen , und demnechst erkannt , daß zwischen den Partheyen (jedoch mit Vorbehalt des dem Magister Nuleno zustehenden non-juris) die sponsalia materialiter & formaliter ihre geweißen Weeg , also Chremes a-
 ctionem personalem in Theresiam und das größte Recht von der Welt habe ; Weil aber diese lose Dirn einiger massen auch nicht unrecht , und jeko wenig Lusten mehr zum Andres hat , so ist sie de jure & aquirate wol befugt , ihm zu sagen , daß er seinem Glück künsttig anderswo nachgehen , und sie ein = vor allemal , semel pro semper , wie der Lateiner sagt , ungeheyt lassen solle. Die aufgeloffene Unkosten , weil sich beede Theil schon hier und da eingestellt , aus bewegenden Ursachen compensirend. Publ. in Senat. Carn. Pensylv. nachmittag um Eilff Uhr¹ , als viele mit dem Karm ins Holz waren , von Rechts = und bevorstehender Käls te wegen.

forgfältig gebechelt / und ins reine gebracht , daneben Chremes , welcher zweiffels ohn über solche Fatalität (Sententias inter casus fortuitos referri v. Mey. p. 2. dec. 290. n. 2. Ziegler. Dic. stic. Cl. I. §. II. Heig. p. I. qu. 12. n. 15.) wie eine Kuh vorm neuen Thor stugen , oder als ein Krebs im Sack indicem digitum meditationis ergo seiner confusen Stirn ansehen dörfste , und deswegen , damit er nicht gar verzweiffle , folgender weise getröstet werden muß : 1.) Daß noch mehr Weibsleute in der Welt , mögte eine nicht , so wolten gleich 10. andere , weil die Zeiten juxta illud Horatii Carm. lib. 3. Od. 6.

Damno-

Damnosa quid non imminuit dies ?

Atas parentum pejor Avis ,
nos nequiores mox daturus
progeniem vitiosorem ;

immer schlechter würden , und das Unkraut so zusehends wachse , daß fast we-
nig Nachfragens mehr um Jungfern seye. Ob er nun gleich 2.) seiner gerue-
senen Braut etwa sezt , wie dort 2. *Sam.* 3, 16. Paltiel der Michal nachge-
het , und biß gen Bahurim weinen , oder sich über der Heyden Glück mit
Nahmen Fortuna :

Heu Fortuna ! quis est crudelior in nos ,

Te — ? ut semper gaudes illudere rebus humanis.

Horat. *serm.* 2. *Satyr.* 8. & ult.

beflagen müste , so würde er doch häus. und weißlich thun , wann er Virgilia
lib. 6. *Aeneid.* gegebenem Raht :

Tu ne cede malis , sed contra audentior ito ,

Quam tua te Fortuna sinet —

folgen , oder bey dem Unglück gutes Muths bleiben , sonderlich aber 3.) wider den
juckenden Rißel sich das Receipt wolte empfohlen seyn lassen , welches der Heyd
Seneca *Epist.* 83. *in fin.* nicht weniger als der Heilige Augustinus verschrieben ,
da er sezet : *Sobrietas est mentis , sensus , membrorum omnium corporisque*
tutela , NB. *Castitatis & pudicitiae munimentum* ; (n. v. *Ter.* 5, 9.) auch diesem
innerlichen Feind zur Züchtigung *Responso Medica* , und *secundum illud Scali-*
geri Epigr.

Si quem dura manet sententia Judicis olim ,

Damnatum arumnis supplicisque caput ;

Hunc non fabrili lassent Ergastula massa ,

nec rigidas vexent fossa metalla manus ;

Lexica contextat ! nam caetera quid moror ? omnes

penarum facies hic labor unus habet.

ein Lexicon so groß , wie der Berg Mons ist , ausfertigen , das Kraut Verges-
sene Lieb genaht oben an rangiren , und , damit seine Arbeit desto besser fliese ,
vom Wasser des Flusses Selemaus in Achajen bey Wüsten = *Amorbach* , so
dann aus Cupidinis Brunnen , welcher zu Cizicum mitten im Schwabenland
lieget , trincken , oder in Betrachtung dessen , was Crates der Thebaner mit
den Worten : *amorem nimium sedari fame , sin minus , tempore , eis verò , si*
uti non vales , laqueo ; angedeutet , eine gute Hungers-Diaet , und die nicht nur
von der Abend-Mahlzeit biß ans Frühstück , sondern sein lang in Magen , Gles-
gel ! Art , Keil und Schlegel in die Hände , ja endlich , wann auch dieses neischt
oder nischt verfangt , das erste Stroh oder andere Seil , welches ihm untern

M

Sus

Fuß kommt, an seinen Hals nehmen, und sich nach Belieben, wohin er will, dem Ahitophel und Hirschel zu Troß aufhängen mögte, so würde ihm endlich das Weibern und Wiehern gewiß vergehen! Und solche consilia oeconomica hätte man von Amtswegen inter privatos parietes, ubi casus pendent pro amico, ihm Chremesen unschwer mitzutheilen.

4. Quæst.

Beÿ der schön- und reichen Theres aber finden sich quoad quartam & ultimam Quæstionem andere Umstände, quæ variant rem & Consilii applicatorem. Wann selbige, als obgedacht, der Haß entgangen, so wird sie schier wie neu gebohren, und dieses:

Vindictâ postquam mea nunc de *Salpu* recessi,

Cur mihi non liceat, iussit quodcunque *Voluptas*?

zu ahnden wol befugt, auch recht dran seyn, wo sie ihr Herz, Sinne und Gedanken auf etwas bessers richtend einen omni modo qualificirten Hosensträger mit der allen ledigen Jungfern wol anständigen Klugheit, quæ bonus dolus, utpote augendæ Reipublicæ destinatus arg. L. 7. §. 3. d. bon. damn. audit, verschiedener Ursachen und specialiter deswegen auszuschnuppern sucht, weil sie nicht der armen Brethen, sondern eine reiche Kauffmanns Tochter, cujus bonum communicativum; neque ullius boni sine socio jucunda possessio, Senec. etwas über 25. Jahr schon auf der Welt, und ex Auth. Si post ann. 25. C. d. inoffic. Testam. L. 19. ff. d. R. N. ibique Gothofr. so weit berechtigt ist, daß, wann sie künfftig Abends noch stärker mit Kramjungen, etiam Handwercks-Purschen, Soldaten, hujusque farinae aliis luxuriosè wie eine Zaupel herum flanquiren, und ihrem muthigen Köhlein gar ein Hufeisen abrennen solte, gleichwol an keine Enterbung möge gedacht werden: Also Victoria, Theresia! nur lustig, sa, sa! kein hurtig, la, la! Contra iniquitatem legis Voconia; darinnen Weibsleute als Erben einzusetzen verboten, stehet sie und das ganze hochlöbliche genus fœmininum ohne das sicher; Ratio est, weil der, so es auf die Bahn- und zur Publication gebracht, längst ad Patres marchiret, und es also nicht mehr gültig ist, wie jener Dragoner, als ihn sein Wirth im Kast-Quartier Anno 1705. auf die Estappen-Ordnung verwiesen, repliciret: Der Herr, welcher solche Ordonnanz gemacht, seye gestorben, sie gelte nicht mehr. Vom erstern urtheilet St. Augustinus so gar wol: Lata est lex illa Voconia, ne quis heredem fœminam faceret, nec unicam filiam, qua lege quid iniquius dici aut excogitari possit, non video. Nun hat sie Jungfer Theres nicht allein ihres Vatters mit Stockfisch und übermäßigen Juden-Bucher acquirirte Verlassenschaft wirklich, sondern auch in speculo representationis das Mütterliche von Cammer- und Rent-Bedienten mediante calculo X. pro V. & vice versa zusammen geschrappte große Guth, nebst einem gar reichen Bettern, der sich mit gebratenen Rüben und geflickten Kleidergen behilfft, auch im 80. Jahr als Junggesell das donum continentia; so ziemlich erhält.

erhält , übrigens aber mit Schwefel-Hölzern seine Handlung stark treibet , an-
noch zu erben , & sic nihil addendo isti magno magnum cumulabit acervum , daß
es übereinander liegen wird , gleich des Simsons erschlagenen : Cui usui? —
Communicetur ad instantiam Sacci scholastici alicui competenti , digno vel in-
digno , quia uterque recipit Ablativum.

Decr. in Sen. Apollinis & Musarum 4. Schritt hinter's Möß-
ners Haus.

Wann sie Kasten , Kisten , Keller , Küchen , Kuh- & Sau- und Gänstäl-
lung mit ihren Gedanken noch so oft durchspacificiret , sind es doch nur todte
Phantasiaen ; Aber wo ein heftlich-schöner Mann auch bloß neben selbiger an der
Cassa stünde , und ihr zum Gehör : Geld ! ich hab dich lieb ; sagte , dann wä-
re die Freude complet. Was will sie länger alleine machen bey diesen Sachen ?
Ho? Societate (hominum) sublata , omnis è vita sublata est jucunditas , aufert
enim fructus voluptatum omnium solitudo ; Cicero. Die Gänse aber gehen und
tattern miteinander , Summa : Schlamm! schlimm! schleim! quarit sibi similem , gleich
und gleich gesellt sich gern , sagt der Teufel zum Köhler. Sie hat sich daneben an die
praconcepte irrige Meynung , quasi non esset virginalis pudoris , eligere mari-
tum , c. honorantur. 13. caus. 22. q. 3. so feil nicht zu binden , daß sie ihre Jungfer-
schafft ad finem Tenoris lieber ins alte Bass-Register , als jetzt auf die Parthie
gehen lassen wolte ;

Nam planè ridiculum est , existimare , virginibus non licere sponsum sibi
quærere , maritumque exprocarì : Quid enim obstat , si verecundia termi-
nos non egrediantur? Quid? an ignoramus Historiam Ruthæ ex consilio
socrus Bohazum accedentis , eidemque se ipsam commendantis? Culpanda
adedò minimè sunt virgines , quæ licitis artibus matrimonio se desti-
nant , pro aternitate generis humani decertaturæ , fortiaque adversis op-
posituræ pectora rebus ; Quam enim non instiget Anagramma : VETV-
LA TV VALE? Est ea quippe ad pleraque adjutoria inepta ; hinc &
laudandæ bellulæ istæ Pupæ , quod ornent venales , quas cupiant extru-
dere merces. arg. Pf. 78, 64.

Pagenst. d. Jur. Virg. §. 21. & 22.

In welchem der Frau Mutter Placentia anderweites Placet und Videtur , weil
der Hennen Verstand auf Propagationem generis doch vor dem runden(Ey) schon
abgecekt , & quia

Virginitas non tota tua est , ex parte Parentum est :

Tertia pars matri data , pars data tertio patri ,

Tertia sola tua est. Catull.

zwar nicht zu überhüpfen , hingegen aber in *matria* potestate (ut per licentiam
Poeticam & juris Analogiam rectè forsan habeo , *matria* pro materna dicendo pa-
tris

tris potestatem matri tribuere) auch nicht mächtig ist, der Tochter wiederum einen Chremes aufzubürden, oder solche an jemand zu zwingen, gegen den sie noch weniger inclination im Herzen trüge, sondern es könnte, darf ichs zu melden anders so verwegenn seyn, Des geschickten Taubmanns, reverenda memoria, denen mit Leib- und Liebsucht behafftetten krancken Jungfern und Junggesellen zurück gelassene Arzeneey-Beschreibung nur in der ersten specie mutirt, und dann mit Nutzen gebraucht werden, wie mans einnimmt:

Recipe juris carnisque studiosum robustum absque studio, qui bene calcare plateam Civitatis, prætereaque nihil, quam edere, bibere, ludere, cum uxore concumbere, &c. & post Homerum sapius dormire scit.

Carnis puellæ selectæ

bonis moribus & honestis parentibus 100. lb.

domum honestam,

hortum irriguum & apricum,

pecuniarum quantum satis est:

Fiant Nuptiæ per triduum; quibus

peractis:

Recipe Sponsum cum Sponsa,

fiat mixtura,

Jaceant per Noctem unam & plures

usque ad generationem parvis

Tertia.

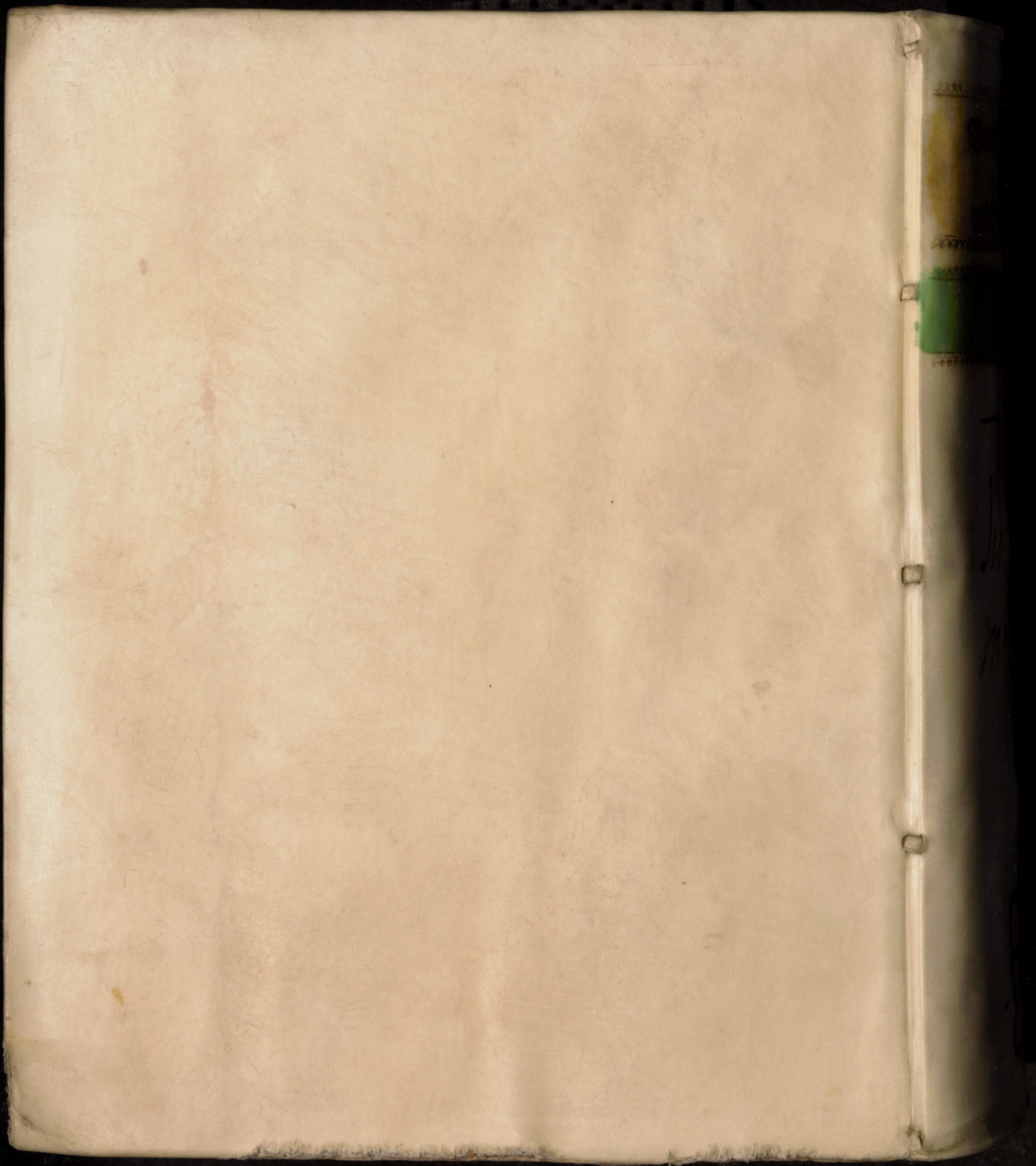
Quod ergo felix faustumq, sit! Darzu / weit über den weiten höfverigten Weeg nach Pennsylvania nicht zur Mahlzelt erscheinen duffte / à part eine bunte Miße voll gratulationes belege / und die sämtlich versamlet, oder zusammen kommende Gäste nicht weniger / als übrige respectiv gekehrte Lesere / welchen diese Methodo irenica heraus geschüttelte Ironia vor Augen kommt / nochmals an das oben pag. 17. lin. 24. emphatisch gesetzte Wort ABSTRACTIVE erinnere / mit Versicherung / daß in diesem Responso keine Personen / sondern nur die Thorheiten zu strigiren vorgehabt. Wegen der Schreibart lasse mit dem säkretöpffischen Agelast so mich gar nicht ein / und Cato soll mit seiner censoria Virgula einen andern treffen / wo sothane Arbeit nur von unpassionirt klugen Leuten beurtheilt wird / Momus mag immer murren; Dann ob zwar den großen Python mit der Feder nicht umzubringen gedacht / so habe gleichwol meines Wissens auch keine Domitianas quæstiones resolviret / oder nechst Domitiano im Fliegen-Erstechen und Mühen-schießen die Zeit vertreiben wollen. Seneca ist auch kein Narr gewesen / wann er lib. 4. cap. 4. d. Benefic. schreibt: Apud bonum Virum bonam causam habebimus, apud malum ne quidem agemus. Wie hielt er sich aber sonst? und auf was Art gieng es bey ihm vor die lange Weil her? Audiarat ipse de Tranquil. anim. cap. 15. v. 5. miscenda tamen, dicens, ista & alternanda sunt; Et paulo post: nec in eadem intentione aequaliter retinenda mens est, sed adjocos revocanda; Unde jam derivantur Responso joco-seria, und soll / wann ich statt des unbesonnenen Tadelns vernünftige Leut und liebhaber davon spühre / künstig / so lang in jekigem Stand lebe / jeden Monat ein artiger Casus elaborirt an Tag kommen. Geschlossen / als die Gänse außs Haupt darnieder lagen / den 11. Nov. 1719.

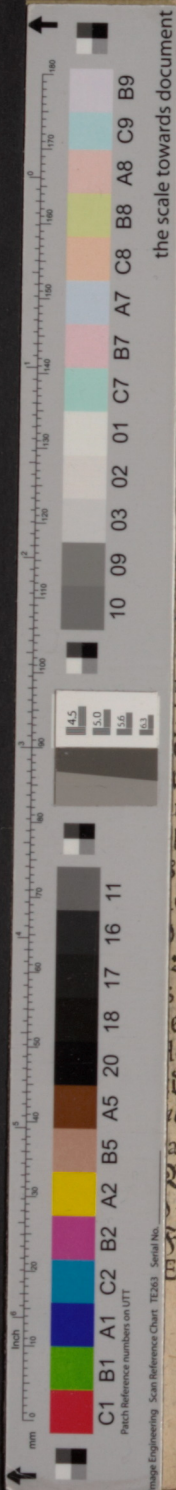
(L. S.) Justus Christian Wendel
von Lindberg.

Sphalmata Typographica sic benevolè corrigantur:

Pag. 9. lin. 29. 1q. legatur; paternum pag. 29. lin. 29. dicite pag. 10. lin. ult. Hand zu haben pag. 35. lin. 14. fulmineo pag. 60. lin. 24. Naturæ pag. 61. lin. 34. Hermaphroditus pag. 11. wann sie

erte ca-
wigan
Dahle
ung an
und der
an der
a. d. d.
der d.
ronus
d. d.
d. d.
nach der
d. d.
d. d.





abmessen, und mehr dann zu viel herschneiden lassen, seht die
cken, nachdem seine Baarschaften theils in Waßstein
is mundi imaginariis ausgelehnt, und daher nicht so bald
jedennoch zu Befreyung der Kosten, um die neue Frau
zu halten, Bazen oder Credit nöthig, und sich daneben so
ßer dem Eheweib nicht zu tief in die paraphernal-Beurle
t derselbe steif und fest resolvirt, mit einer Wimschel
Philosophicum zu suchen. — Laudo conatum! dann
bleibt das Spiel gewonnen, und wird er sich hernach lie
er behelffen, als unter stürmischem Wetter in die Appro
rs eben diesen Entschluß nicht ganz vor närrisch ansehen,
d:

Armut nicht erfinden /
versuche sie nicht mit Fleiß :
mst / ob du noch so weiß /
Te nicht ergründen.

schon mehrere, welche das Goldmacher-Handwerck pra
äußerlich gehört haben mag; Tentare ergo quid nocet?
inquam bene! Durandus lobet in *Specul. jur. ad tit. d. crim.*
Theologo-Medicum zu Rom, Nahmens Arnold. d. Villa
er Alchymist gewesen, und seine gemachte Gold-Tinctur
robe zu geben kein Bedencken hätte gehabt; Dessen Hand
is, nachdem er das *Silentium Pythagoricum* oder reinen
lobet, und nachgehends in Engeland seine Boutique auf
erwiesen, daß er bey keinem Stümpler zur Lehre ganz
obertus Constantinus von ihm, daß er auf Befehl des
e Gold habe gemacht; Lullius aber selbst notiret in sei
: *Converti una vice in aurum ad L. millia pondo argenti*
; Welches dem Chremes zu Lieb auf Teutsch gebe: *Con*
elt, una vice auf einmal in aurum zu Gold ad L. millia
lo est indeclinabile, neutrius generis, pluralis numeri,
d agit, accusativi casus, nam verba *activa* regunt et
accusativum) Pfund argenti vivi Quecksilber plum
atur bleyerner Bege, item das bekante Wörtgen plum
Wann derselbe alle das Goldmacher-Latein und ihre ter
fertig begreiffet, wie er nun dieses verstehen muß, wird er
Fechterstreich und *nigrum nigrius nigro* kommen; mag
Explication nicht fassen, so ist er ein Bete und leibhafti
ges